

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wajner-Boulevard Nr. 34.

Die Aktion der Landwirthe.

Die agrarischen Ideen haben in Ungarn bereits wiederholt stärkeren Widerhall gefunden als gegenwärtig, wo die Fragen der Quote und der auswärtigen Angelegenheiten im Vordergrund des Interesses stehen. Das bedeutet aber immer noch nicht, daß die jetzige Aktion der Landwirthe nicht eventuell noch größeren Erfolg haben könnte als zur Zeit der bloßen Phrasendrescherei. Das Projekt der Schaffung eines Landwirthe-Verbandes hat einen gefunden Kern: die Idee der Selbsthilfe. Eine gänzliche Sanirung der durch die Weltkonkurrenz verursachten Uebelstände vermag nicht einmal durch die unermüdlichste Thätigkeit herbeigeführt zu werden; der Staat selber steht den traurigen Folgen dieser Konkurrenz machtlos gegenüber, und auch die Monarchie, als gemeinsames Bollwerk, kann bei bestem Willen gegen die niedrige Preisbildung nicht ankämpfen. Diese unleugbaren Thatsachen sollten nur dazu dienen, um die Aufmerksamkeit der von der Krise bedrohten Landwirthe auf's Nichtigste zu lenken, damit ihrer Aktion ein erreichbares Ziel vorgezeichnet werde. Unsere Objektivität veranlaßt uns, den politischen und sozialen Hintergrund der von Neuem um sich greifenden Bewegung nicht näher zu beleuchten und nicht darauf hinzuweisen, daß die Agrarbewegung in den meisten Fällen mit der verkappten konfessionellen und Klassenreaktion identisch war.

Bevor wir uns jedoch in die Erörterung der konkreteren landwirtschaftlichen Fragen einlassen, haben wir im Interesse der historischen und politischen Gerechtigkeit zu konstatieren, daß gerade die höheren wirtschaftlichen Faktoren, die an der Spitze der Agrarbewegung stehen, während unserer ganzen konstitutionellen Aera sich durchaus über keinen Hyperliberalismus in unserer Grundbesitzpolitik zu beklagen hatten. Während dieser ganzen Epoche war die ungarische nationale Politik beinahe auf allen Gebieten liberaler als in Betreff der Grundbesitzfragen. Gar manche unserer institutionellen Reformen bedeuteten tüchtige Fortschritte auf der Bahn des Liberalismus; in jüngster Zeit gelangte derselbe auch auf dem Gebiete der Kirchenpolitik zu vollkommener Geltung, während unsere Grundbesitzpolitik ihren unleugbar konservativen Charakter auch weiter beibehielt. Die Richtung

unseres Liberalismus ist bereits zur Zeit der Deakpartei mit ganzer Präzision vorgezeichnet worden. Wohl stellten sich der Entwicklung dieses Liberalismus mancherlei Hindernisse in den Weg: staatsrechtliche Differenzen, die Komitatsreaktion, welche die Koordinirung des Komitats mit dem Parlamentarismus anstrebte, und der konfessionelle Geist, welcher letzterer gleichfalls lange Zeit hindurch das Geltendwerden des Liberalismus behinderte. Das gewaltigste Hinderniß aber wurde durch das Interesse der Latifundien gebildet. Als am Beginne der konstitutionellen Aera der Liberalismus auf dem Gebiete des Verwaltungs- und Kulturwesens seinen Siegesweg antrat, da verharren die so sehr zahlreichen retrograden Elemente im Magnatenhause meist in ihrer Passivität; sobald jedoch in der Grundbesitzfrage irgend ein liberaler Versuch unternommen wurde, da erschienen sie sofort auf dem Kampfplatze. Balthasar Horvát's Kolonisations-Gesetzentwurf gab den Anlaß zur ersten Feindseligkeit, deren Folgen auf späte Decennien hinaus wirkten. Die feudalen Magnaten bezichtigten den Minister sowohl wie den Gesetzentwurf der „Landvertheilung“, die aber in der Vorlage durchaus nicht angestrebt wurde, was schon daraus hervorgeht, daß dieselbe vom Abgeordnetenhaus wiederholt einstimmig angenommen wurde. Nach mehrfacher Protesterhebung seitens der Magnaten sah sich Wittó — Balthasar Horvát hatte mittlerweile demissionirt — zu einem Kompromiß gezwungen, durch welches die Kolonisten zur Abhängigkeit von den Grundbesitzern verurtheilt und in Ungarn gewissermaßen irische Zustände geschaffen wurden.

Wo hielte Ungarn heute, wenn gleich am Anfange unserer konstitutionellen Aera eine etwas radikalere Grundbesitzpolitik zur Geltung gelangt wäre? Es wären uns wahrscheinlich der Ruin des Mittelgrundbesitzes, die Stagnation des Bauernthums jenseits der Donau und die im Allföhl aufgetauchten gefährlichen Unruhen erspart geblieben. Durch das Mißlingen des von Balthasar Horvát unternommenen Versuches wurde jedoch unsere Grundbesitzpolitik auf den konservativen Standpunkt zurückgeworfen, von welchem sie sich auch in jüngster Zeit nicht fortbewegen konnte, wiewohl das 1895er Kolonisationsgesetz einen Fortschritt bedeutet, der aber hauptsächlich darin

besteht, daß der Staat selber das Kolonisationswesen in die Hand nahm. Doch beweisen die bescheidenen Dimensionen desselben die Zuchtbarkeit, mit welcher die ungarische nationale Politik auf dem Pfade der wirtschaftlichen Fragen vorwärts schreitet. Wohl findet das umsichtige Zaudern in manchen Ursachen seine Begründung, dann aber soll Niemand ob der Uebergriffe des Liberalismus und des mit Hohn erwähnten Merkantilismus sich beklagen.

Was den letzteren betrifft, so wäre eine Anwendung des übertriebenen Merkantilismus auf die Grundbesitzverhältnisse sicherlich nur von schädlicher Wirkung; wann und wo hat sich aber der Merkantilismus zu Uebertreibungen verfliegen? Wenn auch hie und da die Einströmung des beweglichen Kapitals in die Landwirtschaft Nachtheile im Gefolge hatte, so hat der nämliche Umstand andererseits durch die Erhöhung der Pachtsummen nur umsomehr Nutzen gebracht; es wurde damals der Preis des Grundbesitzes im Verhältnisse des Sinkens der Getreidepreise erhöht, und damit stieg das Einkommen der Besitzer von Latifundien so sehr in die Höhe, daß beinahe im ganzen Lande ein „Pächter-Krach“ entstand. In dieser ihrer Form hat die Einströmung beweglichen Kapitals in die Landwirtschaft faktische Schäden verursacht, denn es wurde das Kapital selbst reduziert, ohne daß dem leidenden Zustande der Landwirtschaft dauernd abgeholfen worden wäre. In Gestalt eines den Landwirthen gebotenen wohlfeilen und festen Kredits hätte das bewegliche Kapital dem Grundbesitze sicherlich mehr genützt. Namentlich hätte der Mittel- und Kleingrundbesitz den Mangel solchen Kredits auf's Empfindlichste zu fühlen, und wenn die Aktion der Landwirthe diesen Kredit zu schaffen sich bemüht, so ist diese Bestrebung nicht nur nicht zu verurtheilen, sondern es gebührt derselben vielmehr das höchste Lob.

Nebst dem Kreditwesen ist es die richtige Vertheilung der Lasten, worauf die Aktion der Landwirthe in erster Reihe gerichtet sein muß. In Folge des schlechten Katasters ist die Grundsteuer nicht richtig vertheilt, und das Uebel liegt weniger an der Höhe dieser Steuer, als vielmehr darin, daß dieselbe vornehmlich diejenige Grundbesitzerklasse belastet, welche eigentlich der Hilfe bedürftig wäre. Durch die staatliche Grundsteuer

Ein Weltskandal.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“

Wir müssen entweder schon sehr abgestumpft gegen alle Weltbegebenheiten oder hochgradig gedankenlos geworden sein, ansonsten wäre es nicht begreiflich, daß nicht ganz Europa, daß nicht die ganze Welt in den letzten Tagen widerhallte von einem Lachen, wie es nicht einmal die seligen Götter im homerischen Olymp gekannt haben. Da schreibt man schon jahrhundertlang dicke Bände über den Koloßalspaß der epistolae obscurorum virorum, der „Dunkelmännerbriefe“, mit welchen unter der Mitwirkung Ulrich's von Hutten einige Humanisten die biederen Mönchlein Europas einstens genasführt haben. Aber was bedeutet das harmlose Schelmstückchen der Humanisten gegen den grandiosen Streich Leo Taxil's, des Marseiller Fruchtschens? Die gelehrten Männer der Vorreformation haben sich das Vergnügen gemacht, in einer getreuen und witzigen Nachahmung des Mönchslateins ihrer Tage eine Anzahl Briefe zu schreiben, in welchen die bodenlose Unwissenheit der Mönchlein und Pfaffen in ergötzlicher Weise bloßgestellt wurde, und sie erlebten die allerdings hinreichend köstliche Genugthuung, daß die dummen Kleriker die Spottbriefe hauptsächlich als ernste Literaturzeugnisse betrachteten und behandelten, da ihnen die absichtlichen Sprachschinker und sonstigen Culuspiegeleien der Humanisten gar nicht auffielen. Aber was war schließlich doch die ganze Komödie? Ein Schulkraus, bei welchem die gelehrteren Schüler sich auf Kosten der dümmen unterhielten, eine Fopperei für die

Schulstube, die außerhalb des Babelbereichs schon erheblich an Verständlichkeit und Lustigkeit einbüßt. Ganz anders unser Marseiller Schelm. Der hat nicht unwissende Mönche genasführt, nicht ein harmloses Lateinerstückchen inszenirt, sondern eine Mystifikation verübt, wie sie noch nicht da war, seitdem die Welt steht, und bei aller persönlichen Verworfenheit geradezu eine werthvolle politische Leistung vollbracht. Wir möchten kein Faible für den Schwinder Leo Taxil verrathen, der wie ein gewöhnlicher Bauernfänger aus dem Kuffen Derer, die nicht alle werden, ein Gewerbe gemacht hat. Aber über seinen Streich verhehlen wir nicht unsere Genugthuung, die eine weit reinere Quelle hat als die gemeine Schadenfreude. Denn diesmal sind nicht eigentlich die Dummen das Opfer des Schelmen geworden, sondern Diejenigen, die von der Dummheit leben, die ohne die allgemeine Einfalt gar nicht existiren könnten, und die diesmal geglaubt hatten, den Schelm für ihre Zwecke auszunützen zu können. Nun sind sie die Blamirten, die heillos blamirten. Ihr Kollege, der's ihnen nicht gönnt!

Die Zeitungsleser wissen, warum es sich bei der Mystifikation Leo Taxil's gehandelt hat. Bekanntlich kennt der streitbare Klerikalismus keinen ärgeren Feind als die Freimaurerei. Nicht als ob das Maurerwesen irgend etwas Glaubens- oder Kirchenfeindliches enthielte. Aber Glaube und Klerikalismus sind ja grundverschiedene Dinge. Man kann ein gutgläubiger Katholik sein und dennoch die Bestrebungen der Klerisei, das ganze öffentliche und private Leben zu beherrschen, verurtheilen. Man kann ein guter Katholik sein und doch ein Feind jedes Aberglaubens, jeder Intoleranz und jedes Uebergriffes der Geistlichkeit auf das weltliche Gebiet. Und so kann man auch

ein guter Katholik sein und doch der Freimaurergilde angehören, die ja nichts Anderes ist als ein humanitärer Verein mit der Tendenz, Wissen, Aufklärung und humane Gesinnung zu verbreiten. Aber dem streitbaren, herrschsüchtigen Pfaffenhum ist dieser Verein gerade um seiner humanen und aufklärerischen Tendenzen ein Dorn im Auge. Ein Mensch, der seine Erbauung darin findet, mit anderen klugen und gerechten Menschen sich zu guten Werken zusammenzuthun, der in einem bürgerlichen Verein von Anhängern aller oder auch keiner Bekenntnisse Zeit- und Lebensfragen erörtert, ein solcher Mensch ist ein für allemal dem außerreligiösen Einflusse der Geistlichkeit entrückt, ist kein gehorsames Schaf mehr in der großen Herde, parirt politisch und sozial nicht mehr dem Pfarrer Ordre und — last not least — wird auch pekuniär von der anderen Seite so sehr in Anspruch genommen, daß ihm für Peterspfennige und andere den Zwecken der kirchlichen Macht dienende Fonds zu spenden nichts mehr übrig bleibt. Das Alles erklärt zur Genüge, warum der Klerikalismus die Maurerei bekämpft und da, wo er herrscht, sogar das Verbot maurerischer Verbindungen durchgesetzt hat.

Someit wäre gegen diese Feindseligkeit auch gar nichts einzuwenden. Der Klerikalismus strebt nach der ausschließlichen politischen Macht, die Maurerei ist ihm ein Hinderniß, also sucht er sie zu vernichten. Aber auch im politischen Kampfe gibt es gewisse Regeln des Anstandes, gibt es Pflichten der Loyalität. Den politischen Gegner hat man mit politischen Argumenten zu bekämpfen, nicht — mit nichtswürdigen Verleumdungen und Lügen. Es ist schon arg genug, daß die Klerikalen an vielen Orten

selbst werden am meisten die Mittel- und Kleingrundbesitzer belastet. Die Steuerbücher liefern den Beweis für die unrichtigen Steuerverhältnisse; die größte Last ruht auf der soeben bezeichneten Klasse und nicht auf den Höchstbesteuerten, die ihre Einzahlungen direkt an die Staatskasse entrichten. Und durch die enormen, in manchen Theilen des Landes faktisch unerträglich hohen Steuerzuschläge werden in erster Linie gleichfalls die Mittel- und Kleingrundbesitzer betroffen, da die mit dem Kommunalwesen nur in loser Verbindung stehenden externen Latifundien zumindest von einem beträchtlichen Theile der Last sich freizumachen verstehen.

Indem die Aktion der Landwirthe einseitig nur gegen den Merkantilismus sich richtet, läßt sie die großen wirtschaftlichen, sozialen und auch politischen Probleme außer Acht, von denen nicht nur eine ständige Behebung unserer wirtschaftlichen Mißstände, sondern auch die Zukunft des Landes abhängt. Nicht im übermäßigen Liberalismus liegt also das Uebel der Grundbesitzpolitik Ungarns, sondern gerade im starken Konservatismus. Der Liberalismus lehnt die Schutzzölle keineswegs ab, weil er sich nicht nach hohlen Lösungsworten richtet; aber selbst wenn unsere Hände nicht mehr durch auswärtige Verträge gebunden wären, auch dann könnte das Schutzzollsystem in Folge des Exportcharakters unserer Agrikultur nur partiell durchgeführt werden. Wenn die Politik unserer Agrarier keine internationale sein, sondern hauptsächlich die ungarische Grundbesitzpolitik repräsentieren wird, dann wird sie seitens der öffentlichen Meinung eine ganz andere Berücksichtigung erfahren. Und dann werden die Erfolge dieser Politik dem ganzen Lande und nicht bloß den bevorzugten höheren Schichten zunutze kommen.

Der Krieg.

Nachträge zu den jüngsten kriegerischen Ereignissen am Nordrande der thessalischen Ebene und Vorbereitungen zu dem neuen, hoffentlich letzten Entscheidungskampfe am Südrande der Ebene sind der Inhalt der während der letzten vierundzwanzig Stunden eingelaufenen Telegramme. Ueber die große „Schlacht“ bei Mati wird noch immer Ungeheuerliches berichtet, obwohl dieselbe nur ein Gefecht war, in welchem eine griechische Brigade den Rückzug der anderen Brigaden zu decken suchte. Jene Brigade hielt sich auf steiler Höhe heldenhaft, solange ihr nur die türkischen Vortruppen gegenüberstanden, und wich zurück, als türkische Massen sichtbar wurden. Darin liegt durchaus kein Beweis von Feigheit, weil die kämpfenden griechischen Truppen ja nicht den Auftrag hatten, die Türken zu besiegen, sondern nur den Vormarsch der letzteren eine zeitlang aufhalten sollten. Daß dann der Rückzug panikartig wurde, das war die Schuld viel weniger der Kämpfenden bei Mati, als der vorausmarschirten Brigaden.

Edhem Paschas nächste Aufgabe ist die Sicherstellung der beiden Flügel seiner Armee, des linken, östlichen, gegen die in den Abhängen des Olymps noch haufenden Banden und verprengten

regulären Truppen, und des rechten Flügels gegen die im obersten Salamvriathale, namentlich in der Stadt Trikala aufgestellt gewesene griechische Brigade und der vom Pindusgebirge etwa niedersteigenden Banden. Jene griechische Brigade soll laut atheniensischen Meldungen, schon in Pharfalos eingetroffen sein, so daß die türkische dritte Division, welche den ersten Freischaaeren-Einfall zurückgeschlagen hat, schon am Salamoria und der Eisenbahn, also auf gleicher Höhe mit dem Centrum, eingetroffen sein dürfte. Immerhin ist einige Vorsicht gegen die Banden geboten. Die Gefahr im Osten, namentlich der Stappenlinie, ist erheblich verringert, weil keine Landungsgruppen vorhanden sind und die Freibeuter Respekt vor den türkischen Waffen gelernt haben.

Daß Edhem's Vortruppen schon in der Nähe von Bolo eingetroffen seien, das scheint uns, so bestimmt es gemeldet wird, unwahrscheinlich. Denn die griechische Heeresleitung hat das ungeheure Versehen erkannt, welches sie durch die Preisgebung der Position von Belestinos und des den Zugang zu derselben deckenden Kara Dagh (Schwarzes Gebirg) begangen hat, und sammelt dort Truppen. Sind diese in einigermaßen starker Zahl eingetroffen, so bedrohen sie Rücken und Flanke der nach Bolo eindringenden türkischen Division. Die Zerstörung der Zweigbahn von Belestinos nach Larissa hätte für die Türken keinen Zweck, weil sie die Herren derselben sind; die Zerstörung der Bahn zwischen Bolo und Belestinos würde durch die Besetzung der letzteren Position seitens der Griechen vorläufig unmöglich gemacht werden, und die Zerstörung der Strecke zwischen Belestinos und Pharfalos könnte, weil die griechische Hauptarmee in der Nähe steht, nur von dem starken türkischen Centrum unternommen werden. Vorläufig stehen noch alle griechischen Truppen in Eisenbahn- und Dampfschiff-Verbindung über Bolo mit Athen. Die von Trikala herbeigerufene, noch nicht im Feuer gewesene Brigade soll wohl den Kern für die Reorganisation der Armee von Pharfalos bilden. Gleichzeitig hat die aus ihrer ersten Betäubung erwachte griechische Heeresleitung ihre Vertheidigung auf den nördlichen Rand jener Hochebene vorgeschoben, auf welcher Pharfalos liegt, so daß die Türken nicht mehr unbelästigt, sondern nur unter dem griechischen Feuer emporsteigen können.

Aber ein stärkerer Schlag, als der von Mati, hat die griechische Armee betroffen: diese ist in das politische Parteigegäng hineingerissen worden. Die Trefflichkeit des griechischen Operationsplanes wird durch das bisherige Mißgelingen nicht beeinträchtigt. Denn Krieg ist, wie Clausewitz, der große Lehrer der modernen Strategie, sagt, fortgesetzte Politik mit geänderten Mitteln; und die griechische Politik ging von falschen, durch die Armee nicht wahrzumachenden Voraussetzungen aus, von der panhellenischen Erhebung und der Erbärmlichkeit der türkischen Armee. Nun hat der Oppositionsführer Rallis die Absetzung des delhannistisch gesinnten Generalstabschefs Mikris und die Ernennung des Brigadegenerals Smolenski zum Chef des Generalstabes durchgesetzt, während Kron-

prinz Konstantin nur nominell den Oberbefehl fortführen, der thätlich in die Hände des Generals Maoromichalis gelangen soll. Smolenski hat den Revenipass sechs Tage vertheidigt, doch niemals die erstrebte Ebene von Damasi erreichen können. Das Eindringen der politischen Intriguen in die Heeresleitung bedeutet den Anfang vom Ende und kann durch Heimberufung einiger Stabsoffiziere aus Kreta nicht gut gemacht werden.

Auch der Befehlshaber des griechischen Panzergeschwaders, Admiral Sachuris, ist abgesetzt und durch den Admiral Stamatello ersetzt worden. Schön! Nur weiß der neue Befehlshaber nicht, wo seine Flotte ist, von der seit ihrem Auslaufen Niemand etwas gehört noch gesehen hat. Und aus Spirus ruft Oberst Manos um neue Verstärkungen. Es kann auch dort den Griechen nicht so gut gehen wie in den offiziellen Telegrammen aus Atria. Ein großer hellenischer Kladderadatsch naht.

Das Vordringen der Türken.

Ueber die Einnahme von Larissa und die Retraite der griechischen Truppen liegen nun ausführlichere, aber noch immer nur telegraphisch knappe Mittheilungen vor.

Eine Depesche Edhem Paschas aus Larissa vom 25. d. besagt: Oberst Sejjula h, welcher bei der Besetzung Larissas gewesen war und von dort zurückgekehrt ist, meldet, daß die Avantgarde, zwei Kavallerie-Regimenter mit reitenden Batterien, welche zeitlich früh von Thyrnavo aufgebrochen war, in Larissa von Mohamedanern und Israeliten begrüßt wurde. Im Hofe des Regierungsgebäudes wurden in Gegenwart des Bischofs und der Bevölkerung Gebete für den Sultan verrichtet. Der in Unordnung geflohene Feind hat viel Kriegsmaterial zurückgelassen. Um 2 Uhr Nachmittags vereinigte sich die Division Gakkis mit der Avantgarde, während die Division Reschat in Thyrnavo und Umgebung verblieb.

Der Sultan ließ telegraphisch allen Divisionen und Brigadegeneralen seinen Gruß entbieten. Edhem Pascha erhielt den Titel Ghazi. Die Mission Osman Paschas nach dem Hauptquartier wurde rückgängig gemacht; Osman Pascha bleibt vorläufig in Salonich.

Aus Athen telegraphirt man vom Gestrigen: Die Vertheidigung von Bolo und die stoffelweise Vertheidigung gegen Pharfalos bildete den Gegenstand des Studiums von Seite des Generalstabes der Armee. Nach erfolgter Verständigung mit dem Kriegsminister wurden Befehle zur Besetzung der Höhen zwischen Belestinos und Pilepe durch eine unabhängige Brigade und zur Besetzung der Höhen von Kynoskephale ertheilt.

Die „Agence Havas“ meldet aus Salonich: Das türkische Hauptquartier wurde von Claffona nach Kazalar verlegt. Die Türken ergreifen bei Mehovo und am Euros die Offensive. Ein türkisches Torpedoboot belegte einen griechischen Segler bei der Einfahrt in den Hafen mit Beschlag.

Die „Times“ melden aus Athen, daß die Türken eine Stunde von Bolo entfernt sind und daß sich die griechischen Truppen unter Mitnahme der Verwundeten aus der Stadt zurückgezogen.

die Maurer politischer Geheimbündelei und revolutionärer Tendenzen beschuldigen; weit ärger aber ist, was sie ihren Gläubigen über den privaten Lebenswandel jener Gottlosen aufbinden, die sich der Maurerei in die Arme geworfen haben. Kein Mittel der Lüge und Bosheit ist da zu schlecht; alle Verbrecher der Welt zusammen haben so viele schamlose und besuappte Lügen gegen ihre Nebenmenschen noch nicht in die Welt gesetzt, als die frommen Kirchenstreiter gegen die Maurer. Wenn heute Jemand aufgetreten wäre, der behauptet hätte, daß jeder Maurer seine Thätigkeit damit beginnen müsse, seiner eigenen Mutter langsam wirkendes Gift in die Speisen zu mischen, morgen wäre die neue Bosheit schon den übrigen Kampflegenden gegen die Maurerei angelehrt. Und dabei braucht Niemand zu denken, daß die frommen Verleumder in gutem Glauben handeln, daß sie selbst auch nur entfernt an die Möglichkeit ihrer Behauptungen dächten. Nein, dazu sind die Herren selbst viel zu klug, aber als Mittel der Verhöhnung des Volkes gegen die verhassten Freimaurer scheint ihnen auch das Infamste nicht schlecht genug, und die beneidenswerthe Geistesverfassung vieler ihrer Schafe gestattet ihnen ja auch, in der Wahl ihrer Mittel sich nicht den geringsten Zwang anzuthun.

Diese Prädisposition der kirchlichen Geister benützte nun Leo Taxil zur Inszenierung seines kolossalen, unerhörten Schelmenstreichs. In den Beschuldigungen gegen die Freimaurer spielen — zur Erbauung frommer Gemüther — unzuchtige Handlungen eine große Rolle. Das beschäftigt einerseits die Phantasie der Gläubigen in angenehmer Weise, andererseits läßt es ihnen glaublich erscheinen, daß der Teufel so große Macht über lebende Christenmenschen erlangen könne. Denn die Gläubigen wissen ja, wie schwach

das Fleisch ist. Nun begann Leo Taxil, ein gewesener Freimaurer, der später, aber auch nur zum Schein, Jesuit geworden war, vor zwölf Jahren mit seinen Enthüllungen über das Treiben der Freimaurer und schrieb sein „System des Palladismus“. Darin wird der Teufel als der Weltbaumeister aller Logen bezeichnet, wird erzählt, welche Orgien der Teufel und seine Großmutter mit den verworrenen Freimaurern feiern und dergleichen vor anständigen Ohren gar nicht wiederzugebende Dinge mehr. Die Enthüllungen erregten das ungeheuerste Aufsehen in der kirchlichen Welt. Und sollte man es für möglich halten, so lange lügt und dichtet man in dieser Welt schon gegen die Freimaurer, daß selbst hochgestellte Kirchenfürsten schließlich an die hinverbrennten Dichtungen selber glauben, und ein Kardinal Kampolla dem Spitzbuben Taxil erklären konnte, seine Enthüllungen enthielten nur, was er, der Kardinal, aus Dokumenten, die ihm zur Verfügung stünden, längst schon selber wüßte!

Nach eigenem Geständniß hatte Taxil noch zwei Mitarbeiter, einen anderen Marzeiller, gewissen Marinearzt, der unter dem Namen Doktor Bataille die Schöpfungen seiner Phantasie in die Welt brachte, und endlich die berühmte Großmeisterin des Palladismus, Miß Diana Vaughan, die Agentin einer amerikanischen Schreibmaschinenfabrik, die für 150 Frs. monatlicher Bezahlung und außerdem aus eigener Freude an der Mystifikation mit Kardinalen und Bischöfen über die Teufelsanbetung der Freimaurer und über ihre eigene Befehrung von diesem Teufelsglauben zu korrespondiren, mitwirkte. Dieses saubere Kleeblatt mystifizierte zwölf Jahre lang die ganze kirchliche Welt mit geradezu unglaublichem Erfolge. Leo Taxil wurde vom Papste selbst empfangen, Miß

Diana Vaughan erhielt zweimal den päpstlichen Segen und außerdem an Geldspenden von gerühmten Gläubigen gegen eine halbe Million Francs; außerdem sind die Schwindler in der Lage, von höchsten Kirchenfürsten Briefe in die Duzende aufzumeißen. Mehrere Male waren sie in höchster Gefahr, entlarvt zu werden, aber immer half ihnen das Glück und sei es die grenzenlose Einfalt, sei es das böse Gewissen derer, die sich in den Schwindel eingelassen hatten, wieder aus der Falle. Auf dem vorjährigen Antifreimaurerkongresse in Trient traten schon Zweifler auf, die eine Ahnung hatten, daß die Vaughan-Affaire mit einer fürchterlichen Blamage für die Klerikalen enden werde, unter ihnen auch der Vertreter des Erzbischofs von Köln. Ueberhaupt verhielten die gebildeten deutschen Klerikalen sich ziemlich ablehnend gegen den Schwindel, aber sie wurden von dem gewissenloseren oder dümmeren romanischen Klerus überstimmt, der sich die Existenz der Miß Vaughan und die Echtheit ihrer Enthüllungen nicht nehmen lassen wollte. Die Waffe gegen die verhasste Maurerei paßte zu gut in die klerikalen Hände, als daß sie auf sie hätten verzichtet mögen. Der katholische Bischof von Charlestown, in dessen Stadt sich nach Taxil's Behauptung der Teufelstempel befinden sollte, reiste eigens zum Papst, um die Lüge aufzudecken. Aber der Papst sandte den Bischof zurück und gebot ihm, zu schweigen. So konnte der Unfug weiter dauern und von dem pikanten Buche der Miß Vaughan wurden 93,324 Exemplare abgesetzt!

Wie dann der Schwindel ein Ende nahm, davon sind unsere Leser unterrichtet. Leo Taxil rief in Paris eine Versammlung ein, in der angeblich Miß Vaughan erscheinen sollte, und dort gestand er cynisch und übermüthig, daß er mit seinem Mar-

tionär
dunge
N i
nicht
türki
geblic
dann
erklär
beschl
feien.
die je
liche
K a b
r e n
genüg
B e o

hagen
ernste
Umfa
N t h
schen,
H o d
sollen

S i t
b e d
über
P r o
d e m
den i
gelege
tete,
nahes

ein S
Liga,
den,
bedin

L a g
leugb
verfidi
die k
das L
schreit
Niede

zufolg
t i o n
v o n

der S
Athen
t h e i
er, ha
p r i m
S m o l
sich M
richte
bis 6
nur g
diese
sichtba
der sic

jeiller
hindur
Die D
wir un
Blama
und D
Leo T
haben,
die Be
Spend
einem
er hat
schäb
mage,
Nie w
nen, d
Weltge
von
fahren
den
die Sc
die Le
die Be
fie auf
damit
halte
Pflicht
wirbelt
und ih
dem m
maurer
gebührt
jettes
teten g
ren be
Bölker

Gährung in Athen.

Ueber die despotische Stimmung und revolutionären Anschläge in Athen liegen folgende Meldungen vor: Gester fanden in Athen große Ansammlungen statt, doch wurde die Ruhe nicht gestört. In Larissa sind nur dreihundert türkische und zweihundert christliche Familien zurückgeblieben. Tyrnovo soll vollständig geplündert und dann niedergebrannt worden sein. — Deljannis erklärt den Vertretern der Presse, daß die vom Kabinet beschlossenen Maßregeln vom König genehmigt worden seien. Das Kabinet habe nichts weiter verlangt als die schon bekannten Maßnahmen. Wenn die öffentliche Meinung weitergehen wollte, werde das Kabinet sich zurückziehen und Andere die Sorge überlassen, diesen Forderungen zu genügen. — Die Flucht der thessalischen Bevölkerung dauert fort.

Nach einem Athen Telegramm des Kopenhagener Blattes „Politiken“ hätten sich in Larissa ernste Begebenheiten abgespielt, die in ihrem vollen Umfange noch nicht bekannt seien. In Athen soll furchtbare Erregung herrschen, Volksmassen durchziehen die Stadt und bringen Schreie auf die Republik aus. Offiziere sollen mit Steinen beworfen worden sein.

Zahlreiche Pariser Blätter halten die Situation des Königs Georg für schwer bedroht. Obgleich die pessimistischen Gerüchte über den Ausbruch einer Revolution und Proklamirung der Republik formell dementirt werden, scheint es doch, daß eine bedeutende Volksbewegung, welche König Georg schon gelegentlich seiner jüngsten europäischen Reise befürchtete, seit den Niederlagen der thessalischen Armee nahezu unvermeidlich sei.

„Matin“ glaubt, der König sei gegenwärtig ein Spielball in den Händen der nationalen Liga, mit welcher die Mächte zu rechnen haben werden, sobald es sich um die Regelung der Friedensbedingungen handeln werde.

Der „Standard“ meldet aus Athen: Die Lage der königlichen Familie ist unlegbar kritisch. Von zuverlässiger Seite wird berichtet, daß Vorkehrungen getroffen werden, damit die königliche Familie im Nothfalle mit aller Eile das Land verlassen könne. Die Bewohner schreiben dem Kronprinzen die Schuld an der Niederlage Griechenlands zu.

Einer unverbürgten Athener Meldung zufolge wird dort der Ausbruch einer Revolution befürchtet. Neuerdings kursiren Gerüchte von der Abdankung des Königs.

Der griechische Abgeordnete Kallias, welcher der Schlacht von Mati beizuhörte und gestern nach Athen zurückkehrte, fällt ein vernichtendes Urtheil über die Führung. Der Generalstab, sagte er, habe sich vor Allem um die Küche des Kronprinzen bekümmert. Abgesehen von dem Obersten Smolenski, Dimopoulos und Mavromichali hätten sich alle als unbrauchbar erwiesen. Nach dem Berichte eines anderen Augenzeugen stand die Schlacht bis 6 Uhr Abends günstig für die Griechen, welche nur ganz geringe Verluste hatten. Als jedoch um diese Zeit türkische Verstärkungen auf den Höhen sichtbar wurden, ward sofort der Rückzug befohlen, der sich anfangs in geregelter Weise vollzog, später

jeiller Freund und der Amerikanerin zwölf Jahre hindurch die fromme Welt zum Besten gehabt hatten. Die Details, die seitdem zutage gefördert wurden und die wir unseren Lesern auch mitgetheilt haben, häufen weiter Blamage auf Blamage auf die Häupter der Betrogenen und Derer, die sich wissenlich betrügen ließen. Für Herrn Leo Taxil wird die Sache noch ein böses Nachspiel haben, denn er wird Rechnung ablegen müssen über die Verwendung der an Miss Vaughan überlieferten Spenden. Aber mag der Schelm auch in irgend einem Gefängnisse für seine Bauernfängerei büßen, er hat doch der ganzen civilisirten Welt einen unschätzbaren Dienst erwiesen in der kolossalen Blamage, die er allen Dunkelmännern zugefügt hat. Nie wird der Klerus diesen Streich verwinden können, der auch faktisch Seinesgleichen nicht hat in der Weltgeschichte. Die frommen Schafe werden zwar von dem „Reinfall“ ihrer Hirten niemals erfahren und werden weiter glauben, was in den Büchern des Herrn Leo Taxil über die Schändlichkeiten der Mauerer erzählt wird. Aber die Lektion für die übertölpelten Spekulanten auf die Volksdummheit ist doch eine so fürchterliche, daß sie auf lange hinaus sich still verhalten werden. Und damit diese Lektion nicht allzu schnell vergessen werde, halte es jeder lichtfreundliche Publizist für seine Pflicht, den Niesenreich der Mauerer aus dem wirbelnden Strom der Tagesereignisse herauszufischen und ihn gebührend zu würdigen. Herrn Leo Taxil, dem wegen seiner obzönen Schriften aus dem Freimaurerbunde ausgeschloßenen Subjekt, gebührt für sein bauernfängerisches Geldmachen der Kerker; was aber gebührt den frommen Hirten, die eines solchen Subjektes verwegene Erfindungen auszubehuten trachteten gegen einen politischen Gegner zur weiteren bewußten Irreführung und Verdummung der Völker?

aber in panikartige Flucht ausartete. Unter den Offizieren soll große Erbitterung über den unmotivirten Rückzug herrschen.

Griechische Maßnahmen.

Das griechische offiziöse Blatt „Asty“ veröffentlicht folgende Note: Nach den jüngsten Ereignissen, welche die öffentliche Meinung heurruhigen, hatte Ministerpräsident Deljannis heute eine lange Besprechung mit dem König, in welcher der König dem Ministerpräsidenten gegenüber wiederholte, daß er bereit sei, jeden Beschluß der Regierung zu genehmigen, der die Situation zu verbessern geeignet sei. Nach der Besprechung fand ein Ministerrath statt, der Mittags begann und um 5 Uhr Nachmittags noch fortdauerte. Wie das Journal meldet, dürste der Ministerrath energische Maßnahmen beschließen. In dessen seien alle Gerüchte über die Abberufung verschiedener Offiziere des Generalstabes verfrüht. Das Kabinet wird über die beim Generalstab vorzunehmenden Aenderungen erst Beschluß fassen.

Die offiziöse „Proia“ veröffentlicht in einer Sonntagsausgabe folgende Mittheilung: Oberst Smolenski wurde zum Chef des Generalstabes der thessalischen Armee mit der Ermächtigung, den Rest der Mitglieder des Generalstabes auszuwählen, ernannt. — Der bisherige Kommandant des Panzergeschwaders Commodore Sachuris wurde in Disposition gesetzt und Admiral Stamatello zu seinem Nachfolger ernannt.

Einer Privatmeldung aus Athen zufolge ist der griechische Kronprinz mit seinem ganzen Generalstab abberufen worden. Ebenso wurden Oberstleutnant Limbrios und Major Konstantinidis aus Kreta abberufen.

Budapest, 27. April.

Die reichstägige Nationalpartei hielt heute eine Konferenz, an der auch der Führer der Partei Graf Albert Apponyi theilnahm und in welcher die jüngsten Ereignisse in der auswärtigen Politik besprochen wurden. Nach längerem Meinungsaustausch beschloß die Partei, in der morgigen Sitzung an die Regierung eine Interpellation in Sachen der auswärtigen Politik zu richten, und betraute hiezu den Grafen Albert Apponyi. Wie „B. C.“ meldet, erörterte Graf Apponyi in der Konferenz eingehend die Bedeutung der gegenwärtigen Annäherung unserer Monarchie an Rußland.

Die morgen in Ugod stattfindende Abgeordnetenvahl hält den ganzen Bezirk in größter Aufregung. Neben der liberalen Partei und der Volkspartei hat auch die Kossuth-Partei einen Kandidaten aufgestellt. Von Seite der Volkspartei befinden sich eine ganze Reihe Abgeordneter, sowie zahlreiche Geistliche aus den benachbarten Gegenden im Bezirk und agiten eifrig im Interesse ihres Kandidaten Johann Drbán. Auch Franz Kossuth hat den Bezirk bereist und soll es ihm im Vereine mit Karl Cötöös und Georg Sturm an gelungen sein, für ihren Anhänger Victor Vorbély zahlreiche Stimmen zu werben. Trotzdem sollen jedoch, wie berichtet wird, die Chancen des liberalen Kandidaten Anton Bauer nicht schlecht stehen. Man hält eine Stichwahl zwischen dem liberalen und Volksparteikandidaten für wahrscheinlich. Da schon verschiedene blutige Bräutereien vorkamen, hat der Wahlpräsident Abgeordneter Franz Fenyeßy dringend militärische Mithilfe gefordert.

Die Agron-Fraktion hielt heute eine Konferenz, in welcher beschloßen wurde, zum Zwecke der Konstituierung des „Volksbundes“ am 2. Mai eine Landes-Parteiversammlung abzuhalten in den in der Dugasse gelegenen Klublokaleitäten. Ferdinand Szederkényi berichtet, daß sich bisher 600 Theilnehmer für die Versammlung gemeldet haben. Die Konferenz kandidirte schließlich für die Versammlung als Präsidenten Gabriel Agron und Karl Szalay, als Referenten Nikolaus Bartha und als Schriftführer Arpád Talussy und Karl Barády.

Die Volkspartei wird vom nächsten Monate ab wieder Volksversammlungen arrangiren und ihre Organisation fortsetzen. Die erste Volksversammlung findet am Pfingstmontag statt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. April.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Auszug aus dem „Rözlöny“, Wasserstand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gilberta“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate. Wetterbericht. Heute hatten wir hier sehr mildes, trübes Wetter, bei schwachem Wind; die Temperatur stieg bis 16 Gr. N., der Barometerstand bis 764 Mm. Auf dem Kontinent ist die Temperatur

trockener geworden und es wird härterer Regen bloß aus Frankreich gemeldet, die Temperatur ist im Steigen begriffen. In Ungarn hat der Regen schon gesehnt abgenommen, das Wetter ist im Allgemeinen trockener geworden. Es ist bei südlichen Winden trockenes Wetter und mindere Temperaturzunahme zu erwarten.

Verleihung der ungarischen Baronswürde. Se. Majestät hat dem auf Lebensdauer ernannten Mitgliede des ungarischen Magnatenhauses Heinrich Léva von Kistelek und dessen gesetzlichen Nachkommen, als Anerkennung seines auf volkswirtschaftlichem Gebiete entwickelten vieljährigen eifrigen und ersprießlichen Wirkens, die Würde eines ungarischen Barons verliehen.

Abgeordneter Alexander Hegedüs gab gestern seinen Klauenburger Wählern, welche ihm anlässlich seines 50. Geburtstages ein Prachtalbum überbrachten, im „Hotel Royal“ ein Banket, an welchem auch Reichstagsabgeordneter Koloman Széll theilnahm.

Prinz Wilhelm von Baden. Ein Telegramm aus Karlsruhe meldet den heute 6 Uhr Früh dort erfolgten Tod des Prinzen Ludwig Wilhelm August von Baden.

Intendant Baron Alexius Nopcsa hat an den Präsidenten des Pensionsinstituts der ungarländischen Journalisten Dr. Mag Jakk nachfolgendes Schreiben gerichtet:

Euer Hochwohlgebornen! Ich habe die Ehre Euer Hochwohlgebornen zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß die im ungar. Opernhaus am 23. d. zu Gunsten des Pensionsfonds der ungarländischen Journalisten veranstaltete Vorstellung einen Reingewinn von 1895 fl. 98 kr. ergab. Dieser Summe habe ich für die Benützung der Intendantenloge 104 fl. 2 kr. zugesetzt; es entfallen demnach zu Gunsten des Pensionsfonds insgesamt 2000 fl. Indem es mir zur wahren Freude gereicht, daß ich in der Lage war, durch Veranstaltung dieser Vorstellung zur Förderung der humanen Zwecke des Pensionsinstituts beizutragen, bitte ich Euer Hochwohlgebornen, den Bevollmächtigten des Instituts mit der Uebernahme dieser Summe zu betrauen. Empfangen Euer Hochwohlgebornen den Ausdruck meiner besonderen Hochachtung. Budapest, den 27. April 1897. Baron Alexius Nopcsa m. p. Intendant.

Auszeichnung. Der von dem kroatischen Landtage in den gemeinsamen ungarischen Reichstag delegirte Stephan Vasil Popovic, welcher sich auch als Schriftsteller und Direktor des Budapester Lokalanzeigers in politischen wie literarischen Kreisen allgemeiner Werthschätzung erfreut, wurde von dem König von Serbien durch die Verleihung des Comthurkreuzes des Sankt Sava-Ordens ausgezeichnet.

Ignaz Hely. Das Befinden des kranken Abgeordneten ist, wie man uns knapp vor Schluß unseres Blattes meldet, ein unverbessertes.

Die Vizebürgermeisterwahl in Wien. Genau nach dem vorgezeichneten Programm und ohne aufregende Zwischenfälle vollzog sich heute Vormittags im Wiener Rathhause der Abschluß des Rollenwechsels im Präsidium des Gemeinderaths. An Stelle Dr. Lueger's wurde nach den seinerzeitigen Abmachungen sein Vorgänger in der Bürgermeisterei, Herr Joseph Strobach, zum ersten Vizebürgermeister gewählt.

Punkt 10 Uhr eröffnete der Bürgermeister die Wahlversammlung und stellte als landesfürstlichen Kommissär den Statthalterrathe Freiherrn v. Kutschera vor. Es wird sofort zur Abgabe der Stimmzettel und nach einer kleinen Pause zur Vornahme des Struktinums geschritten, als dessen Ergebnis Bürgermeister Dr. Lueger verkündet: Es sind 129 Stimmen abgegeben worden; davon erhielten: Joseph Strobach 93 Stimmen, Dr. Ludwig Bogler 33 Stimmen. Herr Joseph Strobach ist also auf die Dauer von drei Jahren zum ersten Vizebürgermeister gewählt. Die Verkündung des Wahlergebnisses wurde auf den Winken der Majorität mit lebhaftem Beifall begrüßt. Bürgermeister Dr. Lueger nahm nach der Verkündung des Wahlergebnisses das Wort und beglückwünschte den Gemeinderath und den Gewählten zu dieser Wahl. Er knüpfte daran den Ausdruck der Ueberzeugung, daß auch weiterhin wie bisher er und sein Kollega Strobach in vollster Einnützigkeit zusammenwirken werden zum Wohle der Stadt Wien. Er forderte dann Herrn Strobach auf, seinen Platz einzunehmen und zu erklären, ob er die Wahl annehme. Der Gewählte trat nun an den Präsidententisch und hielt eine Ansprache, in welcher es unter Anderem hieß: Ich erkläre, die Wahl anzunehmen. Ich glaube es nicht notwendig zu haben, Ihnen die Grundzüge zu entwickeln, die mich bei der Führung meines Amtes leiten werden, weil ich schon während meiner Thätigkeit als Bürgermeister der Stadt Wien gezeigt habe, in welchem Geiste ich die Erfüllung meiner Pflichten aufzufasse. Während der ganzen Zeit meiner Wirkthätigkeit als Bürgermeister wurde ich seitens der judenliberalen und sozialdemokratischen Presse in unqualifizirbarer Weise angegriffen und mit Hohn und Spott überschüttet. Demgegenüber finde ich volle Genugthuung in der Anerkennung, welche mir seitens Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers zu Theil wurde.

Haushaltungs-Lehrkurs für arme Mädchen. Um den Frauen und Mädchen der ärmeren Klassen die Möglichkeit zu bieten, den Hausstand in billiger Weise führen zu können, soll hier ein Haushaltungs-Lehrkurs für arme Mädchen ins Leben gerufen werden, zu welchem Zwecke sich Sonntag, den 2. Mai, Vormittags 11 Uhr, im „Hotel Royal“ (VII. Bezirksklub) ein neuer Verein konstituirt. Das Arrangirungskomitee hat bereits etwa 500 Mitglieder für den neuen Verein angeworben.

*** Charlotte Wolter.** Heute wurde folgendes Bulletin ausgegeben: „Im Befinden der Frau Gräfin ist seit gestern Abends eine starke Verschlimmerung eingetreten. Die Rippenfellentzündung, welche bereits geschwunden war, hat sich neuerdings eingestellt; das Exsudat ist im Zunehmen begriffen, der Zustand ist ernst. Dr. Brif.“ — Mittags wird gemeldet: Die Patientin ist bei Bewußtsein und klagt über große Schmerzen. Sie hat den Wunsch ausgesprochen, im Falle die Krankheit eine akute Wendung nimmt, mit den Sterbesakramenten versehen zu werden. Der Arzt erklärte dies vorläufig nicht für nöthig. — Abends telegraphirt man uns: Die Kranke wurde Abends mit den Sterbesakramenten versehen.

*** Bižegewähl.** In der gestern stattgehabten Frühjahrs-Kongregation des Heveser Komitats wurde Oberbuhdrichter Bela Hellebronth an Stelle des in Pension gegangenen Joseph Zalar einhellig zum Bižegewähl gewählt.

*** Neue Cigaretten.** Die kön. ungarische Tabakregie beschäftigt sich mit der Fabrikation einer neuen Cigarette, welche in jeder Beziehung befriedigen dürfte; qualitativ darum, weil sie aus bestem ungarischen Gartentabak hergestellt wird, quantitativ deshalb, weil sie mit der Größe der Portorico-Cigarette konkurrirt, ohne ihr an Güte nachzugeben, trotzdem aber nur einen Kreuzer kosten wird. Diese Kreuzer-Cigarette besitzt eine Länge von 8 Centimetern und einen Durchmesser von 9 Millimetern, ist walzenförmig und an beiden Enden glatt geschnitten, so daß sie den üblichen Cigaretten gleicht, statt der Papierhüllen jedoch mit einem Cigaretten-Deckblatt versehen ist. Form und Ausstattung dieser Cigarette sind durchaus nicht neu; schon vor zehn Jahren wurden genau so abgefüllte und qualitativ auch nicht bessere Cigaretten in den Spezialitäten-Transiten als „Damen-Cigaretten“ um 5 Kr. verkauft und fanden reißenden Absatz. Durch die Einführung dieser neuen Cigarette wird einer Reihe von Nebenständen abgeholfen und vor Allem der gesundheitschädliche Konsum der Papiercigaretten eingeschränkt werden.

*** Zum Großwärtener Studentenkongreß.** Der als Fachschriftsteller sich eines vorzüglichen Rufes erfreuende Direktor der Rechtsakademie Dr. Paul Kovács veröffentlicht im „G.“ eine Erklärung, in welcher er sagt, daß der Jurist Géza Petrásevič, der durch seinen taktlosen Toast solchen Resens hervorgerufen, kein Rechtsakademie-Student ist, da er — Dr. Kovács — es niemals dulden werde, „daß an der Rechtsakademie Rechtsakademie der beschämende Luegerismus sein Haupt erhebe“. — Noch sei erwähnt, daß auf dem Kongreß zwei Führer der „Reformpartei“, Rudolf Ludwig und Paul Wolfner, es waren, welche die namentliche Abstimmlung über den Ditrovitschen Antrag verlangten, welchem Verlangen auch Folge gegeben wurde.

*** Symeon.** Herr Leo Dirich, Assozie der Großhandlung Leopold Dirich u. Sohn aus Wien, wird demnächst Fräulein Olga, die Tochter des Herrn Albert Wertheimer, Chef des bekannten Budapest Grobhandlungshauses Wertheimer u. Frank, zum Traualtare führen.

*** Tragischer Tod eines Mönchs.** Im Kloster der Franziskaner in Waizen wurde gestern der ehemalige Franziskanermonch Georg Gatter tot aufgefunden. Die Leiche lag in einer dunklen Ecke des Thurmsimmers und mag sich dort schon seit einigen Wochen befunden haben. Die Erhebungen haben festgestellt, daß der Unglückliche sich freiwillig dem Hungertode preisgegeben hat. Noth soll das Motiv der verzweifeltsten That gebildet haben. Ueber die Auffindung der Leiche werden folgende Details gemeldet:

Gestern Nachmittags stieß ein Frater beim Passiren des Thurmsimmers auf den Leichnam eines Mannes, der von einigen Personen als der gewesene Mönch Georg Gatter agnoszirt wurde. Gatter war bis vor einigen Jahren Mitglied des Franziskanerordens, und als solcher wohnte er in dem an die Kirche anstoßenden Kloster. Vor einigen Jahren trat er zu den Minoriten über. Seitdem hat man nichts von ihm in Waizen vernommen. Zu Beginn des vorigen Monats kam er mit der Absicht, einen Selbstmord zu verüben, nach Waizen zurück. Er begab sich in die Franziskanerkirche, machte sich in einer hinteren Ecke des Thurmsimmers derselben ein Strohlager zurecht und schrieb mit Kohle folgende Worte auf die weiße Wand: „8. März. So viele Kreuze ich auf die Wand zeichne, so viele Tage habe ich gehungert, gedurstet. Binnen zehn Tagen werde ich sterben.“ Als man die Leiche gestern — also nach achtundvierzig Tagen — entdeckte, waren unter dieser Worte 9 Kreuze gezeichnet. Es ist also anzunehmen, daß der Todestampf 9 Tage gedauert hat, obwohl es nicht unmöglich ist, daß Gatter noch länger gelebt, aber nicht mehr die Kraft hatte, Kreuze an die Wand zu zeichnen. Die Leiche war, als man sie auffand, schon ganz eingetrocknet. Georg Gatter, der etwa 53 Jahre zählte, war in seiner Jugend Leinwandhändler in Waizen und dort als sehr bigott bekannt. Gatter verbrachte ganze Tage in der Kirche und kümmerte sich nicht um sein Geschäft, in Folge dessen dasselbe auch zugrunde ging. Gatter trat dann als Frater in das Franziskanerkloster ein, wo er mehrere Jahre verbrachte. Vor einigen Jahren, als man ungerecht mit ihm verfuhr, trat Gatter aus dem Orden und begab sich nach Budapest, wo er Jahre hindurch als Sackträger in schwerer Arbeit sein Brod suchte. Vor einigen Monaten, als er zu schwerer Arbeit bereits zu schwach war, ging er nach Waizen zurück, dort im Kloster seinen Tod zu suchen. Er hat sein Vorhaben in der früher angeführten schrecklichen Weise auch zur Ausführung gebracht.

*** Verhaftung eines Schwindlers.** Seit einigen Tagen verübte ein junger Mann auf den Namen des

Abgeordneten Kornel Abrányi diverse Schwindelereien. Ausbesondere lockte der Unbekannte auf Grund von, den Namen Abrányi's tragenden Visitenkarten mehreren Bücherhändlern Bücher aus. Gestern wurde der Schwindler in Folge Intervention des Buchdruckers David Löbl (Andrássystraße Nr. 19), bei welchem der junge Mann 500 Karten auf den Namen „Hj. Abrányi Kornel“ bestellen wollte, in der Person des 19jährigen Defonomiebeamten Jsidor Bogl verhaftet. Bogl war wegen Betrugs schon wiederholt abgestraft; er hat ein vollkommenes Gesändniß abgelegt.

*** Eine halbe Million für das Wiener allgemeine Krankenhaus.** Wie der „Corriere della Sera“ meldet, habe der vorgeföhren in Padua verstorbene Dr. Pietro Anselm dem Wiener allgemeinen Krankenhaus eine halbe Million Lire hinterlassen.

*** Von der Ugramer Universität.** Sr. Majestät hat den pensionirten Sektonscheß Dr. Jsidor Krásovávi und den außerordentlichen öffentlichen Professor Dr. Milivoj Maurovič zu öffentlichen ordentlichen Professoren an der Ugramer Franz Josephs-Universität ernannt.

*** Verhaftung.** Der vor wenigen Tagen in Konkurs gerathene Kaufmann Rudolf Schwarz in Ungvár wurde — wie man uns meldet — auf Intervention des Bereghäfer Gerichtshofes verhaftet. Die Firma schuldet 40,000 fl.

*** Familien-dramen in der Provinz.** Der wohlhabende Szirmaer Bürger Joseph Csatslöczky ermordete — wie uns aus Miskolcz gemeldet wird — in der verfloßenen Nacht seine Gattin im Schlafe. Er knielte sie und stach ihr ein Messer ins Herz. Der Mörder wurde verhaftet. — In Kecskemet brachte gestern ein etwa 60 Jahre alter Mann: der Zimmermeister Alexius Kovács seine Gattin, eine beiläufig 50 Jahre alte Frau und seinen 25 Jahre alten Sohn um.

Ueber das Motiv der That ist man noch nicht vollständig im Reinen; bekannt ist nur, daß die Familie schon seit Jahren im Unfrieden gelebt und auch am Abend vor dem Mord zwischen Vater und Sohn ein heftiger Wortwechsel stattgefunden hatte. Als der Stadthauptmann und der Untersuchungsrichter auf dem Thatorre erschienen, saß der Alte, stier vor sich hindrübend, auf dem Bette, während die beiden Leichen auf dem Fußboden lagen. Anfangs leugnete der Mörder, dann gestand er aber, indem er angab, die That mit einem schweren Meißel verübt zu haben. Die beiden Leichen waren schecklich zugerichtet. Auf die Frage, warum er das gethan, erwiderte der Alte, Frau und Sohn wollten ihn umbringen. Der Mörder wurde in Haft genommen, ebenso eine erwachsene Tochter, mit welcher der Alte stets in gutem Einvernehmen gelebt hatte und gegen die deshalb der Verdacht auftauchte, daß sie in irgend einer Weise an dem Verbrechen theilhaftig erscheine.

*** Wechsel einer Apotheke.** Die im V. Bezirk der Hauptstadt, Ecke des Elisabethplatzes und der Marokkanergasse befindliche, mehr als hundertjährige und bestrenommirte Apotheke, eine der ältesten in der Hauptstadt, ist von Sigmund Barana in den Besitz der Herren Dr. Ferdinand Molnár und Bela Finy übergegangen. Dr. Ferdinand Molnár ist einer unserer bekanntesten Chemiker, der sich in seinem Laboratorium mit analytischen, bakteriologischen und mikroskopischen Untersuchungen von Nähr- und Genußmitteln beschäftigt, in Folge dessen die Leitung seiner Apotheke vollständig auf wissenschaftlicher Grundlage basiert ist. Eine solche Manipulation wäre auch in den übrigen Apotheken der Hauptstadt zu wünschen. Die Apotheke selbst wird von Herrn Finy geleitet, der auf diesem Gebiete in der Hauptstadt schon seit 25 Jahren thätig ist.

*** Die ungarische Fluh- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft** gibt bekannt, daß der am 12. d. zwischen Gombórád und Szeged provisorisch eingestellte Verkehr am 26. April neuerdings eröffnet wurde.

*** Ein großer Brand** wüthete, wie man uns aus Temesvár berichtet, in der verfloßenen Nacht auf der Homácsaer Rußta des Barons Julius Ambrózy. Ein riesiger Schaftall mit den darin befindlichen Schafen und Lämmern wurde zum Opfer der Flammen. Der Schaden beträgt circa 12,000 fl.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Max Stern, praktischer Arzt und Zahnarzt in Páts, verlobte sich mit Fräulein Sarolta, Tochter des Herrn Israel Müller in Nemet-Boly.

Herr Gustav Gábor Braun, Sohn des Großhändlerhabers Herrn Samuel Braun, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Lotilde, Tochter des angesehenen Liqueurfabrikanten Herrn Israel A. Hoffmann, Budapest.

Herr Moriz Hiller, Siptó-Gucsfi, verlobte sich mit Fräulein Mina, Tochter des Herrn Alois Hochfelder, Trenčsen-Bisfoka.

Herr Sigmund Novák jun., Holzhändler in Nagybittse, verlobte sich mit Fräulein Natalia Großmann, Schwester des Ingenieurs Herrn Sigmund Großmann in Nagybacskefere.

Herr Maximilian M. Foklmann, Ingenieur der kónigl. ung. Staatsbahnen, verlobte sich mit Fräulein Jda Foklmann, Tochter des Herrn Moriz Foklmann, Holzhändler und Bauunternehmer in Miskolcz.

*** Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. April. Infektionskrankheiten kamen vor 38, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 2, Scharlach 8, Mäfern 23, Diphtheritis 1, Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Ruhrperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kranke in d. im Krankenhaus 2072, im Johann-

nespital 289. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 23, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 4, unbekante Wohnung —.

Diebstahl im Künstlerhause.

Dem vor einigen Wochen verübten Bilderdiebstahl in der Landes-Bildergalerie ist jetzt ein nicht weniger frecher Diebstahl im Künstlerhause im Stadtwaldchen gefolgt. Der Dieb, von dem man bisher nur die Personbeschreibung hat, entwendete ein kostbares Objekt der Kunstausstellung: eine aus Elfenbein und Silber verfertigte, mit 1000 fl. bewerthete Skulptur, ließ dieselbe in einem Pfandleihgeschäft mit 60 fl. belehnen und stellte den Verasjchein dem Sekretär der Gesellschaft für bildende Künste zurück. Man weiß nicht, worüber man mehr staunen soll: über die Unverschämtheit des Diebes, welcher sein Signalement selber der Polizei an die Hand lieferte und unsere Sicherheitsbehörde direkt zu verhöhnern scheint, oder darüber, daß bei dem fast gänzlichen Mangel an Aufsicht im Künstlerhause dieser erste Diebstahlsfall daselbst ist. Die Art der Ausführung des Coups läßt darauf schließen, daß der Dieb mit dem Thäter des Diebstahls in der Landes-Bildergalerie identisch ist. Ueber den Fall wird uns Folgendes gemeldet:

Beim Sekretär der Gesellschaft für bildende Künste Dr. Desider Ambrozovic erschien gestern Nachmittags um halb 5 Uhr der Dienstmann Nr. 412 und überreichte ihm einen Brief. Als Ambrozovic das Couvert öffnete, entfiel demselben ein grüner Zettel; ein Verasjchein. Ambrozovic war höchst überrascht, da er nicht begreifen konnte, was er mit dem Verasjchein zu schaffen hätte. Er suchte nach einem Begleitreiben, nach irgendwelchen aufklärenden Worten, doch vergeblich. Er sah sich nun das Ding genauer an und mit einem Male war er darüber im Klaren, daß die Sache ihn doch und zwar sehr ernstlich angehe.

Der Verasjchein war von der Pfandleihanstalt von Simon Manheim in der Leopoldgasse ausgestellt und lautete über eine in Elfenbein und Silber ausgeführte Statuette. Der Schätzungswert war mit 100 fl., der Darlehensbetrag mit 60 fl. angegeben. Ambrozovic wußte nun, daß im Künstlerhause ein Diebstahl verübt wurde, und da in der Ausstellung sich bloß ein einziges derartiges Objekt befand: das Werk des italienischen Bildhauers Thomas Vincette, war ihm sofort der Sachverhalt klar. In höchster Aufregung stürzte er in das Zimmer des Kustos Karl Telepi und erzählte ihm in Kürze das Vorgefallene. Beide begaben sich nach der Stelle, im Saale Nr. VII, wo das Kunstwerk, ein Medusenkopf aus Elfenbein, mit silbernen Haaren, seinen Platz hatte. Statt der Statuette fand sich daselbst ein Zettel in der Größe einer Visitenkarte vor, auf welchem in Drucklettern, jedoch mit Tinte ausgeführt, zu lesen war: „Bikáig nem látható“ (Bis zum 28. nicht zu sehen). Die Leitung des Künstlerhauses erstattete sofort bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, welche den Stadthauptmann Bela Berczy mit der Untersuchung betraute. Stadthauptmann Berczy fuhr sofort ins Künstlerhaus und unterzog zunächst den Dienstmann einem Verhöre.

Derselbe konnte nur wenig angeben, seine Deposition ist aber von großer Wichtigkeit. Der Dienstmann sagte wörtlich Folgendes: „Den Brief habe ich um 4 Uhr auf dem Rosenplaz von einem in einem grauen Mantel gehüllten, schlanken jungen Manne mit blondem Schnurrbart behufs Zustellung erhalten. Er gab mir eine Krone und als ich sagte, dies sei für einen solch' langen Weg zu wenig, gab er mir zur Antwort: „Machen Sie sich keine Sorgen, man wird Ihnen drauhen gerne mehr geben.“ Ich nahm den Brief und führte den Auftrag aus.“

Stadthauptmann Berczy nahm hierauf die Stelle, wo das Objekt exponirt war, in Augenschein. Die Statuette, über der Katalog den Vermerk enthält: „Nr. 209. Thomas Vincette. Medusa. Skulptur aus Elfenbein und Silber. 1000 fl.“, war im Saale Nr. VII auf einem mit grünem Peluche überzogenen Postamente aufgestellt. Das Postament befindet sich knapp unter der großen Draperie, welche den Saal Nr. VII von der großen runden Kuppelhalle des Gebäudes trennt und wo in der Regel der Verkehr am lebhaftesten ist. Der Dieb dürfte die ersten Nachmittagsstunden, während welchen die Ausstellung von nur wenigen Personen besucht war, zur Ausführung des Verbrechens benützt haben. Der Diebstahl mochte zwischen 2—3 Uhr verübt worden sein, denn vor 4 Uhr war der Medusenkopf schon bei Mannheim, um halb 5 Uhr aber war die Direktion bereits im Besitze des Pfandscheines. Der Diebstahl konnte unschwer vollführt werden, da die Höhe der Skulptur nicht mehr als etwa 40 Centimeter beträgt und das Kunstwerk auf dem Postamente nicht befestigt war. Trotz ihres Gewichtes — 3 bis 4 Kilogramm — konnte der Dieb die Statuette leicht unter dem Mantel verbergen.

Stadthauptmann Berczy fuhr nun ins Pfandleihgeschäft von Mannheim und ließ sich die Statuette zeigen. Der Geschäftsinhaber erzählte, der Gegenstand wurde ihm gestern vor 4 Uhr Nachmittags von einem jungen Manne (Mannheimer) genau dasselbe Signalement wie der Dienstmann) gebracht, welcher dieselbe mit 200 fl. belehnen lassen wollte. Er, Mannheim, welcher keine Ahnung von dem künstlerischen Werthe des Objektes hatte, bot ihm 60 fl. Der junge Mann zögerte einen Augenblick, dann aber nahm er das Geld und verließ eilends das Lokal. — Der Stadthauptmann nahm die Skulptur zu sich und begab sich abends ins Künstlerhaus, um die Recherchen dort fortzusetzen.

Er ließ sich zunächst durch den Sekretär Dr. Ambrozovic über die Art und Weise der Aufsicht im Künstlerhause informieren. Die Angaben des Sekretärs waren wenig geeignet, um dem Polizisten vor-

igen Tages sind den 23. und zwar: 2. 4. Bezirk —, 4. 8. Bezirk 5. te Wohnung —.

Kunstlerhaufe.

verübten Bilder-lerie ist jetzt ein Kunstlerhaufe im von dem man bis-entwendete ein: eine aus Efen-100 fl. bemerkete Pfandleihgeschäfte Berszay ein dende Künfte zu- man mehr staunen Diebes, welcher sei an die Hand de direkt zu ver-herhaufe dies der Art der Aus- bliesen, daß der Diebstahls-lerie ide n-uns Folgendes

für bildende Künfte-ten gestern Nach-ann Nr. 412 und rozovics das Cor-nermer Zettel: ein überbracht, da er dem Verjaßcheime Begleitichreiben, n, doch vergeblich, a und mit einem die Sache ihn doch

Pfandleihanstalt Leopoldgasse aus-heim und Silber-erwerb war mit 30 fl. angegeben. Kunstlerhaufe ein er Ausstellung sich and: das Werk Binette, war höchster Aufregung s Karl Telepi fallene. Beide be- Nr. VII, wo das-heim, mit silbernen- Statuette fand einer Visitenkarte vor, die Tinte ausgeführt, 6" (bis zum 28. herhaufes erstattete-ast die Anzeige, erszay mit der-ann Berszay fuhr-og zunächst den

eben, seine Depo- Der Dienstmann ef habe ich um in in einen grauen-ime mit blondem- n. Er gab mir- sei für einen solch- Antwort: „Machen-ten draußen gerne- fährte den Auf-

ahm hierauf die- in Augenschein. Vermerk enthält: n. Skulptur aus- n Saale Nr. VII-egenen Postamente- knapp unter der- Nr. VII von der- hudes trennt und- hafftesten ist. Der- den, während wel- n Personen besuch- is benützt haben.- r verübt worden- senkopf schon bei- die Direktion be- diebstahl konnte- che der Skulptur- beträgt und das- efestigt war. Trotz- am — konnte der- Mantel verbergen.- r nun ins Wand- sich die Statuette- der Gegenstand- tags von einem- nau dasjelbe Sig- n, welcher dieselbe- r, Mannheimer,- rischen Werthe des- ange Mann sögerte- er das Geld und- Stadthauptmann- sich abermals ins- rufzufehen. den Sekretär Dr.- d Weise der Auf- die Angaben des- em Polizisten vor

dem im Künstlerhaufe herrschenden System Respekt ein- zuzulassen. Im Künstlerhaufe, welches circa fünfzehn Säle hat, sind bloß vier Diener angestellt; von diesen sind zwei fast ununterbrochen auswärts — mit der Zustellung von Briefen, Ausführung von diversen Aufträgen — beschäftigt, und so haben sämtliche interne Agenden, die Gebahrung der Kasse, den Verkauf von Katalogen und Losen, die Verwaltung der Garderobe und nebenbei auch die Aufsicht in den Sälen bloß zwei Personen zu besorgen. Da dieselben bei nur etwas lebhaftem Besuche beide Hände voll zu thun haben, kommen sie selbstverständlich kaum oder überhaupt nicht dazu, einen wenn auch nur flüchtigen Blick in die Säle zu werfen.

Die im Bureau des Künstlerhauses beschäftigten Kanzlisten Harjányi und Tibély wußten nichts Wesentliches anzugeben. Vom Diebstahle selbst hatten sie, bevor der Dienstmann mit dem Verjaßzettel kam, ebenjowenig Kenntniß wie das gesammte Personal des Künstlerhauses.

Der Diener Emerich Vartz, welcher gestern die Billetausgabe und die Garderobe versah, behauptet mit Bestimmtheit, die Statuette Vormittags gesehen zu haben. Nach zwölf Uhr wurde er durch den Diener Joseph Plininger abgelöst, und da machte er einen Rundgang durch die Säle. Er könne sich wohl dessen nicht genau erinnern, daß die Skulptur damals noch auf ihrem Platze war, doch wäre ihm, wenn dies nicht der Fall gewesen, der Abgang des Werkes gewiß aufgefallen.

Der Billeteur Alexander Dukács will dagegen das Werk gestern gegen 1 Uhr noch gesehen haben. Dessen kann er sich aber nicht erinnern, daß ein junger Mann, auf den das vom Stadthauptmann gegebene Signalement passen würde, um die kritische Zeit das Vestibule passirte. Die Kunstausstellung wurde gestern Alles in Allem nur von 240 Personen besucht, deren überwiegende Theil spät Nachmittags und Abends vor- sprach, während in den Mittagsstunden die Säle fast menschenleer waren. Der Dieb konnte also mit aller Ruhe operiren.

Diese Auslagen lieferten wenig werthvolles Material, weshalb Stadthauptmann Berczy sich auf die Suche nach anderen Spuren machen mußte. Er mobilisirte sämtliche dienstfreien Detektive, welche nach dem Diebe recherchiren, bisher jedoch ohne Erfolg. Es wurde bloß so viel in Erfahrung gebracht, daß der betreffende junge Mann mit der Statuette, welche in ein dunkelgraues Leinwandtäschchen gehüllt war, auch in mehreren Verjaßämtern vor sprach, ohne daß es ihm gelungen wäre, das Objekt belehnen zu lassen. Stadthauptmann Berczy gab unserem Mitarbeiter gegenüber der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Thäter mit dem Diebe aus der Landes-Bildergalerie identisch sein müsse. Er unterstützte diese Ansicht mit den vollkommen übereinstimmenden Person- beschreibungen der muthmaßlichen Thäter und mit dem Umstande, daß hier wie dort ein im Vorhinein zubereitetes Papierblatt — im erfteren Falle Delbrude, im getrigen eine Aufschrift — an Stelle des entwendeten Gegenstandes untergehoben wurde, um die Entdeckungs- gefahr je weiter hinauszuziehen. Daß der Coup wohl bedacht und pünktlich vorbereitet war, geht daraus her- vor, daß der Thäter sowohl das Papierblatt mit der Aufschrift als auch das Couvert mit der Adresse des Sekretärs Ambrozovics bereit hielt. Diese mit einer gewissen Sorgfalt hergestellten Gegenstände hatte er beim Betreten des Künstlerhauses schon in der Tasche und nahm dieselben im geeigneten Momente in An- wendung.

Die Polizei hat gegen den muthmaßlichen Thäter folgende Kurvende herausgegeben: „Zu verhaften ist wegen Diebstahls ein etwa 28- bis 30jähriger Mann, etwas über Mittelgröße, schlank; er hat ein schönes Gesicht, dunkelblonden Schnurrbart, ist glattrasiert, hat unter den Lippen eine sogenannte „Fliege“, beide Nasen- flügel sind etwas geröhrt; er hat ferner braune Augen- brauen, braunes Haupthaar, trägt am kleinen Finger der rechten Hand einen silbernen Ring, entweder einen Nephisto- oder einen Totenkopf vorstellend, war mit einem braunen, mit einem großen Kragen versehenen Pelermantel bekleidet. Budapest, 27. April 1897. Dr. Sarkas, Polizeirath.“

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Der anmuthige Gast unserer Oper Frl. Gisella Blätterbauer benedete heute als Gilda in Verdi's „Rigoletto“ ihr Gastspiel, ohne jedoch durch ihre heutige Darbietung den Eindruck ihrer bisherigen Leistungen verstärken zu können. Ihre ganze Gestaltung trug heute das Gepräge nachsichtbedürftiger Schülerhaftigkeit. Ihrem Gesang fehlte es ebenso an der erforderlichen stimmlichen Kraft wie an Innerlichkeit und technischer Vornehmheit des Vortrages, Mängel, die durch eine gewisse Intelligenz und den gewinnenden Reiz der Erscheinung nicht hinreichend wettgemacht werden können. Als Koloraturdiva könnte somit Frl. Blätterbauer nicht in Erwägung gezogen werden; als Utilité wäre die junge Sängerin ziemlich überflüssig, somit würde unser Repertoire in ihr in erster Reihe nur ein gefälliges Dekorationsstück gewinnen. Die in großer Zahl aufgebotene Claque verschaffte uns auch im Laufe des heutigen Abends wiederholt das Vergnügen, Frl. Blätterbauer vor der Rampe bewundern zu können. — Den Glanzpunkt der heutigen Vorstellung bildete der Herzog Perotti's, dessen unverwundliche blendende Höhe das Auditorium auch heute zu wiederholten Weiffallsäufferungen hinriß. Die Theilpartie sang Herr Várady mit musikalischer Intelligenz, aber nur sehr geringem Ausdrucksvermögen. Vortrefflich war der Sparafucile Szendrői's, von charakteristischer Lebendigkeit die Magdalena des Frl. Semjey.

* Die Petöfi-Gesellschaft hielt heute eine außerordentliche Sitzung, in welcher das Resultat der Preisauschreibung auf den Graf Vigyázó-Preis für ein lyrisches Gedicht publizirt wurde. Die Jury bestand aus den Herren Ludwig Bartók, Alexander Cudródi und Alexander Szabó. Von den außerordentlich zahlreichen Konkurrenzwerken wurden „Hitvesemhez“, „Szerolem“ und „A világ“ als die besten befunden. Den ersten Preis erhielt „A világ“ von Paul Koroda, der auch den vorjährigen Preis gewann. Sehr belobt wurde die Arbeit „Puszta“, welche den gesunden Grundgedanken hat, jedoch nachlässig ausgearbeitet ist. Außerdem wurden noch mehrere Arbeiten mit Anerkennung erwähnt.

* Im Darmstädter Hoftheater gelangte vergangene Woche die „Legende von der heiligen Elisabeth“, das bekannte Oratorium Franz Liszt's, zur szenischen Ausführung. Die Hauptrolle befand sich in den Händen unserer Landsmännin Frl. Penny (eine Schwester unserer Opernsängerin Frau Penny) und fand ihre hervorragende Leistung den ungetheilten Beifall des Publikums und der Darmstädter Presse. Das hervor- ragendste Organ „Neue Heftische Volksblätter“ würdigt die junge Künstlerin mit folgenden Worten: Die Ver- körperung der Elisabeth durch Frl. Penny war über jedes Lob erhaben. Ihrem oft bewährten Kunstsinne ist es gelungen, eine hochpoetische, von lichter Weib- lich- heit und die Größe der Auffassung, sowie durch den herztreffenden Gesang die Anwesenden zu einmüthiger Bewunderung und herrlichen Blumenpenden hinzureißen.

* Von Camille Flammarion, der als Ge- lehrter ebenso groß ist wie als Erzähler, ist soeben ein neues Werk: „Stella“ in der ausgezeichneten Ueber- setzung Bela Tóth's erschienen. „Stella“ ist ein fessel- der Roman, in dessen Rahmen der berühmte Verfasser interessante astronomische Probleme in der ihm eigen- thümlichen populären und anziehenden Weise behandelt. Der Name des Uebersetzers ist eine Gewähr dafür, daß das Buch sich wie ein Original liest. Die Verlagsband- lung — Brüder Légrády — hat dem Werke eine glänzende Ausstattung gegeben. Preis 5 fl., in Pracht- band 6 fl. 50 fr.

Offener Sprechsaal.*)
Minden küllön tudósítás mellözésével;
Klein Szerafin,
Duna-Pentele,
Schlézinger József,
Budapest,
Jegyesek.

Jenny Renhauer,
Wien, Burggasse,
Jakob Wig,
Árva-Rabcsa,
Verlobte.

Dr. Adolf Steinberger,
Spezialist für Krankheiten der Harnorgane, wohnt
ab heute,
VIII., Üllői-ut 2. sz., I. em. 2.

Wohnungs-Umgestaltungen und Adaptirungen,
Herstellung von Scheide- und Abtheilungswänden, feuerficher,
nach System Rabitz und De Bruyn, schnell ausgeführt,
ehestens trockenend, äußerst praktisch und vortheilhaft.
Gebrüder Hörcher & Igner,
V., Honvéd-utca 6.

KREDIT-PROMESSEN & Gulden 5/, österr. Währung.
Ziehung am 1. Mai! Haupttreffer 150.000 Gulden ö. W.
BODENKREDIT-PROMESSEN & Gulden 2 öst. Währung.
Ziehung am 5. Mai! Haupttreffer 50.000 Gulden ö. W.
Wechselstuben-
Aktien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien.
IV., Wieden Hauptstrasse 14, I., Wollzeile 10 u. 13, VII.,
Mariahilferstrasse 74B.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Besuch unseres Monarchen in Petersburg.

Petersburg, 27. April. Kaiser-König Franz Joseph hielt unter einem strahlend blauen wohl- tenlosen Himmel bei hellem Sonnenglanz seinen Einzug in Petersburg. Laute Hurrahrufe der auf dem Bahnhofe Versammelten begrüßten den kaiserlichen Gast, als derselbe gefolgt von der schlank- ten Gestalt des Erzherzogs Otto, sowie von dem österreichisch-ungarischen Votschafter Prinzen Liechtenstein leichten Schrittes die Stufen des Salonwagens herabschritt. Se. Majestät Kaiser Nikolaus, der in der österreichisch-ungarischen Uniform ein überaus elegantes Aussehen zeigte, eilte sofort auf Kaiser-König Franz Joseph, welcher die Uniform des Kerholm'schen Regiments der Leib- garde-Grenadiere trug, zu. Die Monarchen schüttelten einander herzlich die Hände und küßten sich dreimal. Kaiser Nikolaus, geschmückt mit dem Bande des Stephans-Ordens, stellte Er. Majestät

dem Kaiser-König Franz Joseph, welcher das Band des Andreas-Ordens angelegt hatte, zunächst seinen Bruder, den Großfürsten Michael und hierauf die übrigen Großfürsten vor, welche der Monarch durch einen Händedruck begrüßte. Die Großfürsten Vladimir, Alexis, Paul und Sergius trugen die Uniformen ihrer österreichisch-ungarischen Regimenter mit den Bändern der österreichisch-ungarischen Großkreuze. Inzwischen eilte Großfürst Alexis auf Erzherzog Otto zu; welchen der österreichisch-ungarische Votschafter Prinz Liechtenstein vorstellte, worauf der Großfürst den Erzherzog zu den anderen Mitgliedern des russischen Kaiserhauses geleitete, mit welchen der Erzherzog warme Händedrucke tauschte. Unter den Klängen der österreichischen Volkshymne schritt Kaiser-König Franz Joseph an der Seite seines kaiserlichen Gastgebers die Ehrenkompanie ab, worauf sich die beiden Monarchen gegenseitig ihre Suiten vorstellten.

Kaiser Nikolaus begrüßte den Minister des Neuzern Grafen Goluchowski wärmstens, ebenso den Chef des Generalstabes Freiherr v. Beck und die übrigen Herren des Gefolges Sr. Majestät. Gleich herzlich und verbindlich gestaltete sich die Begrüßung der Herren des russischen Gefolges durch den Kaiser und König. Bald darauf bestiegen die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften die bereit- stehenden offenen Hofequipagen. Im ersten Wagen saß Kaiser-König Franz Joseph zur Rechten des Kaisers Nikolaus, im zweiten Wagen Erzherzog Otto zur Rechten des Großfürsten Michael. Das Spalier, welches auf der linken Seite von Kavallerie und rechts von Infanterie gebildet war, präsentirte, als die Monarchen unter den Hurrahrufen der Volks- massen, sowie unter Trommelwirbel und unter den Klängen der österreichischen Volkshymne, welche von allen Kapellen der ausgerückten Regimenter intonirt wurde, in lebhaftem Gespräche zum Amischkoffer Palais fuhren. Dortselbst stattete Se. Majestät Kaiser und König Franz Joseph der Kaiserin-Mutter Marie Feodorowna einen Besuch von 20 Minuten ab. Um drei Viertel 11 Uhr verkündeten 31 Kanonenschüsse von der Peter-Paul-Festung, daß Kaiser Nikolaus mit seinem kaiserlichen Gaste im Winterpalast eingetroffen sei. Hier begrüßten der Hofminister Graf Woronzow, Dajchkoff, der Obersthofmarschall Fürst Trubetzkoi, Hofmarschall Graf Bendendorff und Palastintendant General Speransky am Eingange des Palastes den erlauchten Gast, welcher allsogleich der Kaiserin Alexandra Feodorowna einen Besuch abstattete.

Petersburg, 27. April. Im Bahnhofe richtete der Maire von Petersburg an Se. Majestät Kaiser und König Franz Joseph eine französische Ansprache, worin er der Freude und dem Danke für den Besuch Ausdruck gab und den Wunsch aussprach, Se. Majestät möge ein gutes Andenken mitnehmen. Se. Majestät erwiderte gleichfalls in französischer Sprache, er habe schon vor Jahren das Vergnügen gehabt, das schöne Peters- burg kennen zu lernen, und es freue ihn sehr, wieder zu kommen, zumal er gehört habe, wie sehr sich die Stadt seither verschönerte. — Die Ehrenkompanie begrüßte Se. Majestät mit den russisch gesprochenen Worten: „Zdorovo molodzi!“

Se. Majestät Kaiser-König Franz Joseph verlieh den Großfürsten Michael Alexan- drowitsch, Cyrill Wladimirowitsch, Konstantin Konstantinowitsch, Nikolaus Michajlowitsch und Alexander Michajlowitsch, sowie dem Minister des Neuzern Grafen Murawiewff das Großkreuz des Stephans-Ordens, dem Finanzminister Witte die Brillanten zum Leopolds-Orden, dem Prinzen Peter von Oldenburg, dem Oberst- hofmarschall Fürsten Trubetzkoi, dem General Friedrich und dem Intendanten des Hoftheaters Wsewolossky das Großkreuz des Leopolds- Ordens, dem Oberceremonienmeister Fürsten Soltykoff, dem Hofmeister Grafen Tolstoj, dem Gouverneur von Petersburg Grafen Toll, dem Adjunkten des Finanzministers Swatschnenkoff, dem Minister des Innern Goremkja, dem Verkehrsminister Fürsten Chilkoff und Anderen den Orden der Eisernen Krone I. Klasse; dem Chef des asiatischen Departemens Basily, dem Maire von Petersburg Dajkoff-Raschnoff und Anderen das Großkreuz des Franz Josephs- Ordens. Ferner verlieh Kaiser und König Franz Joseph dem Votschafter Prinzen zu Liechten- stein das Großkreuz des Leopolds-Ordens und dem Votschaftsrathe Martgrafan Pallawicini das Comthurkreuz des Franz Josephs-Ordens mit dem Stern. Den Orden der Eisernen Krone er- hielten der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Warschau Graf Waf und die Legationssekretäre Graf Széchenyi, Graf Forgach, Prinz Fürstenberg und der Honorarkonsul Spolih. Außerdem verlieh Se. Majestät Kaiser und König Franz Joseph den Kanzleibeamten der österreichisch- ungarische Votschaft des Ritterkreuzes des Franz Joseph-Ordens, dann dem Militärbevollmächtigten M. Klepisch das Kleinkreuz des Stephans-Ordens und dem Hauptmann Müller das Militärver- dienstkreuz.

Kaiser Nikolaus verlieh den Mitaliederr-

der österreichisch-ungarischen Botschaft Dekorationen, darunter dem Grafen Pallavicini den Stanislaus-Orden II. Klasse mit dem Stern, den Grafen Széchenyi und Forgách, sowie den Prinzen Fürstenberg und Spolig den Annen-Orden III. Klasse und anderen Persönlichkeiten den Stanislaus-Orden III. Klasse.

Um 2 Uhr Nachmittags fuhr Kaiser-König Franz Joseph in Begleitung des Erzherzogs Otto, des Generaladjutanten Tschertkoff und des Flügeladjutanten Nepokojtschik und des anderen Gefolges in die Peter Pauls-Festungswerke, wo Se. Majestät die Gräber der Kaiser Nikolaus I., Alexander II. und Alexander III. besichtigte und an denselben prachtvolle Kränze aus Rosen und Orchydeen niederlegte. Se. Majestät besichtigte ferner die Gräber Peters des Großen und Katharina's II. Hierauf stattete er den Großfürsten und Großfürstinnen Besuche ab.

Petersburg, 27. April. Bei dem Besuche im Anitschkoff-Palais war Kaiser und Königin Franz Joseph von Kaiser Nikolaus, dem Erzherzog Otto und dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch begleitet. Die Palaiswache trat bei der Ankunft der Majestäten heran und salutirte. Dem Empfange Sr. Majestät durch die Kaiserin Maria Feodorowna wohnten Großfürstin Olga Alexandrowna und der Hofstaat Ihrer Majestät bei. Nach der Ankunft des Kaisers und Königs Franz Joseph im Winterpalais wurde derselbe vom Kaiser Nikolaus in den Malachitsalon geleitet, in welchem Kaiserin Alexandra Feodorowna und die Großfürstinnen zum Empfange Sr. Majestät versammelt waren. Nachdem Se. Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna den Besuch abgestattet hatte, geleitete Kaiser Nikolaus seinen erlauchten Gast in die sogenannten Reservé-appartements des Winterpalais, in deren Sälen sich sämtliche Minister, die Spitzen der Hofämter, die hohen Würdenträger und die Großceremonienmeister zur Vorstellung eingefunden hatten, die durch Kaiser Nikolaus erfolgte. Kaiser und Königin Franz Joseph empfing hierauf Abordnungen seiner russischen Regimenter, wobei der Kommandeur des Kexholm'schen Regiments ein Fetten des Regiments in Gestalt des Wappens der Stadt Kexholm überreichte. Sodann fand ein Familienbesuch neun Gedecken im intimen Kreise statt.

Heute Abends findet ein Galadiner statt, zu welchem 223 Einladungen ergangen sind, darunter an die Mitglieder des Kaiserhauses, die obersten Hofchargen, die Minister, die Saiten der beiden Monarchen, sowie der Großfürsten, die Staatsdamen, die die Saiten der Kaiserinnen bildenden Ehrenfräulein, sowie die Ehrenfräulein der Großfürstinnen, ferner an die obersten Militärstellen und die Divisionsgenerale, an den österreichisch-ungarischen Botschafter Prinzen Liechtenstein, die Mitglieder der Botschaft, die Kommandanten der den Namen des Kaisers und Königs Franz Joseph tragenden Regimenter und andere Persönlichkeiten.

Petersburg, 27. April. Das Galadiner fand in dem prachtvollen Nikolaj-Saale des Winterpalais statt. Die Tafel, an welcher die Majestäten saßen, hatte Hufeisenform, zählte hundertdreißig Gedecke und war auf das Reichste mit exotischen Blumen, wahren Kunstwerken von Tafelaufsätzen und Milieus aus Silber und Krystall, sowie aus schönstem kobaltblauem Porzellan garnirt. Außerdem waren drei andere Tafeln gleichfalls reich und mit erlesenem Geschmack gedeckt. An der Haupttafel saßen in der Mitte die beiden Monarchen, Kaiser und Königin Franz Joseph rechts, sodann Großfürstin Sergius, Erzherzog Otto, Großfürstin Xenia, die Großfürstin Wladimir, Boris, Alexis, Konstantin, Nikolaus und Alexander Michailowitsch, die Prinzen Alexander und Konstantin von Oldenburg, sowie Herzog Michael von Mecklenburg. Neben Kaiser Nikolaus saßen die Großfürstin Konstantin, dann Großfürst Michael Alexandrowitsch, Herzogin Anastasia von Leuchtenberg, Großfürst Cyril Wladimirowitsch, Prinzessin Albert von Mecklenburg, die Großfürstinnen Andrej Wladimirowitsch, Paul, Dimitrij, Georg Michailowitsch, Sergius Michailowitsch, Prinz Peter von Oldenburg und Herzog Georg von Mecklenburg. Den Majestäten gegenüber saßen Hofminister Graf Woronzoff-Daschkoff, rechts Graf Goluchowski, Graf Murawiew, Fürst Montenuovo und Minister für Volksaufklärung Deljanoff, sowie der österreichisch-ungarische Militärbevollmächtigte FML. Klepisch, links Botschafter Prinz Liechtenstein, General-Adjutant Graf Hajden I., Chef des Generalstabs Feldzeugmeister Freiherr v. Beck, General-Adjutant Kofanda und der k. u. k. Gesandte Baron Smiedinek.

Während des zwölf Gänge umfassenden Dinners trugen Solisten, sowie das Orchester und der Chor der kaiserlichen Oper zwölf Konzertsnummern, darunter Gesangsstücke aus russischen Opern von Tschajkowsky, Rubinstein, Glinka, Rimsky-Korsakoff, sowie auch die Polka aus dem ersten Akte von Smetana's

„Verkaufte Braut“ vor. Während des Dinners brachte der Kaiser von Rußland in französischer Sprache einen Toast auf seinen erlauchten Gast aus, welcher von demselben ebenfalls in französischer Sprache erwidert wurde.

Petersburg, 26. April. Das „Journal de St. Pétersbourg“ schreibt:

„Se. Majestät Kaiser Franz Joseph trifft in Begleitung seines erlauchten Neffen, des Erzherzogs Otto, heute in Petersburg ein. Die Bevölkerung unserer Hauptstadt wird mit der ehrfurchtvollsten Ergebenheit den allgemein verehrten Monarchen begrüßen, den die Bande einer traditionellen Freundschaft mit unserem vielgeliebten Herrscher vereinen. Die hohe Weisheit und glühende Friedensliebe, welche Kaiser Franz Joseph auszeichnen, haben ihm den Dank und die Anhänglichkeit seiner Völker gesichert. Rußland, welches nicht weniger als die österreichisch-ungarische Monarchie den größten Werth auf die Erhaltung des allgemeinen Friedens legt, wird sich vollständig den aufrichtigen Willkommgrüßen und dem enthusiastischen Empfange anschließen, den Se. k. u. k. Majestät in Petersburg finden wird.“

Paris, 27. April. Anlässlich der Petersburger Entree weist das „Journal des Débats“ darauf hin, wie sehr die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Rußland seit einigen Jahren ihren Charakter geändert haben. Das Blatt erinnert an die gelegentlich der Millenniumsausstellung durch Kaiser Nikolaus erfolgte Uebersendung des Rákóczy-Säbels an das Budapest Nationalmuseum und an den nachhaltigen Eindruck dieses Geschenkes des Czaren auf die Stimmung des ungarischen Volkes. Eine solche Situation — fügt das Blatt hinzu — könne das einmüthig friedliche Europa nur mit Befriedigung erfüllen.

Der griechisch-türkische Krieg.

Die Stimmung in Griechenland.

Köln, 27. April. Eine Athener Meldung der „Kölnischen Zeitung“ bestätigt, daß die Regierung beschlossen habe, den Kronprinzen Konstantin mit dem Generalstabe vom Oberbefehl abzuberufen, da man annimmt, daß der Rückzug der Griechen in Thessalien durch keine strategische Nothwendigkeit gerechtfertigt war. In Athen rechnet man darauf, daß die Türken in Thessalien nicht weiter vorrücken, vielmehr ihre Hauptmacht nach Epirus senden, weshalb erneute Verstärkungen nach Arta abgingen.

Paris, 27. April. Der „Temps“ sagt, durch die Enthebung des Diadochen vom Oberkommando erscheine die Zukunft des griechischen Thrones gefährdet. Es sei sogar möglich, daß der seinem Lande so unheilvolle Delyannis diesmal bei seinem Sturze den König Georg mitreißen werde. Doch müsse man hoffen, daß das griechische Volk zu dem Unglücke der Niederlage nicht noch das Unglück der Revolution hinzufügen werde.

„La Presse“ veröffentlicht eine Depesche aus Athen, wonach Delyannis und das gesammte Kabinet demissionirt hätten.

Paris, 27. April. Der „Temps“ meldet aus Athen: Der Muth der Armee bei Phalaralos ist vortrefflich. Die Veränderungen des Generalstabes machten den besten Eindruck. Das Gerücht, König Georg werde sich zur Armee begeben, findet wenig Glauben. Die Demission des Marineministers Levidis wird allgemein getadelt. Levidis motivirte seine Demission damit, daß seine Befehle vom Commodore Sachuris nicht ausgeführt wurden. Anderen Meldungen zufolge ist die Stimmung im Volke noch immer eine sehr erregte. Manifestanten schrien gestern vor dem Königspalais: „An die Grenze!“

Athen, 27. April. („Agence Havas.“) Die lebhafteste Aufregung, welche die Meldungen von der Grenze hervorgerufen hatten, beginnt sich zu legen und ist bereits eine Abspannung eingetreten. Die Gefahr einer Revolution oder einer dynastischen Krise scheint wenigstens für den Moment beseitigt. Die Abreise zweier Minister nach Thessalien läßt den Schluß zu, daß die Stellung des Kabinetes Delyannis erhärtet sei. Diese Meinung wird noch ver-

stärkt durch die Gegenwart Kalli's, des Führers der Opposition, in einem gestern abgehaltenen Ministerrathe, der mehrere Stunden, von Mittag bis gegen Abend, dauerte. Kalli hatte sich jetzt jeder Einmischung in die Geschäfte enthalten, weshalb sein Auftreten umso bedeutungsvoller ist, als es für ganz gewiß gilt, daß die Einsetzung des neuen Generalstabschefs Smolensky, sowie des neuen Generalstabses auf Kalli's Anregung hin erfolgt sei. Die Zurückberufung der meisten Offiziere, welche den Obersten Vassos nach Kreta begleitet hatten, wird lebhaft besprochen und man fragt sich, ob in dieser Maßregel nicht der Beginn einer Genugthuung Griechenlands für Europa erblickt werden solle.

Athen, 27. April, 3 Uhr Nachmittags. Die Kammer wurde heute Nachmittags zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Mehrere Führer der Opposition wurden dringend ins königliche Palais beschieden.

Athen, 27. April. Wegen Beschlunfähigkeit konnte die Kammer heute keine Sitzung halten. Sie wird morgen um 10 Uhr Vormittags zu einer Sitzung zusammenzutreten. Die Deputirten der Majorität und der Opposition erließen Manifeste, in welchen sie die Bevölkerung zur Ruhe auffordern.

Athen, 27. April. (Privat-Telegramm.) Nachmittags fanden abermals große Ansammlungen in den Straßen statt. Vor dem königlichen Palais harrete eine große Menschenmenge, welche das Resultat der Unterhandlungen des Königs mit den Führern der Opposition abwartete. Die allgemeine Aufregung ist groß.

Arta, 27. April, 6 Uhr Morgens. („Agence Havas.“) Die Durchführung des ursprünglichen Planes, welcher darin bestand, nach und nach über Pentepigadia, Sikaron, Janina und Megowo nach Epirus einzudringen, wurde in Folge der gestrigen Ereignisse vorläufig aufgegeben.

Die Haltung der Mächte.

Berlin, 27. April. (Privat-Telegramm.) Mit Befriedigung wird konstatiert, daß die verschiedenen offiziellen Kundgebungen in Berlin, Petersburg, Athen und Wien, sowie die Erklärung Balfours bezüglich der Frage der Vermittlung zwischen Griechenland und der Pforte einen vollkommenen Einklang der Anschauungen aufweisen; da indessen Griechenland bisher keine Miene machte, die Vermittlung anzufuchen, ruht die Angelegenheit und es versteht sich von selbst, daß die Mächte ihre zuwartende neutrale Stellung beibehalten.

London, 27. April. (Unterhaus.) Parlaments-Unterschatz Curzon erklärt, es sei kein Ueberkommen betreffend die Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta getroffen worden. Die Majorität der Mächte sei der Ansicht, die griechischen Truppen sollen die Insel zuerst verlassen. Die Admirale berichten, die Deportation der türkischen Truppen sei eine ernste Frage und dürfe nicht übereilt erfolgen. Die Mächte hätten nicht die Absicht, irgend einen Theil des griechischen Gebietes zu besetzen und denselben für neutral zu erklären. Der griechische Gesandte notisirte am 21. April, den hellenischen Land- und See- Streitkräften seien gemäß der Pariser Deklaration vom Jahre 1856 Befehle erteilt worden. Es sei keine Notifizirung darüber von der Türkei eingelaufen, welche aber an der Deklaration theilgenommen habe und dieselbe daher beachten dürfte. Curzon erklärte weiters, Oberst Vassos erklärte dem italienischen Konsul am 20. April, er fürchte große Verwicklungen, aber er würde sein Bestes thun, diese zu verhindern. Die Insurgentenführer seien völlig von den Grenzen der Militärkordons der Mächte unterrichtet. Die Mächte bezwecken, daß die gesammte Insel neutral sein solle, aber die christlichen Kretenser greifen fortwährend die Stellungen und die von den Mächten besetzten Städte an. Daher sei ein Widerstand mitunter zur Sicherheit der europäischen Streitkräfte und der von ihnen beschützten Bevölkerung nothwendig.

London, 27. April. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Note des britischen, des französischen, des italienischen und des russischen Botschafters an die Pforte zur Gewährung einer Frist für die ausgemessenen Griechen schlossen sich der österreichisch-ungarische und der deutsche Botschafter nicht an. Sie sagten, ohne Griechenlands Ansuchen seien sie für keinerlei Intervention. Die „Morning Post“ und die „Times“ rathen

*** Charlotte Wolter.** Heute wurde folgendes Bulletin ausgegeben: „Im Befinden der Frau Gräfin ist seit gestern Abends eine starke Verschlimmerung eingetreten. Die Rippenfellentzündung, welche bereits geschwunden war, hat sich neuerdings eingestellt; das Exsudat ist im Zunehmen begriffen, der Zustand ist ernst. Dr. Bril.“ — Mittags wird gemeldet: Die Patientin ist bei Bewußtsein und klagt über große Schmerzen. Sie hat den Wunsch ausgesprochen, im Falle die Krankheit eine akute Wendung nimmt, mit den Sterbesakramenten versehen zu werden. Der Arzt erklärte dies vorläufig nicht für nöthig. — Abends telegraphirt man uns: Die Kranke wurde Abends mit den Sterbesakramenten versehen.

*** Biszegepanswahl.** In der gestern stattgehabten Frühjahrs-Kongregation des Heveser Komitats wurde Oberstleutnant Bela Hellebronth an Stelle des in Pension gegangenen Joseph Zalar einhellig zum Biszegepan gewählt.

*** Neue Cigaretten.** Die kön. ungarische Tabakregie beschäftigt sich mit der Fabrikation einer neuen Cigarette, welche in jeder Beziehung befriedigen dürfte; qualitativ darum, weil sie aus bestem ungarischen Garten-Tabak hergestellt wird, quantitativ deshalb, weil sie mit der Größe der Portorico-Cigarette konkurriert, ohne ihr an Güte nachzugeben, trotzdem aber nur einen Kreuzer kosten wird. Diese Kreuzer-Cigarette besitzt eine Länge von 8 Centimetern und einen Durchmesser von 9 Millimetern, ist walzenförmig und an beiden Enden glatt geschnitten, so daß sie den üblichen Cigaretten gleicht, statt der Papierhüllen jedoch mit einem Cigaretten-Deckblatt versehen ist. Form und Ausstattung dieser Cigarette sind durchaus nicht neu; schon vor zehn Jahren wurden genau so adjustierte und qualitativ auch nicht bessere Cigaretten in den Spezialitäten-Tabakfabriken als „Damen-Cigaretten“ um 5 Kr. verkauft und fanden reichlichen Absatz. Durch die Einführung dieser neuen Cigarette wird einer Reihe von Uebelständen abgeholfen und vor Allem der gesundheitschädliche Konsum der Papiercigaretten eingeschränkt werden.

*** Zum Großwardeiner Studentenkongresse.** Der als Fachschriftsteller sich eines vorzüglichen Rufes erfreuende Direktor der Reeksemeter Rechtsakademie Dr. Paul Kovács veröffentlicht im „E-s“ eine Erklärung, in welcher er sagt, daß der Jurist Géza Petrásevič, der durch seinen taktlosen Toast solchen Resens hervorgerufen, seinen Reeksemeter-Student ist, da er — Dr. Kovács — es niemals dulden werde, „daß an der Reeksemeter Rechtsakademie der beschämende Luegerismus sein Haupt erhebe.“ — Koch sei erwähnt, daß auf dem Kongresse zwei Führer der „Reformpartei“, Rudolf Ludwig und Paul Wolfer, es waren, welche die namentliche Abstimmung über den Ditróischen Antrag verlangten, welchem Verlangen auch Folge gegeben wurde.

*** Symen.** Herr Leo Hirsch, Assisist der Großhandlung Leopold Hirsch u. Sohn aus Wien, wird demnächst Fräulein Olga, die Tochter des Herrn Albert Wertheimer, Chef des bekannten Budapestener Großhandlungshauses Wertheimer u. Frank, zum Traualtare führen.

*** Tragischer Tod eines Mönchs.** Im Kloster der Franziskaner in Waizen wurde gestern der ehemalige Franziskanermönch Georg Gatter tot aufgefunden. Die Leiche lag in einer dunklen Ecke des Thurmszimmers und mag sich dort schon seit einigen Wochen befunden haben. Die Erhebungen haben festgestellt, daß der Unglückliche sich freiwillig dem Hungertode preisgegeben hat. Noth soll das Motiv der verzweifeltsten That gebildet haben. Ueber die Auffindung der Leiche werden folgende Details gemeldet:

Gestern Nachmittags stieß ein Frater beim Passiren des Thurmszimmers auf den Leichnam eines Mannes, der von einigen Personen als der gewesene Mönch Georg Gatter agnosziert wurde. Gatter war bis vor einigen Jahren Mitglied des Franziskanerordens, und als solcher wohnte er in dem an die Kirche anstößenden Kloster. Vor einigen Jahren trat er zu den Minoriten über. Seitdem hat man nichts von ihm in Waizen vernommen. Zu Beginn des vorigen Monats kam er mit der Absicht, einen Selbstmord zu verüben, nach Waizen zurück. Er begab sich in die Franziskanerkirche, machte sich in einer finsternen Ecke des Thurmszimmers derselben ein Strohlager zurecht und schrieb mit Kohle folgende Worte auf die weiße Wand: „8. März. So viele Kreuze ich auf die Wand zeichne, so viele Tage habe ich gehungert, gedurstet. Binnen zehn Tagen werde ich sterben.“ Als man die Leiche gefast — also nach achtundvierzig Tagen — entdeckte, waren unter diese Worte 9 Kreuze gezeichnet. Es ist also anzunehmen, daß der Todeskampf 9 Tage gedauert hat, obwohl es nicht unmöglich ist, daß Gatter noch länger gelebt, aber nicht mehr die Kraft hatte, Kreuze an die Wand zu zeichnen. Die Leiche war, als man sie auffand, schon ganz eingetrocknet. Georg Gatter, der etwa 53 Jahre zählte, war in seiner Jugend Weinhandhändler in Waizen und dort als sehr bigott bekannt. Gatter verbrachte ganze Tage in der Kirche und kümmerte sich nicht um sein Geschäft, in Folge dessen dasselbe auch zugrunde ging. Gatter trat dann als Frater in das Franziskanerkloster ein, wo er mehrere Jahre verbrachte. Vor einigen Jahren, als man ungerecht mit ihm verfuhr, trat Gatter aus dem Orden und begab sich nach Budapest, wo er Jahre hindurch als Sackträger in schwerer Arbeit sein Brod suchte. Vor einigen Monaten, als er zu schwerer Arbeit bereits zu schwach war, ging er nach Waizen zurück, dort im Kloster seinen Tod zu suchen. Er hat sein Vorhaben in der früher angeführten schrecklichen Weise auch zur Ausführung gebracht.

*** Verhaftung eines Schwindlers.** Seit einigen Tagen verübte ein junger Mann auf den Namen des

Abgeordneten Kornel Abrányi diverse Schwindelereien. Ausbeholdere lockte der Unbekannte auf Grund von, den Namen Abrányi's tragenden Visitenkarten mehreren Bücherhändlern Bücher aus. Gestern wurde der Schwindler in Folge Intervention des Buchdruckers David Löbl (Andrássystraße Nr. 19), bei welchem der junge Mann 500 Karten auf den Namen „Hj. Abrányi Kornel“ bestellen wollte, in der Person des 19jährigen Oekonomiebeamteten Jidor Vogel verhaftet. Vogel war wegen Betrugs schon wiederholt abgestraft; er hat ein vollkommenes Geständniß abgelegt.

*** Eine halbe Million für das Wiener allgemeine Krankenhaus.** Wie der „Corriere della Sera“ meldet, habe der vorgestern in Padua verstorbene Dr. Pietro Njeli dem Wiener allgemeinen Krankenhaus eine halbe Million Lire hinterlassen.

*** Von der Ugramer Universität.** Sr. Majestät hat den pensionirten Sekrionschef Dr. Jidor Kršnyavi und den außerordentlichen öffentlichen Professor Dr. Miltoj Murovics zu öffentlichen ordentlichen Professoren an der Ugramer Franz Josephs-Universität ernannt.

*** Verhaftung.** Der vor wenigen Tagen in Konkurs gefallene Kaufmann Rudolf Schwarz in Ungvár wurde — wie man uns meldet — auf Intervention des Verzeßhülers Gerichtshofes verhaftet. Die Firma schuldet 40.000 fl.

*** Familiendramen in der Provinz.** Der wohlhabende Szirmaer Bürger Joseph Csátlóczky ermordete — wie uns aus Miskolcz gemeldet wird — in der verfloßnen Nacht seine Gattin im Schlafe. Er knielte sie und stach ihr ein Messer ins Herz. Der Mörder wurde verhaftet. — In Kecskemet brachte gestern ein etwa 60 Jahre alter Mann: der Zimmermeister Moriz Kovács seine Gattin, eine beiläufig 50 Jahre alte Frau und seinen 25 Jahre alten Sohn um.

Ueber das Motiv der That ist man noch nicht vollständig im Reinen; bekannt ist nur, daß die Familie schon seit Jahren im Unfrieden gelebt und auch am Abend vor dem Mord zwischen Vater und Sohn ein heftiger Wortwechsel stattgefunden hatte. Als der Stadthauptmann und der Untersuchungsrichter auf dem Thore erschienen, sah der Alte, stier vor sich hinbrütend, auf dem Bette, während die beiden Leichen auf dem Fußboden lagen. Anfangs leugnete der Mörder, dann gestand er aber, indem er angab, die That mit einem schweren Meißel verübt zu haben. Die beiden Leichen waren scheidlich zugerichtet. Auf die Frage, warum er das gethan, erwiderte der Alte, Frau und Sohn wollten ihn umbringen. Der Mörder wurde in Haft genommen, ebenso eine erwachsene Tochter, mit welcher der Alte stets in gutem Einvernehmen gelebt hatte und gegen die deshalb der Verdacht auftauchte, daß sie in irgend einer Weise an dem Verbrechen theilhaftig erscheine.

*** Besichtigung einer Apotheke.** Die im V. Bezirke der Hauptstadt, Ecke des Elisabethplatzes und der Marokkanergasse befindliche, mehr als hundertjährige und bestrenommierte Apotheke, eine der ältesten in der Hauptstadt, ist von Sigmund Barna in den Besitz der Herren Dr. Ferdinand Molnár und Bela Finy übergegangen. Dr. Ferdinand Molnár ist einer unserer bekanntesten Chemiker, der sich in seinem Laboratorium mit analytischen, bakteriologischen und mikroskopischen Untersuchungen von Nähr- und Genußmitteln beschäftigt, in Folge dessen die Leitung seiner Apotheke vollständig auf wissenschaftlicher Grundlage basiert ist. Eine solche Manipulation wäre auch in den übrigen Apotheken der Hauptstadt zu wünschen. Die Apotheke selbst wird von Herrn Finy geleitet, der auf diesem Gebiete in der Hauptstadt schon seit 25 Jahren thätig ist.

*** Die ungarische Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft** gibt bekannt, daß der am 12. d. zwischen Csongrád und Szeged provisorisch eingefestete Verkehr am 26. April neuerdings eröffnet wurde.

*** Ein großer Brand** wüthete, wie man uns aus Temesvár berichtet, in der verfloßnen Nacht auf der Homácsaer Puszta des Barons Julius Molnár. Ein riesiger Schaftall mit den darin befindlichen Schafen und Lämmern wurde zum Opfer der Flammen. Der Schaden beträgt circa 12.000 fl.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Max Stern, praktischer Arzt und Zahnarzt in Pats, verlobte sich mit Fräulein Sara Olta, Tochter des Herrn Israel Müller in Nemet-Voly.

Herr Gustav Gabor Braun, Sohn des Groß-Fabrikanten Herrn Samuel Braun, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Klottilde, Tochter des angesehenen Siquersfabrikanten Herrn Israel A. Hoffmann, Budapest.

Herr Moriz Hiller, Siptó-Lucski, verlobte sich mit Fräulein Mina, Tochter des Herrn Mojs Hoffer, Trencsen-Vipola.

Herr Sigmund Novak Jun., Holzhändler in Nagybittse, verlobte sich mit Fräulein Katalie Großmann, Schwester des Ingenieurs Herrn Sigmund Großmann in Nagybittse.

Herr Maximilian M. Fokman, Ingenieur der k. u. k. Staatsbahnen, verlobte sich mit Fräulein Ida Fokman, Tochter des Herrn Moriz Fokman, Holzhändler und Bauunternehmer in Miskolcz.

*** Sanitäts-Anzeige.** Anzeig des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. April. Infektionskrankheiten kamen vor 28, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 2, Scharlach 8, Masern 23, Diphtheritis u. Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Pneumonal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kranke in d im Krankenhaus 2072, im Johann-

spital 289. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 23, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 4, unbefamte Wohnung —.

Diebstahl im Künstlerhause.

Dem vor einigen Wochen verübten Bilderdiebstahl in der Landes-Bildergalerie ist jetzt ein nicht weniger frecher Diebstahl im Künstlerhause im Stadtwaldchen gefolgt. Der Dieb, von dem man bisher nur die Personbeschreibung hat, entwendete ein kostbares Objekt der Kunstausstellung: eine aus Elfenbein und Silber verfertigte, mit 1000 fl. bewerthete Skulptur, ließ dieselbe in einem Pfandleihgeschäft mit 60 fl. belehnen und stellte den Verfaßhchein dem Sekretär der Gesellschaft für bildende Künste zurück. Man weiß nicht, worüber man mehr staunen soll: über die Unverschämtheit des Diebes, welcher sein Signalement selber der Polizei an die Hand lieferte und unsere Sicherheitsbehörde direkt zu erhöhen scheint, oder darüber, daß bei dem fast gänzlichen Mangel an Aufsicht im Künstlerhause dies der erste Diebstahlsfall daselbst ist. Die Art der Ausführung des Coups läßt darauf schließen, daß der Dieb mit dem Thäter des Diebstahls in der Landes-Bildergalerie identisch ist. Ueber den Fall wird uns Folgendes gemeldet:

Beim Sekretär der Gesellschaft für bildende Künste Dr. Desider Ambrozovics erschien gestern Nachmittags um halb 5 Uhr der Dienstmann Nr. 412 und überreichte ihm einen Brief. Als Ambrozovics das Couvert öffnete, entfiel demselben ein grüner Zettel; ein Verfaßhchein. Ambrozovics war höchst überrascht, da er nicht begreifen konnte, was er mit dem Verfaßhchein zu schaffen hätte. Er suchte nach einem Begleit Schreiben, nach irgendwelchen erklärenden Worten, doch vergeblich. Er sah sich nun das Ding genauer an und mit einem Male war er darüber im Klaren, daß die Sache ihn doch und zwar sehr ernstlich angehe.

Der Verfaßhchein war von der Pfandleihanstalt von Simon Manheim in der Leopoldgasse ausgestellt und lautete über eine in Elfenbein und Silber ausgeführte Statuette. Der Schätzungswert war mit 100 fl., der Darlehensbetrag mit 60 fl. angegeben. Ambrozovics mußte nun, daß im Künstlerhause ein Diebstahl verübt wurde, und da in der Ausstellung sich bloß ein einziges derartiges Objekt befand: das Werk des italienischen Bildhauers Thomas Vincette, war ihm sofort der Sachverhalt klar. In höchster Aufregung stürzte er in das Zimmer des Kustos Karl Telepi und erzählte ihm in Kürze das Vorgefallene. Beide begaben sich nach der Stelle, im Saale Nr. VII, wo das Kunstwerk, ein Medusenkopf aus Elfenbein, mit silbernen Haaren, seinen Platz hatte. Statt der Statuette fand sich daselbst ein Zettel in der Größe einer Visitenkarte vor, auf welchem in Drucklettern, jedoch mit Tinte ausgeführt, zu lesen war: „28ikáig nem látható“ (Bis zum 28. nicht zu sehen.) Die Leitung des Künstlerhauses erlittete sofort bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, welche den Stadthauptmann Bela Bérczy mit der Untersuchung betraute. Stadthauptmann Bérczy fuhr sofort ins Künstlerhaus und unterzog zunächst den Dienstmann einem Verhöre.

Derselbe konnte nur wenig angeben, seine Deposition ist aber von großer Wichtigkeit. Der Dienstmann jagte wörtlich Folgendes: „Den Brief habe ich um 4 Uhr auf dem Rosenplatze von einem in einen grauen Mantel gehüllten, schlanken jungen Manne mit blondem Schnurrbart behufs Zustellung erhalten. Er gab mir eine Krone und als ich sagte, dies sei für einen solchen langen Weg zu wenig, gab er mir zur Antwort: „Machen Sie sich keine Sorgen, man wird Ihnen draußen gerne mehr geben.“ Ich nahm den Brief und führte den Auftrag aus.

Stadthauptmann Bérczy nahm hierauf die Stelle, wo das Objekt exponirt war, in Augenschein. Die Statuette, über der Katalog den Vermerk enthält: „Nr. 209. Thomas Vincette. Medusa. Skulptur aus Elfenbein und Silber. 1000 fl.“, war im Saale Nr. VII auf einem mit grünem Peluche überzogenen Postamente aufgestellt. Das Postament befindet sich knapp unter der großen Draperie, welche den Saal Nr. VII von der großen runden Kuppelhalle des Gebäudes trennt und wo in der Regel der Verkehr am lebhaftesten ist. Der Dieb dürfte die ersten Nachmittagsstunden, während welcher die Ausstellung von nur wenigen Personen besucht war, zur Ausführung des Verbrechens benützt haben. Der Diebstahl mochte zwischen 2—3 Uhr verübt worden sein, denn vor 4 Uhr war der Medusenkopf schon bei Mannheim, um halb 5 Uhr aber war die Direktion bereits im Besitze des Pfandscheines. Der Diebstahl konnte unschwer vollführt werden, da die Höhe der Skulptur nicht mehr als etwa 40 Centimeter beträgt und das Kunstwerk auf dem Postamente nicht befestigt war. Trotz ihres Gewichtes — 3 bis 4 Kilogramm — konnte der Dieb die Statuette leicht unter dem Mantel verbergen.

Stadthauptmann Bérczy fuhr nun ins Pfandleihgeschäft von Mannheim und ließ sich die Statuette zeigen. Der Geschäftsinhaber erzählte, der Gegenstand wurde ihm gestern vor 4 Uhr Nachmittags von einem jungen Manne (Mannheimer) genau dasselbe Signalement wie der Dienstmann) gebracht, welcher dieselbe mit 200 fl. belehnen lassen wollte. Er, Mannheimer, welcher keine Ahnung von dem künstlerischen Werthe des Objektes hatte, bot ihm 60 fl. Der junge Mann zögerte einen Augenblick, dann aber nahm er das Geld und verließ eilends das Lokal. — Der Stadthauptmann nahm die Skulptur zu sich und begab sich abends ins Künstlerhaus, um die Recherchen dort fortzusetzen.

Er ließ sich zunächst durch den Sekretär Dr. Ambrozovics über die Art und Weise der Aufsicht im Künstlerhause informieren. Die Angaben des Sekretärs waren wenig geeignet, um dem Polizisten vor

angen Tages sind... 23, und war... 4. Bezirk... 8. Bezirk... te Wohnung...

Kunstlerhaufe.

beruhten Bilder... Künsterhaufe im... dem man bis... entworfene ein... eine aus Eisen... 100 fl. bewerkte... Pfandleihgeschäfte... Verfassung in... lende Künste zu... man mehr staunen... Diebstahls... uns Folgendes

für bildende Künste... gestern Nach... Nr. 412 und... rezovic's das Cou... rimer Zettel; ein... überbracht, da er... dem Verfassung... Begleitschreiben... doch vergeblich... and mit einem... die Sache ihn doch

Pfandleihanstalt... Leopoldgasse aus... dem und Silber... werth war mit... 10 fl. abgegeben... Künsterhaufe ein... er Ausstellung sich... hand: das Werk... Vincette, war... höchster Aufregung... Karl Telepi... fallene. Beide be... Nr. VII, wo das... abein, mit silbernen... Statuette fand... einer Visitenkarte vor... die Tinte ausgeführt... Bis zum 28... herhaufes erhaltete... past die Anzeige... rezzy mit der... ann Vercep fuhr... zog zunächst den

eben, seine Depo... Der Dienstmann... ef habe ich um... in einen grauen... anne mit blondem... en. Er gab mir... sei für einen solch... Antwort; "Machen... nen draußen gerne... führte den Auf-

nahm hierauf die... in Augenschein... Bemerk enthält... n. Skulptur aus... m Saale Nr. VII... eigenen Postamente... knapp unter der... Nr. VII von der... hndes kennt und... hafftesten ist. Der... den, während welch... Personen besucht... ns benötigt haben... er verübt worden... denkopf schon bei... die Direktion be... Diebstahl konnte... öhe der Skulptur... beträgt und das... efestigt war. Trotz... m - konnte der... Mantel verbergen... r nun ins Wand... sich die Statuette... der Gegenstand... tags von einem... nau dasselbe Sige... welcher dieselbe... Er, Mannheimer, r... tischen Werthe des... er das Geld und... Stadthauptmann... sich abermals ins... rtszusetzen.

Der Sekretär Dr... b Weiße der Auf... die Angaben des... dem Polizisten vor

dem im Künsterhaufe herrschenden System Respekt ein... zu lösen. Im Künsterhaufe, welches circa fünfzehn Säle... hat, sind bloß vier Diener angestellt; von diesen sind... zwei fast ununterbrochen auswärts - mit der Zustellung... von Briefen, Ausführung von diversen Aufträgen - be... schäftigt, und so haben sämtliche interne Angelegen... die Gebahrung der Kasse, den Verkauf... von Katalogen und Losen, die Verwaltung... der Garderobe und nebenbei auch... die Aufsicht in den Sälen bloß zwei... Personen zu besorgen. Da dieselben bei nur... etwas lebhaften Besuche beide Hände voll zu thun haben... kommen sie selbstverständlich kaum oder überhaupt nicht... dazu, einen wenn auch nur flüchtigen Blick in die Säle... zu werfen.

Die im Bureau des Künsterhaufes beschäftigten... Kanjstien Garjanyi und Tibely wußten nichts... Wichtiges anzugeben. Vom Diebstahl selbst hatten... sie, bevor der Dienstmann mit dem Verfassungzettel kam... ebenförmig Kenntnis wie das gesamte Personal des... Künsterhaufes.

Der Diener Emerich Varta, welcher gestern die... Billetausgabe und die Garderobe versah, behauptet mit... Bestimmtheit, die Statuette Vormittags gesehen zu... haben. Nach zwölf Uhr wurde er durch den Diener... Joseph Blininger abgelöst, und da machte er einen... Rundgang durch die Säle. Er könne sich wohl dessen... nicht genau erinnern, daß die Skulptur damals noch... auf ihrem Platze war, doch wäre ihm, wenn dies nicht... der Fall gewesen, der Abgang des Wertes gewiß auf... gefallen.

Der Billeter Alexander Lukacs will dagegen... das Werk gestern gegen 1 Uhr noch gesehen haben. Des... sen kann er sich aber nicht erinnern, daß ein junger... Mann, auf den das vom Stadthauptmann gegebene... Signalement passen würde, um die kritische Zeit das... Vestibule passirte. Die Kunstausstellung wurde gestern... Alles in Allem nur von 240 Personen besucht, deren... überwiegender Theil spät Nachmittags und Abends vor... sprach, während in den Mittagsstunden die Säle fast... menschenleer waren. Der Dieb konnte also mit aller... Ruhe operiren.

Diese Aussagen lieferten wenig werthvolles Ma... terial, weshalb Stadthauptmann Vercep sich auf die... Suche nach anderen Spuren machen mußte. Er mobilis... irte sämtliche dienstreifen Detektiven, welche nach dem... Diebe recherchiren, bisher jedoch ohne Erfolg. Es wurde... bloß so viel in Erfahrung gebracht, daß der betreffende... junge Mann mit der Statuette, welche in ein dunkel... graues Feinwandtäschchen gehüllt war, auch in mehreren... Verfassungämtern vorsprach, ohne daß es ihm gelungen... wäre, das Objekt belehnen zu lassen. Stadthauptmann... Vercep gab unserem Mitarbeiter gegenüber der... Ueberzeugung Ausdruck, daß der Thäter mit dem... Diebe aus der Landes-Wildergalerie... identisch sein müsse. Er unterstützte diese An... sicht mit den vollkommen übereinstimmenden Persön... beschreibungen der muthmaßlichen Thäter und mit dem... Umstande, daß hier wie dort ein im Vorhinein zubereit... etes Papierblatt - im ersten Falle Delbrude, im... gestrigen eine Aufschrift - an Stelle des entwendeten... Gegenstandes untergehoben wurde, um die Entdeckung... gefahr je weiter hinauszuziehen. Daß der Coup wohl... bedacht und pünktlich vorbereitet war, geht daraus her... vor, daß der Thäter sowohl das Papierblatt mit der... Aufschrift als auch das Couvert mit der Adresse des... Sekretärs Ambrozovic's bereit hielt. Diese mit einer... gewissen Sorgfalt hergestellten Gegenstände hatte er... beim Betreten des Künsterhaufes schon in der Tasche... und nahm dieselben im geeigneten Momente in An... wendung.

Die Polizei hat gegen den muthmaßlichen Thäter... folgende Kurvente herausgegeben: "Zu verhaften ist... wegen Diebstahls ein etwa 28- bis 30jähriger Mann... etwas über Mittelgröße, schlank; er hat ein schönes... Gesicht, dunkelblonden Schnurrbart, ist glattrasirt, hat... unter den Lippen eine sogenannte "Fliege", beide Nasen... flügel sind etwas geröhret; er hat ferner braune Augen... brauen, braunes Haupthaar, trägt am kleinen Finger... der rechten Hand einen silbernen Ring, entweder einen... Nephisto- oder einen Totenkopf vorstellend, war mit... einem braunen, mit einem großen Kragen versehenen... Pelermantel bekleidet. Budapest, 27. April 1897. Dr... Farkas, Polizeirath."

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Der anmuthige Gast... unserer Oper Frl. Gisella Blätterbauer be... endete heute als Gilda in Verdi's "Rigoletto"... ihr Gastspiel, ohne jedoch durch ihre heutige Dar... bietung den Eindruck ihrer bisherigen Leistungen ver... stärken zu können. Ihre ganze Gestaltung trug heute... das Gepräge nachsichtbedürftiger Schülerhaftigkeit... Ihrem Gesang fehlte es ebenso an der erforderlichen... stimmlichen Kraft wie an Innerlichkeit und technischer... Vornehmheit des Vortrages, Mängel, die durch eine... gewisse Intelligenz und den gewinnenden Reiz der... Erscheinung nicht hinreichend wettgemacht werden... können. Als Koloraturdiva könnte somit Frl. Blätter... bauer nicht in Erwägung gezogen werden; als Uti... lität wäre die junge Sängerin ziemlich überflüssig... somit würde unser Repertoire in ihr in erster Reihe... nur ein gefälliges Dekorationsstück gewinnen. Die in... großer Zahl ausgebotene Claque verschaffte uns auch... im Laufe des heutigen Abends wiederholt das Verg... nügen, Frl. Blätterbauer vor der Rampe bewun... dern zu können. - Den Glanzpunkt der heutigen... Vorstellung bildete der Herzog Verotti's, dessen... unverwundliche blendende Höhe das Auditorium auch... heute zu wiederholten Weilsäußerungen hinriß. Die... Titelpartie sang Herr Várady mit musikalischer... Intelligenz, aber nur sehr geringem Ausdrucksvermögen... Vortrefflich war der Sparafucile Szendrői's... von charakteristischer Lebendigkeit die Magdalena des... Frl. Semsey.

* Die Petäsi-Gesellschaft hielt heute... eine außerordentliche Sitzung, in welcher das Reultat... der Preisausschreibung auf den Graf... Bigyászó-Preis für ein lyrisches Ge... dicht publizirt wurde. Die Jury bestand aus den... Herren Ludwig Bartók, Alexander Cudrödi und... Alexander Szabó. Von den außerordentlich zahlreichen... Konkurrenten wurden "Hivessomhe", "Szerelem" und... "A világ" als die besten befunden. Den ersten Preis... erhielt "A világ" von Paul Koroda, der auch den... vorjährigen Preis gewann. Sehr belobt wurde die Arbeit... "Puszán", welche den gesunden Grundgedanken hat... jedoch nachlässig ausgearbeitet ist. Außerdem wurden noch... mehrere Arbeiten mit Anerkennung erwähnt.

* Im Darmstädter Hoftheater gelangte vergangene... Woche die "Legende von der heiligen Elisabeth", das... bekannte Oratorium Franz Liszt's, zur heiligen Auf... führung. Die Hauptrolle besand sich in den Händen... unserer Landsmännin Frl. Werny (eine Schwester... unserer Opernsängerin Frau Werny) und fand ihre... hervorragende Leistung den ungetheilten Beifall des... Publikums und der Darmstädter Presse. Das hervor... ragendste Organ "Neue Hessische Volksblätter" würdigt... die junge Künstlerin mit folgenden Worten: Die Ver... körperung der Elisabeth durch Frl. Werny war über... jedes Lob erhaben. Ihrem oft bewährten Kunstsinne ist... es gelungen, eine hochpoetische, von lichter Weiße um... flossene Frauengestalt zu schaffen und durch das seeliche... Leben und die Größe der Auffassung, sowie durch den... herbstrenden Gesang die Anwesenden zu einmüthiger... Bewunderung und herrlichen Blumenpenden hinzureißen.

* Von Camille Flammarion, der als Ge... lehrter ebenso groß ist wie als Erzähler, ist soeben ein... neues Werk: "Stella" in der ausgezeichneten Ueber... setzung Bela Tóth's erschienen. "Stella" ist ein fessel... der Roman, in dessen Rahmen der berühmte Verfasser... interessante astronomische Probleme in der ihm eigen... thümlichen populären und anziehenden Weise behandelt... Der Name des Uebersetzers ist eine Gewähr dafür, daß... das Buch sich wie ein Original liest. Die Verlagsband... lung - Brüder Légrady - hat dem Werke eine... glänzende Ausstattung gegeben. Preis 5 fl., in Pracht... band 6 fl. 50 fr.

Offener Sprechsaal.*) Minden küllön tudósítás mellözésével; Klein Szerafin, Duna-Pentele, Schlézing József, Budapest, Jegyések.

Jenny Neuhauer, Wien, Burggasse, Jakob Witz, Arva-Rabcsa, Verlobte.

Dr. Adolf Steinberger, Spezialist für Krankheiten der Harnorgane, wohnt ab heute, VIII., Üllöi-ut 2. sz., I. em. 2.

Wohnungs-Umgestaltungen und Adaptirungen, Herstellung von Scheide- und Abtheilungswänden, feuerficher, nach System Rabiz und De Bruyn, schnell ausgeführt, ehefiens trocken, äußerst praktisch und vortheilhaft. Gebrüder Hörcher & Ilgner, V., Honvéd-utca 6.

KREDIT-PROMESSEN & Gulden 5/10, österr. Währung. Ziehung am 1. Mai! Haupttreffer 150.000 Gulden ö. W. BODENKREDIT-PROMESSEN & Gulden 2 öst. Währung. Ziehung am 5. Mai! Haupttreffer 50.000 Gulden ö. W. Wechselstuben. "MERCUR", Wien. Aktien-Gesellschaft, L. Wollzeile 10 u. 13, VII., Mariahilferstrasse 74B.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Besuch unseres Monarchen in Petersburg. Petersburg, 27. April. Kaiser-König Franz... Joseph hielt unter einem strahlend blauen wohl... fenlosen Himmel bei hellstem Sonnenglanz seinen... Einzug in Petersburg. Laute Hurrahrufe... der auf dem Bahnhofe Versammelten begrüßten den... kaiserlichen Gast, als derselbe gefolgt von der schlan... ken Gestalt des Erzherzogs Otto, sowie von dem... österreichisch-ungarischen Votschafter Prinzen Liech... tenstein leichten Schrittes die Stufen des... Salonwagens herabschritt. Se. Majestät Kaiser... Nikolaus, der in der österreichisch-ungarischen... Uniform ein überaus elegantes Aussehen zeigte, eilte... sofort auf Kaiser-König Franz Joseph, welcher... die Uniform des Kerholm'schen Regiments der Leib... garde-Grenadiere trug, zu. Die Monarchen schüttelten... einander herzlich die Hände und küßten sich... dreimal. Kaiser Nikolaus, geschmückt mit dem... Bande des Stephans-Ordens, stellte Sr. Majestät

dem Kaiser-König Franz Joseph, welcher das Band... des Andreas-Ordens angelegt hatte, zunächst seinen... Bruder, den Großfürsten Michael und hierauf... die übrigen Großfürsten vor, welche der Monarch... durch einen Händedruck begrüßte. Die Großfürsten... Wladimir, Alexis, Paul und Sergius... trugen die Uniformen ihrer österreichisch-ungarischen... Regimenter mit den Bändern der österreichisch-ung... garischen Großkreuze. Inzwischen eilte Großfürst... Alexis auf Erzherzog Otto zu; welchen der... österreichisch-ungarische Votschafter Prinz Liechtenstein... vorstellte, worauf der Großfürst den Erzherzog zu den... anderen Mitgliedern des russischen Kaiserhauses ge... leitete, mit welchen der Erzherzog warme Händed... rücke tauschte. Unter den Klängen der österreichi... schen Volkshymne schritt Kaiser-König Franz Joseph... an der Seite seines kaiserlichen Gastgebers die Ehren... kompagnie auf, worauf sich die beiden Monarchen ge... genseitig ihre Suiten vorstellten.

Kaiser Nikolaus begrüßte den Minister... des Aeußeren Grafen Goltzowskij wärmstens... ebenso den Chef des Generalstabes Freiherr v. Beck... und die übrigen Herren des Gefolges Sr. Majestät... Gleich herzlich und verbindlich gestaltete sich die Be... grüßung der Herren des russischen Gefolges durch... den Kaiser und König. Bald darauf bestiegen die... Allerhöchsten und höchsten Herrschaften die bereit... stehenden offenen Hofequipagen. Im ersten Wagen... saß Kaiser-König Franz Joseph zur Rechten des... Kaisers Nikolaus, im zweiten Wagen Erzherzog Otto... zur Rechten des Großfürsten Michael. Das Spalier... welches auf der linken Seite von Kavallerie und... rechts von Infanterie gebildet war, präsentirte, als... die Monarchen unter den Hurrahrufen der Volks... massen, sowie unter Trommelwirbel und unter den... Klängen der österreichischen Volkshymne, welche von... allen Kapellen der ausgerückten Regimenter intonirt... wurde, in lebhaftem Gespräche zum Amitschkoff... Palais fuhren. Dortselbst stattete Se. Majestät... Kaiser und König Franz Joseph der Kaiserin-Mutter... Marie Feodorowna einen Besuch von 20... Minuten ab. Um dreiviertel 11 Uhr verkündeten 31... Kanonenschüsse von der Peter-Paul-Festung, daß... Kaiser Nikolaus mit seinem kaiserlichen... Gaste im Winterpalast eingetroffen sei. Hier be... grüßten der Hofminister Graf Woronzow... Datschkoff, der Obersthofmarschall Fürst Tru... bezkoi, Hofmarschall Graf Bendensdorff... und Palastintendant General Speranskij am... Eingange des Palastes den erlauchten Gast, welcher... allsogleich der Kaiserin Alexandra Feodor... owna einen Besuch abstattete.

Petersburg, 27. April. Im Bahnhofe richtete... der Maire von Petersburg an Se. Majestät Kaiser... und König Franz Joseph eine französisch... Ansprache, worin er der Freude und dem... Danke für den Besuch Ausdruck gab und den... Wunsch aussprach, Se. Majestät möge ein gutes... Angedenken mitnehmen. Se. Majestät erwiderte... gleichfalls in französischer Sprache, er habe schon vor... Jahren das Vergnügen gehabt, das schöne Peters... burg kennen zu lernen, und es freue ihn sehr, wieder... zu kommen, zumal er gehört habe, wie sehr sich die... Stadt seither verschönerte. - Die Ehrenkompagnie... begrüßte Se. Majestät mit den russisch gesprochenen... Worten: "Zdorovo molodzi!"

Se. Majestät Kaiser-König Franz Jo... seph verlieh den Großfürsten Michael Alexan... drowitsch, Cyrill Wladimirowitsch, Konstantin... Konstantinowitsch, Nikolaus Michajlowitsch... und Alexander Michajlowitsch, sowie dem... Minister des Aeußeren Grafen Murawiewff das... Großkreuz des Stephans-Ordens, dem Finanzminister... Witte die Brillanten zum Leopolds-Orden, dem... Prinzen Peter von Oldenburg, dem Oberst... hofmarschall Fürsten Trubezkoi, dem General... Frederik und dem Intendanten des Hoftheaters... Wsewolozskij das Großkreuz des Leopolds... Ordens, dem Oberceremonienmeister Fürsten Solty... koff, dem Hofmeister Grafen Tolstoj, dem... Gouverneur von Petersburg Grafen Toll, dem... Adjunkten des Finanzministers Swatschny... koff, dem Minister des Innern Gorem... mykia, dem Verkehrsminister Fürsten Skilkoff und... Anderen den Orden der Eisernen Krone I. Klasse;... dem Chef des asiatischen Departemens Basily... dem Maire von Petersburg Rattkoff-Raschnoff... und Anderen das Großkreuz des Franz Josephs... Ordens. Ferner verlieh Kaiser und König Franz... Joseph dem Votschafter Prinzen zu Liechten... stein das Großkreuz des Leopolds-Ordens und... dem Votschaftsrathe Martgrafen Pallavicini... das Comthurkreuz des Franz Josephs-Ordens mit... dem Stern. Den Orden der Eisernen Krone er... hielten der österreichisch-ungarische Generalkonsul in... Warschau Graf Wap, die Legationssekretäre... Graf Széchenyi, Graf Forgach, Prinz... Fürstenberg und der Honorarkonsul Spolij. Außerdem verlieh Se. Majestät Kaiser und König... Franz Joseph den Kanzleibeamten der österreichi... sch-ungarische Votschaft das Ritterkreuz des Franz... Josephs-Ordens, dann dem Militärbevollmächtigten... FML. Klepisch das Kleinkreuz des Stephans-Ordens... und dem Hauptmann Müller das Militärver... dienstkrenz. Kaiser Nikolaus verlieh den Mitgliebere...

der österreichisch-ungarischen Botschaft Dekorationen, darunter dem Grafen Pallavicini den Stanislaus-Orden II. Klasse mit dem Stern, den Grafen Szechenyi und Jorgach, sowie den Prinzen Fürstenberg und Spolig den Annen-Orden III. Klasse und anderen Persönlichkeiten den Stanislaus-Orden III. Klasse.

Am 2 Uhr Nachmittags fuhr Kaiser-König Franz Joseph in Begleitung des Erzherzogs Otto, des Generaladjutanten Tschertkoff und des Flügeladjutanten Nepokojtschik und des anderen Gefolges in die Peter Pauls-Festungswerke, wo Se. Majestät die Gräber der Kaiser Nikolaus I., Alexander II. und Alexander III. besichtigte und an denselben prachtvolle Kränze aus Rosen und Orchideen niederlegte. Se. Majestät besichtigte ferner die Gräber Peters des Großen und Katharina's II. Hierauf stattete er den Großfürsten und Großfürstinnen Besuche ab.

Petersburg, 27. April. Bei dem Besuche im Anitschkoff-Palais war Kaiser und Königin Franz Joseph von Kaiser Nikolaus, dem Erzherzog Otto und dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch begleitet. Die Palaiswache trat bei der Ankunft der Majestäten heran und salutirte. Dem Empfange Sr. Majestät durch die Kaiserin Maria Feodorowna wohnten Großfürstin Olga Alexandrowna und der Hofstaat Ihrer Majestät bei. Nach der Ankunft des Kaisers und Königs Franz Joseph im Winterpalais wurde derselbe vom Kaiser Nikolaus in den Malachitsalon geleitet, in welchem Kaiserin Alexandra Feodorowna und die Großfürstinnen zum Empfange Sr. Majestät versammelt waren. Nachdem Se. Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna den Besuch abgestattet hatte, geleitete Kaiser Nikolaus seinen erlauchten Gast in die sogenannten Reserverappartements des Winterpalais, in deren Sälen sich sämtliche Minister, die Spitzen der Hofämter, die hohen Würdenträger und die Großceremonienmeister zur Vorstellung eingefunden hatten, die durch Kaiser Nikolaus erfolgte. Kaiser und Königin Franz Joseph empfing hierauf Abordnungen seiner russischen Regimenter, wobei der Kommandeur des Kexholm'schen Regiments ein Zeton des Regiments in Gestalt des Wappens der Stadt Kexholm überreichte. Sodann fand ein Familienbesuch zu neun Gedecken im intimen Kreise statt.

Heute Abends findet ein Galadiner statt, zu welchem 223 Einladungen ergangen sind, darunter an die Mitglieder des Kaiserhauses, die obersten Hofchargen, die Minister, die Suiten der beiden Monarchen, sowie der Großfürsten, die Staatsdamen, die die Suiten der Kaiserinnen bildenden Ehrenfräulein, sowie die Ehrenfräulein der Großfürstinnen, ferner an die obersten Militärstellen und die Divisionsgenerale, an den österreichisch-ungarischen Botschafter Prinzen Liechtenstein, die Mitglieder der Botschaft, die Kommandanten der den Namen des Kaisers und Königs Franz Joseph tragenden Regimenter und andere Persönlichkeiten.

Petersburg, 27. April. Das Galadiner fand in dem prachtvollen Nikolaj-Saale des Winterpalais statt. Die Tafel, an welcher die Majestäten saßen, hatte Hufeisenform, zählte hundertdreißig Gedecke und war auf das Reichste mit erotischen Blumen, wahren Kunstwerken von Tafelaufsätzen und Milieus aus Silber und Kristall, sowie aus schönstem kobaltblauem Porzellan garnirt. Außerdem waren drei andere Tafeln gleichfalls reich und mit erlesenem Geschmack gedeckt. An der Haupttafel saßen in der Mitte die beiden Monarchen, Kaiser und Königin Franz Joseph rechts, sodann Großfürstin Sergius, Erzherzog Otto, Großfürstin Xenia, die Großfürstin Wladimir, Boris, Alexis, Konstantin, Nikolaus und Alexander Michailowitsch, die Prinzen Alexander und Konstantin von Oldenburg, sowie Herzog Michael von Mecklenburg. Neben Kaiser Nikolaus saßen die Großfürstin Konstantin, dann Großfürst Michael Alexandrowitsch, Herzogin Anastasia von Leuchtenberg, Großfürst Cyril Wladimirowitsch, Prinzessin Albert von Mecklenburg, die Großfürsten Andrej Wladimirowitsch, Paul, Dimitrij, Georg Michailowitsch, Sergius Michailowitsch, Prinz Peter von Oldenburg und Herzog Georg von Mecklenburg. Den Majestäten gegenüber saßen Hofminister Graf Woronoff-Daschkoff, rechts Graf Goluchowski, Graf Murawiew, Fürst Montenuovo und Minister für Volksaufklärung Deljanoff, sowie der österreichisch-ungarische Militärbevollmächtigte FML. Klepisch, links Botschafter Prinz Liechtenstein, General-Adjutant Graf Hajden I., Chef des Generalstabs Feldzeugmeister Freiherr v. Beck, General-Adjutant Kofanda und der k. u. k. Gesandte Baron Zmiedinek.

Während des zwölf Gänge umfassenden Dinners trugen Solisten, sowie das Orchester und der Chor der kaiserlichen Oper zwölf Konzertnummern, darunter Gesangsstücke aus russischen Opern von Tschajkowsky, Rubinstein, Glinka, Rimsky-Korsakoff, sowie auch die Polka aus dem ersten Akte von Smetana's

„Verkaufte Braut“ vor. Während des Dinners brachte der Kaiser von Rußland in französischer Sprache einen Toast auf seinen erlauchten Gast aus, welcher von demselben ebenfalls in französischer Sprache erwidert wurde.

Petersburg, 26. April. Das „Journal de St. Pétersbourg“ schreibt:

„Se. Majestät Kaiser Franz Joseph trifft in Begleitung seines erlauchten Neffen, des Erzherzogs Otto, heute in Petersburg ein. Die Bevölkerung unserer Hauptstadt wird mit der ehrfurchtvollsten Ergebenheit den allgemein verehrten Monarchen begrüßen, den die Bande einer traditionellen Freundschaft mit unserem vielgeliebten Herrscher vereinen. Die hohe Weisheit und glühende Friedensliebe, welche Kaiser Franz Joseph auszeichnen, haben ihm den Dank und die Anhänglichkeit seiner Völker gesichert. Rußland, welches nicht weniger als die österreichisch-ungarische Monarchie den größten Werth auf die Erhaltung des allgemeinen Friedens legt, wird sich vollständig den aufrichtigen Willkommgrüßen und dem enthusiastischen Empfange anschließen, den Se. k. u. k. Majestät in Petersburg finden wird.“

Paris, 27. April. Anlässlich der Petersburger Entree weist das „Journal des Débats“ darauf hin, wie sehr die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Rußland seit einigen Jahren ihren Charakter geändert haben. Das Blatt erinnert an die gelegentlich der Millenniumsausstellung durch Kaiser Nikolaus erfolgte Uebersendung des Károlyi-Säbels an das Budapester Nationalmuseum und an den nachhaltigen Eindruck dieses Geschenkes des Czaren auf die Stimmung des ungarischen Volkes. Eine solche Situation — fügt das Blatt hinzu — könne das einmüthig friedliche Europa nur mit Befriedigung erfüllen.

Der griechisch-türkische Krieg.

Die Stimmung in Griechenland.

Köln, 27. April. Eine Athener Meldung der „Kölnischen Zeitung“ bestätigt, daß die Regierung beschlossen habe, den Kronprinzen Konstantin mit dem Generalstabe vom Oberbefehl abzugeben, da man annimmt, daß der Rückzug der Griechen in Thessalien durch keine strategische Nothwendigkeit gerechtfertigt war. In Athen rechnet man darauf, daß die Türken in Thessalien nicht weiter vorrücken, vielmehr ihre Hauptmacht nach Epirus senden, weshalb erneute Verstärkungen nach Arta abgingen.

Paris, 27. April. Der „Temps“ sagt, durch die Enthebung des Diadochen vom Oberkommando erschne die Zukunft des griechischen Thrones gefährdet. Es sei sogar möglich, daß der seinem Lande so unheilvolle Delyannis diesmal bei seinem Sturze den König Georg mitreißen werde. Doch müsse man hoffen, daß das griechische Volk zu dem Unglücke der Niederlage nicht noch das Unglück der Revolution hinzufügen werde.

„La Presse“ veröffentlicht eine Depesche aus Athen, wonach Delyannis und das gesammte Kabinet demissionirt hätten.

Paris, 27. April. Der „Temps“ meldet aus Athen: Der Muth der Armee bei Harfajalos ist vortrefflich. Die Veränderungen des Generalstabes machten den besten Eindruck. Das Gerücht, König Georg werde sich zur Armee begeben, findet wenig Glauben. Die Demission des Marineministers Levidis wird allgemein getadelt. Levidis motivirte seine Demission damit, daß seine Befehle vom Commodore Sachuris nicht ausgeführt wurden. Anderen Meldungen zufolge ist die Stimmung im Volke noch immer eine sehr erregte. Manifestanten schrien gestern vor dem Königspalais: „N die Grenze!“

Athen, 27. April. („Agence Havas.“) Die lebhafteste Aufregung, welche die Meldungen von der Grenze hervorgerufen hatten, beginnt sich zu legen und ist bereits eine Abspannung eingetreten. Die Gefahr einer Revolution oder einer dynastischen Krise scheint wenigstens für den Moment beseitigt. Die Abreise zweier Minister nach Thessalien läßt den Schluß zu, daß die Stellung des Kabinetes Delyannis erlöhrt sei. Diese Meinung wird noch ver-

stärkt durch die Gegenwart Kalli's, des Führers der Opposition, in einem gestern abgehaltenen Ministerrathe, der mehrere Stunden, von Mittag bis gegen Abend, dauerte. Kalli hatte sich bis jetzt jeder Einmischung in die Geschäfte enthalten, weshalb sein Auftreten umso bedeutungsvoller ist, als es für ganz gewiß gilt, daß die Einsetzung des neuen Generalstabschefs Smolensky, sowie des neuen Generalstabes auf Kalli's Anregung hin erfolgt sei. Die Zurückberufung der meisten Offiziere, welche den Obersten Vassos nach Kreta begleitet hatten, wird lebhaft besprochen und man fragt sich, ob in dieser Maßregel nicht der Beginn einer Genugthuung Griechenlands für Europa erblickt werden solle.

Athen, 27. April, 3 Uhr Nachmittags. Die Kammer wurde heute Nachmittags zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Mehrere Führer der Opposition wurden dringend ins königliche Palais beschieden.

Athen, 27. April. Wegen Beschlusses unfähigkeit konnte die Kammer heute keine Sitzung halten. Sie wird morgen um 10 Uhr Vormittags zu einer Sitzung zusammentreten. Die Deputirten der Majorität und der Opposition erließen Manifeste, in welchen sie die Bevölkerung zur Ruhe auffordern.

Athen, 27. April. (Privat-Telegramm.) Nachmittags fanden abermals große Ansammlungen in den Straßen statt. Vor dem königlichen Palais harte eine große Menschenmenge, welche das Resultat der Unterhandlungen des Königs mit den Führern der Opposition abwartete. Die allgemeine Aufregung ist groß.

Arta, 27. April, 6 Uhr Morgens. („Agence Havas.“) Die Durchführung des ursprünglich gefaßten Planes, welcher darin bestand, nach und nach über Pentepigadia, Sikaron, Janina und Megowo nach Epirus einzudringen, wurde in Folge der gestrigen Ereignisse vorläufig aufgegeben.

Die Haltung der Mächte.

Berlin, 27. April. (Privat-Telegramm.) Mit Befriedigung wird konstatiert, daß die verschiedenen offiziellen Kundgebungen in Berlin, Petersburg, Athen und Wien, sowie die Erklärung Balfour's bezüglich der Frage der Vermittlung zwischen Griechenland und der Pforte einen vollkommenen Einklang der Anschauungen aufweisen; da indessen Griechenland bisher keine Miene machte, die Vermittlung anzunehmen, ruht die Angelegenheit und es versteht sich von selbst, daß die Mächte ihre zuwartende neutrale Stellung beibehalten.

London, 27. April. (Unterhaus.) Parlaments-Unterschatzminister Curzon erklärt, es sei kein Uebereinkommen betreffend die Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta getroffen worden. Die Majorität der Mächte sei der Ansicht, die griechischen Truppen sollen die Insel zuerst verlassen. Die Admirale berichten, die Deportation der türkischen Truppen sei eine ernste Frage und dürfe nicht übereilt erfolgen. Die Mächte hätten nicht die Absicht, irgend einen Theil des griechischen Gebietes zu besetzen und denselben für neutral zu erklären. Der griechische Gesandte notifizirte am 21. April, den hellenischen Land- und Seestreitkräften seien gemäß der Pariser Deklaration vom Jahre 1856 Befehle erteilt worden. Es sei keine Notifizierung darüber von der Türkei eingelaufen, welche aber an der Deklaration theilgenommen habe und dieselbe daher beachten dürfte. Curzon erklärte weiters, Oberst Vassos erklärte dem italienischen Konsul am 20. April, er fürchte große Verwicklungen, aber er würde sein Bestes thun, diese zu verhindern. Die Insurgentenführer seien völlig von den Grenzen der Militärkordons der Mächte unterrichtet. Die Mächte bezwecken, daß die gesammte Insel neutral sein solle, aber die christlichen Kretenser greifen fortwährend die Stellungen und die von den Mächten besetzten Städte an. Daher sei ein Widerstand mitunter zur Sicherheit der europäischen Streitkräfte und der von ihnen beschützten Bevölkerung nothwendig.

London, 27. April. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Note des britischen, des französischen, des italienischen und des russischen Botschafters an die Pforte zur Gewährung einer Frist für die ausgewiesenen Griechen schlossen sich der österreichisch-ungarische und der deutsche Botschafter nicht an. Sie sagten, ohne Griechenlands Ansuchen seien sie für keinerlei Intervention. Die „Morning Post“ und die „Times“ rathen

des Füh... einem gestern... der meh... ag bis geg... is jetzt jeder... alten, weshalb... er ist, als es... Einigung bes... n s n, sowie... all's An... Die Zurückf... Offiziere, nach Kreta... chen und man... cht der Beginn... enlands... le. schmittags. Die... ags zu einer... ng einer... er Oppos... n s tönig... Beschluß... t mer heute... rd morgen um... ng zusammen... ität und der... in welchen sie... ordern. (elegramm.)... röße An... n statt. Vor... große Men... Unterhandlun... der Opposition... ist groß. ens. („Agence... rümpflich ge... nd, nach und... Sifaron, h... Epirus... lge der gestri... gegeben. hte. at-Tele... konstatirt, daß... ungen in Ver... sowie die Gr... der Frage der... riehene... vollkommenen... ; da indessen... hte, die Ver... gelegenheit und... Mächte ihre... alten. s.) Parla... ein Ueber... ätzierung... m Kreta ge... sei der Ansicht... sollen die... mirale berichten... sei eine ernste... Die Mächte... für neutral... te notifizirte... und See... elaration vom... sei keine Noti... en, welche aber... und dieselbe... roeiters, Oberst... am 20. April... ürde sein Bestes... nsführer seien... ns der Mächte... die gesammte... chen Kretenser... die von den... ein Widerstand... Streikkräfte und... wendig. stantin... s britischen... des russi... Gewäh... usgewie... deutch... ne Griechen... Intervention... imes" ratzen

Griechenland an, die Lösung der Schwierigkeiten durch die Zurückziehung der Truppen von Kreta zu erleichtern.

Konstantinopel, 27. April. Die ganze vorgestrige Nacht fand eine Konferenz aller Botschafter bei Cambon statt. Am Montag Nachmittags waren alle Botschafter im Palais gewesen.

Die Besetzung von Larissa.

Konstantinopel, 27. April, Abends. Eine Depesche Edhem Paschas aus Clajsona meldet: Oberst Seifullah, welcher der gestrigen Besetzung von Larissa bewohnte und von dort hierher zurückgekehrt ist, berichtet über diese Operation Folgendes: „Heute Mittags ist die Avantgarde, bestehend aus zwei Kavallerie-Regimentern und zwei reitenden Batterien, welche zeitig Morgens von Tyrnovo abgeritten waren, in Larissa angekommen. Im Momente der Flucht hatten die Griechen die Verbrecher aus den Kerker befreit, welche die herrenlose Zeit benützten, um die Magazine zu plündern. Als die ottomanischen Truppen heranrückten, begannen die befreiten Häftlinge auf sie zu feuern. Die Avantgarde ließ sich jedoch hiedurch nicht behindern und drang in die Stadt ein, wo sie von der muslimanischen und israelitischen Bevölkerung mit herzlichster Freude begrüßt wurde. Später versammelte sich die ganze Bevölkerung der Stadt einschließlich der christlichen Bewohner und des Metropolitens im Hofe des Konaks, wo Gebete für das Wohl des Sultans gesprochen und darauf ein dreimaliges Hoch auf denselben ausgebracht wurde. Als der Feind in regelloser Flucht die Stadt räumte, ließ er große Mengen von Munition, Zelten und anderem Kriegsmaterial in den Gebäuden und in den Straßen zurück. Sechs Zwölf-Centimeter-Kanonen, vier Festungsgeschütze und vier Gebirgsgeschütze sammt der dazu gehörigen Munition, Zwieback, Hafer, Mehl und anderer Proviant fielen in die Hände der Türken.“

Die Division Hakkı Pascha vereinigte sich um 8 Uhr mit der Avantgarde. Die Division Neschat Pascha besetzte Tyrnovo und Umgebung. Eine Depesche aus Larissa vom Sonntag Abends meldet: Larissa wurde um 7 Uhr Früh von einem türkischen Reiter-Regiment mit Grumbow Pascha und Mustapha Nattik Bey, dem Adjutanten des Sultans, nach kurzem Treffen am Flusse Venios besetzt. Die Türken erbeuteten sechs große Kanonen im Fort, eine Gebirgsbatterie, Kriegsmaterial, etwa tausend Schachteln Munition, welche für die türkischen Feldgeschütze trefflich verwendbar sind. Es brauchte daher das in einem Bauernhause bei Tyrnovo etablierte Artillerie-Munitions-Depot keine Zufuhr von Clajsona. Es wurden etliche Gefangene, darunter Offiziere, gemacht. Viele Christen Larissas, die sich gesücht hatten, kehren zurück, denn die Türken halten strenge Disziplin. Manche Bewohner hatten vor der Flucht ihre Häuser angezündet. Soeben, 6 Uhr, findet der festliche Einzug der Türken mit flatternden Fahnen und unter Trompetengeschmetter statt. Mustafa Nattik wurde zum Kommandanten der Stadt ernannt und legte Beschlag auf die Bank mit den Kassenbeständen. Die Türken hatten nur wenige Tödt. Edhem Pascha wird vom „Times“-Korrespondenten als ein begabter humaner General gepriesen. Andere melden, Edhem sei etwas verstimmt, weil sechs Albanesische Bataillone, welche den Griechen den Rückzug abschneiden sollten, sich beim Vorrücken auf das Dorf Cvala durch ihre Gewohnheit des Singens verriethen, weshalb die griechischen Popen und Offiziere die Jhrigen rechtzeitig warnen konnten, sonst, sagte Edhem, hätten wir heute den Kronprinzen als Gast beim Diner gehabt.

Konstantinopel, 27. April. Edhem Pascha hat nunmehr sein Hauptquartier in Larissa aufgeschlagen. Eine Division ist nach Bolo abgeschwenkt und eine zweite nach Trifala.

London, 27. April. (Privat-Telegramm.) In Larissa ist kein Fall von Plünderung vorgekommen. Die türkischen Truppen sind vollkommen diszipliniert. Ein türkischer Zivilgouverneur wurde heute ernannt. Die Stadt ist ganz ruhig. Vor der Räumung Larissas ließen die Griechen 200 Verbrecher aus den Gefängnissen frei, um die Stadt in Brand zu stecken, doch erfüllten diese ihre Aufgabe nicht.

Berlin, 27. April. (Privat-Telegramm.) Deutsche Freunde und Gönner haben der türkischen Regierung als Ergebnis einer Subskription zu Gunsten der türkischen Armee 14,500 Mark überreicht.

Köln, 27. April. (Privat-Telegramm.) Nach der „Köln. Ztg.“ regte die englische Regierung bei den Mächten eine Milderung der Blokade Kretas an, um die Zufuhr von Lebensmitteln zu erleichtern. Es ist zweifelhaft, ob alle Mächte dem Antrage zustimmen werden, weil hiedurch die Verhinderung der Einschmuggelung von Munition erschwert wäre.

Paris, 27. April. Einer Meldung des „Temp“ aus Toulon zufolge verlangte Admiral Pottier

die Entsendung zweier kleiner Schiffe, um den Dienst seiner Division vor Kreta aufrechterhalten zu können. Diesem Verlangen entsprechend geht morgen der Torpedokreuzer „Lautour“ ab. Ein weiteres Schiff folgt.

Konstantinopel, 27. April. (Privat-Telegramm.) Der Sultan erhielt eine abermalige Bittschrift der Mohamedaner von Kreta in welcher der Sultan beschworen wird, die Insel wieder zu erobern. Die Zahl der auf Kreta getödteten Mohamedaner wird in der Petition auf 10,000 geschätzt.

Konstantinopel, 27. April. Ghazi Osman Pascha und Grumbow Pascha begeben sich sofort nach dem Epirus.

Konstantinopel, 27. April. Die türkische Flotte ist vorgestern Früh mit geheimen Ordres ausgelaufen, vermutlich nach Salonichi, wo ein Zusammenstoß mit der griechischen Eskadre erfolgen könnte.

Konstantinopel, 27. April. Auf der Hohen Pforte, wo in allen Bureaux freudige Zuversicht über den Fortgang des Krieges herrscht, hatte ein Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ Gelegenheit, Assim Bey, den gemeinsamen türkischen Gesandten in Athen, zu sprechen. Auf die Frage, wie er Athen verlassen und ob er in den letzten Tagen seines Aufenthaltes keine Gefahr lief, antwortete er: „Eine offene Gefahr gab es nicht, doch verließen wir vorsichtigerweise in den letzten Tagen nicht mehr das Gesandtschaftspalais.“ — „Glauben Sie, daß bei einem definitiven Sieg der Türken diese von Griechenland eine Kriegsgentzschädigung erwarten können?“ — Assim Bey antwortete: „Die Armut in Griechenland ist unbeschreiblich und kann kaum noch größere Dimensionen annehmen.“ — „Wird König Georg nach den eben erfochtenen türkischen Siegen sich auf dem Thron erhalten können?“ — „Wahrscheinlich ist es nicht“, meinte Assim Bey.

Das Interview wurde hier durch die Uebergabe eines Telegrammes an Assim unterbrochen, welcher es lächelnd las und mit dann die Depesche zeigte. Ich entgegnete: „Erzählen Sie, ich verstehe nicht ungarisch.“ Assim Bey, ehemals Generalkonsul in Budapest, spricht ungarisch wie seine Muttersprache und übersetzte die Depesche geläufig ins Deutsche; sie enthielt Glückwünsche zweier Magnaten und ungarischer Deputirten zu den türkischen Siegen. „Solche Telegramme“, fährt Assim fort, „sind mir seit gestern von unseren ungarischen Brüdern zahllos zugekommen; sie haben mir unbeschreibliche Freude bereitet.“

Sermaunstadt, 27. April. Das sächsische Centralkomite hat seine Mißbilligung über den Gesetzentwurf über die Schwurgerichte ausgesprochen, namentlich über diejenigen Theile der Vorlage, welche der Regierung das Recht zur Suspension des Schwurgerichtes erteilen und welche von der sprachlichen Befähigung des Geschworenen handeln.

Agram, 27. April. Die hiesige Polizei unterwarf mittelst einer Kundmachung den Arbeitern die Waifeier.

Wien, 27. April. (Privat-Telegramm.) Der Wiener Gemeinderath hat, konform dem Antrag des Stadtrathes, heute einstimmig beschlossen, an den Reichstag eine Petition um Aufhebung der Sprachenverordnung zu richten. Der Gemeinderath beschloß weiters einstimmig nach lebhafter Debatte, jenen drei Wiener Abgeordneten, welche der Verhandlung des Dringlichkeitsantrages betreffend die Sprachenverordnung in der Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht bewohnten, die Mißbilligung auszusprechen.

Rom, 27. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Es ist nicht richtig, daß der Papst dem Könige Humbert anlässlich der Errettung desselben von dem gegen ihn unternommenen Mordanschlag seine Glückwünsche übermitteln ließ. Es ist vielmehr sehr bemerkt worden, daß eine solche Kundgebung von Seite des Vatikans unterblieben ist.

Cettinje, 27. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Hier verlautet gerüchtheil, daß sich König Alexander von Serbien mit Prinzessin Xenia verloben werde und daß die Verlobung in den ersten Tagen des nächsten Monats stattfinden dürfte.

Wiener Frühjahrsrennen. **Wien, 27. April.** (Privat-Telegramm.) Der heutige zehnte Tag des Wiener Frühjahrs-Meetings brachte folgendes Resultat: 1. Maiden-Handicap. (Preis 2400 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Mr. Silton's „Bändor“ mit fünf Längen Erstes, „Gambler“ Zweites, „Renard“ Drittes, dann „Hasinger“. Totalisateur 5:33, Platzwetten I. 5:13, II. 5:8. 2. Verkaufssrennen. (Preis 2400 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Baron Julius Janovich

„Parast“ leicht mit 5/1, Längen Erstes, „Spero“ Zweites, „Leccant“ Drittes, dann „Grobrian“, „Celestin“. Totalisateur 5:18, Platzwetten I. 5:9, II. 5:7.

3. „Fenek“-Rennen. (Preis 6400 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Arthur Egedy's „Köpe“ mit zwei Längen leicht Erstes, „Margit“ und „Bignola“ Zweites. Totalisateur 5:10, Platzwetten I. 5:4, II. 5:4 und 5:4.

4. Verkaufss-Handicap. (Preis 2400 Kronen, Distanz 1800 Meter.) R. Söllinger's „Fahrlunka“ mit einer Halslänge leicht Erstes, „Dolomit“ Zweites, „Hygiea“ Drittes, dann „Flora“. Totalisateur 5:13, Platzwetten I. 5:10, II. 5:11.

5. „Stoli“-Handicap. (Preis 5600 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Kapar Geiß's „Sokolgar“ mit fünfviertel Längen Erstes, „Relet“ Zweites, „Jggy“ Drittes, dann „Pusta“ und „Geßt vica“. Totalisateur 5:17, Platzwetten I. 5:9, II. 5:19.

6. „Goliath“-Rennen. (Preis 3400 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Mr. Rosé's „Wette nicht“ mit einer Länge leicht Erstes, „Gloster Belle“ Zweites, „Ballerina“ mit drei Längen Drittes, dann „Bilmos“, „Bajjon“, „Kalinka“ und „Generalin“. Totalisateur 5:11, Platzwetten I. 5:6, II. 5:8, III. 5:8.

7. „Handicap“. (Preis 2400 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron S. Uchtritz's „Pardon“ mit fünf Längen leicht Erstes, „Barinlay“ Zweites, mit einer halben Länge „Beder“ Drittes, dann „Mód“, „Gremit“, „Brigand“ und „Belle Ninette“. Totalisateur 5:12, Platzwetten I. 5:6, II. 5:7, III. 5:7.

Berlin, 27. April. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 219.37, Lombarden 34.—, Franzosen 146.87, Buschbrader 76.75, Diskonto 194.62, Handelsgef. 155.12, Deutsche 189.50, Dresdener 151.75, National 138.50, Laura 153.75, Bochumer 149.87, Gelsen 162.25, Harpener 174.25, Hibernia 172.37, Consolidation 238.75, ung. Goldrente 103.60, ungarische Kronen 99.80, 1890er Mexikaner 97.50, 1893er Mexikaner 95.87, 4perz. Russen 66.50, Rubel 216.25, Ita-liener 90.—, Meridional 124.40, Mittelmeer 94.25, Gotthard 155.25, Schw. Central 130.—, Schw. Nordost 107.75, Jura Simplon 79.—, Raaber —, Montan 131.50, Schweißer 140.—, Edison —, Montan 131.50.

Frankfurt, 27. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 297.75, Südbahntaktien 69.—, Staatsbahn 296.75, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine 69.50, Wiener Bankverein —, ung. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Jett.

Hamburg, 27. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.60, österreichische Kreditaktien 297.—, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 741.—, Südbahn 164.—, Italiener 89.75, 4perzentige österreichische Goldrente 104.10, 4perzentige ungarische Goldrente 103.90. — Jett.

Paris, 27. April. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.75, 3 1/2prozentige Rente 106.57, Italiener 90.60, österreichische Bodenkredit 1225, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 740.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 100.82, vierprozentige österreichische Goldrente 103.75, 4perzentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 508.—, türkische Tabak-Aktien 278.—, Banque de Paris —, österr. Länderbank 480.—, Alpine Montan 185.—. Jett.

Chicago, 27. April. Weizen per Mai 72 1/2, Mais per Mai 24.—.

Wien, 27. April. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. Kontingent-Spiritus notirt prompt und per Mai in Verkäufers Wahl 16 fl. Geld, 16 20 kr. Brief, per Mai in Käufers Wahl 16 fl. 10 kr. Geld.

Wiener Börse vom 27. April. Die Börse war heute behauptet. Schluß auf Westbörsen schwächer. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1854er Lose	144.50	Jannbruder Lose	27.—
Bodenkredit-Aktien	450.50	Kraauer Lose	21.80
Estimprekamb n.-österr.	728.—	Leibacher Lose	22.25
Unionbank	21.25	Diner Lose	62.—
Ferdinands-Nordbahn	8165.—	Polffy-Lose	53.75
Bemberg-Gemeno	34.50	Kreuzlose österr.	19.40
Nordwestbahn	212.25	Sudb.-Lose	65.—
Pariser Wechsel	47.50	Salm-Lose	69.—
Wiener Börse	—	Salsburger Lose	26.25
Schweizer Rasse	47.40	St.-Genois-Lose	78.50
20 Mark-Stücke	11.72	Stanzlauer Lose	42.—
Russische Imperial	—	Stettiner Lose 100 fl.	146.—
Englische Sovereigns	11.94	— 50 fl.	69.—
Donau-Regul.-Lose	127.—	Waldstein-Lose	60.—
Serbenlose	37.80	Ing. Spoth. Rdm. 4%	122.25
Wiener Kommun.-Lose	189.75	Oesterr. Bodenkredit 3%	117.25
Clary	57.50	„ Gewinlich.	15.25
Donau-Dampfschiff.-Lose	147.—		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 349.75, ungarische Kreditaktien 383.50, Anglobank-Aktien 151.50, Bankverein 247, Unionbank 281.50, Länderbank 225.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 344.12, Lombarden 77.75, Elbethal 262.50, Nordwestbahn 257.50, Nima-Murányer 234, Tabakaktien 132.50, Alpine 82.30, Mairente 101.20, ungarische Kronenrente 99.40, Türkenlose 44, Marknoten 58.66 per Kasse, 58.71 per Ultimo, Rapo-leond'or 9.52 1/2.

Herausgeber: Sigmund Brody.
Für die Redaktion verantwortlich: Der Oesterreichische-Verlagsvertrieb:
Dr. Ludwig Brody.
Drucker: „Hungaria“ Buchbrucker und Verlagsvertrieb.

Stahlbad Szliacs, Ober-Ungarn.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure. Eifenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch. Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unberührt bei Blutmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten. ... Badeleitung in Szliacs, Kohler Komitat.

Achte

Jedermann auf die billigen Preise meiner Herren- und Knabenkleider in durchwegs vorzüglichen Qualitäten. Elegante Stoff- u. Kammgarn-Herrenanzüge von fl. 8.— aufw.

Armin Csáky in Budapest, VI., Andrassy-ut 57. Stabirt seit 1875. - Prämiirt in Budapest u. Paris.



Nuss-Extract

Jedem ergrauten Haare die ursprüngliche, natürl. schwarze, braune, chätain od. blonde Haarfarbe binnen 15 Minuten wiederzugeben, empfiehlt sich der 1870 mit l. u. l. ausjchl. Privilegium ausgezeichnete

welcher, aus der grünen Nusschale bereitet, das einfachste, beste u. garantiert völlig unschädliche Haarfärbemittel ist, welches das Haar haltbar und echt färbt, ohne daß die Farbe beim Waschen heruntergeht. Die Anwendung ist eine höchst einfache und kann ohne vorherige Kopfwäsche in jeder beliebigen Zeit und ohne fremde Beihilfe angewendet werden.

1 Original-Flacon Nuss-Extract fl. 3.—
 1 Flacon Nuss-Milch fl. 3 u. „ 1.50
 1 Tiegel Nuss-Pomade „ 2.—
 1 Flacon Nussöl fl. 2 u. „ 1.—

En gros zu beziehen vom Erfinder
A. MACZUSKI
 WIEN, III., Erdbergerlande 2.
 Detail-Verkauf: I., Kärntnerstrasse 22.
 Dépôts in Budapest bei
 Josef v. Török, Apotheker, Vértessl., I. Hof-Parfumerie, Nerada Mándor, Andrássystrasse.

Kompagnon.

Eine seit 25 Jahren in Wien bestehende Fabrikfirma, welche einen lukrativen Artikel erzeugt, sucht behufs Gründung einer Filiale in Budapest einen Kompagnon. Offerte unter „Elbe 1000“ Wien, VI/2 poste restante. Anonym nicht berücksichtigt.



Gustav Heckenast,

Budapest, IV., Kigyó-utca 7. sz.
 Hauptlager der besten in- und ausländischen Klavire.
 Größte Leihanstalt. Preisocourante gratis.

Société de produits hygiéniques Stapler & Cie., Wien, XVIII, Genthgasse 27.



AGATOL

Neuestes, unübertroffenes
ZAHNPUTZMITTEL
 Ueberall zu haben!
 Paris: Fd. Porgès & Cie., Rue du Temple 197.
 Budapest: L. Sonnenschein, V., Bálvány-utca 5.

Brust- und Lungenkranke

werden geheilt durch

Johann Hoff's Malzpräparate.

Heilbericht.

Seit beinahe 2 Jahren leide ich an einem schweren Brust- und Magenübel und schwelte sogar schon in Lebensgefahr, wenn mir nicht Ew. Wohlgeboren durch die **Johann Hoff'schen Malzpräparate**, nämlich durch das **Malz-Extrakt**, die **Malz-Chokolade** und die **Malz-Extrakt-Brustbonbons**, welche wirklich alle Anerkennung verdienen, geholfen hätten.

Hartburg. **Johann Lorenz.**

Das **Johann Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheitsbier** und die **Malz-Chokolade**, welche im hiesigen Garnisons-Spitale zur Verwendung kommen, erwiesen sich als gute Unterstützungsmittel für den Heilprozess, namentlich das **Malz-Extrakt** war bei den Kranken mit chronischem Brustleiden beliebt und begehrt, ebenso war die **Malz-Gesundheits-Chokolade** für Rekonvaleszenten und bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes und sehr beliebtes Heilmittel.

Dr. Porias, Oberstabsarzt, **Dr. Loeff**, Stabsarzt in Wien.

Zu haben in Budapest bei Apotheker **Joseph v. Török**, Király-utca 12, sowie direkt bei **JOHANN HOFF**, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 8.

Prospekte mit Preislisten gratis und franko.

Spora's weltberühmte Klattauer PRACHT-NELKEN.

Prämiiert: Prag, Wien, London, Amsterdam, Antwerpen, etc. etc. mit höchsten Preisen.

Offerte:

Riesen-Nelken, 5 St. fl. 4.50,
 10 St. fl. 8.—
 Pracht-Nelken, 10 St. fl. 3.—,
 20 St. fl. 5.50,
 50 St. fl. 13.—, 100 St. fl. 25.—
 Remontant-Nelken, 10 Stück fl. 4.—,
 50 St. fl. 16.—, 100 St. fl. 30.—
 Garten-Nelken, 10 Stück fl. 1.50,
 100 Stück fl. 12.—

Preisocourante in böhmischer, deutscher, ungarischer Sprache gratis und franko.

F. Spora, Nelken-Export, Klattau, Böhmen.

Direkte und billigste Bezugsquelle von

Tuchmodewaaren

Original englischer und bester inländischer Fabrikate von billiger bis zur feinsten Qualität. Für Privatfabriken bei

S. v. Braunek
 Brunn, Josephstadt 16, I.

Man verlange Zusendung von zeitenden Muster-Kollektionen gratis und franko. Verkauf auch meterweise gegen Nachnahme. Nichtkonbirendes wird zurückgenommen.

Höchste Darlehen

auf Gold, Silber u. Pretiosen.

Löse aus anderswo verpfändete Gegenstände behufs höherer Belehnung.

Innerstädter Privat-Pfandleihanstalt,
Beimel Lajos
 Bankgeschäft,
 Budapest, IV., Kecksméti-utca 13, Cse Képiró-utca.
 Bitte die Adresse genau zu beachten.



„REGENT“ Grosse Fahradschule,

woselbst das Radfahren unter Leitung bewährter Fachleute in vollkommen geschlossenem Saale in einigen Tagen (sans gene) erlernt werden kann. Für Damen separat Unterricht. Leiter:

Heinrich Ulrich,
 diplom. Mechaniker und Meisterfahrer, Budapest, IV., Franz Josefsquai Nr. 6-7, nächst der neuen Brücke. Dasselbst General-Depot der berühmten Präzisions-Räder „Regent“. Große Reparatur-Werkstätte.

MÖBEL

gegen Ratenzahlungen

coutant bei

Ehrentreu & Brüder Fuchs,

VI., Theresienring Nr. 8.
 Mit näherer Anstärkung dient der Geschäftsführer.

Fussboden-Einlassmittel.

Wachs, gefocht, gelb ... fl. 1.20
 weiß ... „ 1.40
 Wachs-Pasta, weiß und gelb, Spezialität für weichen Fussboden ... Dose „ -60
 Wachs-Salbe, weiß und gelb, für den Hochglanz ... „ -50
 Glatte-Pol in allen Farben ... „ 1.20

FRIEDRICH DETSINYI,
 V. Bez., Marokkanergasse Nr. 2, zum „schwarzen Hund“.

Möbelkäufer

werden höchst aufmerksam gemacht auf die Firma

FIALOVITS LAJOS,

Tapezierermeister und Möbelhändler,
 BUDAPEST,
 IV., Koronaherczeg-utca 11, I. Stock.
HAGY-KANIZSA, délzalai takarékpénztári épület.
 Grosse Auswahl! Billigste Preise! Solide Bedienung!
 Kostenüberschläge zur gest. Orientierung stets gerne!

Berühmter hochalp. Kurort. 1800 Met. ü. M.

Vortrefliche Eisen-sauerlinge, Mineralbäder, Hydrotherapie.
 Gegen Anämie, Neurasthenie, Schwächestände etc.

Bad St. Moritz

Nachkurstation für Tarasp, Karlsbad etc.

Hotels:
 Kurhaus; Neues Stahlbad; Viktoria; du Lac; Engadin-nerhof; Bellevue; Central (bürgerl. Haus).

Elektrische Beleuchtung.
 Diese Hotels sind im Winter sämtlich geschlossen.
 Saison: 15. Juni bis 15. Sept.

Engadin Schweiz

Reichhaltige Glaubersalzquellen, Karlsbad, Kissingen, Marienbad und Viechy an festen Restruktionen und Kohlensäure weit überlegen Eisen-sauerlinge.

Mineral-Bäder.

Bad Tarasp-Schulis

Alpines Klima. 1200 M. ü. Meer. Uebergangsstation für St. Moritz.

Hotels:
 Kurhaus Tarasp mit Dependenz. In Vulpera: Grand-Hotel Waldhaus mit Dependenz; Bellevue mit Dependenz. In Schuls: Belvedere; du Parc; Post; Konz; Quellenhof; Krone.
 Saison: 1. Juni bis 15. Sept.

folge zu erzielen hatte. Der Bericht der Direktion und des Bureau wurde hierauf verlesen und zur Kenntnis genommen. Die vorjährigen Rechnungsabläufe wurden gutgeheißen und für das laufende Jahr die Ausgaben mit 13,450 fl., die Einnahmen mit 11,700 fl. präliminirt. Es wurden hierauf gewählt: zum Präsidenten: Jakob Fürst; zu Vizepräsidenten: Adolf Weiß und Heinrich Tichöggl; zu Direktionsmitgliedern: Julius Auer (neu), János Adler, Armin Beer, David Bruck, Sigmund L. Breiner, János Demjen, Dugo Engel (neu), Jakob Feldheim, Mar. Fröhlich (neu), Moriz Glasner (neu), Adolf Grünwald, Julius Goldberger de Buda, Adam Guttmann, Adolf Hecht, Emanuel Hirsch, Theodor Hüttl, János Kanis, Eduard Landauer, Alexander Laszlo, Adolf Lautner (neu), Sigmund Pinkas, Bernhard Porges, Bernhard Singer, Karl Silberberg, János Spitzer, Ferdinand Weiß, János Wottis und Moriz Wolf. Schließlich wurde dem Präsidenten für seine eifrige Thätigkeit Dank votirt.

(Der Eisenmarkt.) Die günstigen Konjunktoren des Eisengeschäftes halten unverändert an. Dieser Tage ist der Ausweis über das erste Quartal des laufenden Jahres fertiggestellt worden. Im Vergleich mit derselben Zeit des Vorjahres stellt sich der Absatz in runden Ziffern wie folgt: Kommerzeisen 560,000 Mtr. (+10,000), Bau- und Waggont Träger 180,000 Mtr. (+20,000), Bleche 99,000 Mtr. (-10,000), Eisenbahn-Kleinmaterial 47,000 Mtr. (+12,000). Der Eisentonnsum ist demnach in den vier im Quartale abgelaufenen Monaten um 32,000 Meterzentner oder um nahezu 4 Prozent gestiegen. Von dieser Steigerung ist lediglich der Artikel „Blech“ ausgeschlossen, da in dieser Branche der fühlbare Rückgang der Bestellungen für Investitionszwecke einiger Industrien, so vor allem der Zuder-, Zement- und Petroleumindustrie, zum Ausdruck gelangt. Am stärksten ist die Steigerung bei Trägern, worin sich hauptsächlich der namhafte erhöhte Bedarf der Eisenbahnen zeigt. Das stetige Anwachsen der Eisenlieferungen für die Eisenbahnen tritt aber noch deutlicher in den Ausweisen über den Eisentonnsum zutage, welcher im Jahre 1892 noch 450,000 Meterzentner betrug, um sich im Jahre 1893 auf 470,000, im Jahre 1894 auf 510,000, im Jahre 1895 auf 560,000 und im Jahre 1896 auf 600,000 Meterzentner zu erheben. Der Umfang der Eisenbahnschienenlieferungen hat also in den letzten fünf Jahren um mehr als 68 Prozent zugenommen.

(Agrarmarkt.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft verkaufte anlässlich der am 26. d. abgehaltenen Auktion 8000 Kisten Orangen und Zitronen. Die überaus lebhafteste Nachfrage hatte eine noch weitere Steigerung der Preise für diesen Artikel zur Folge, während Zitronen, welche von Sicilien noch immer stärker als dem Bedarfe entsprechend verladen werden, nur schwer und zu billigen Preisen absetzbar waren. Die Vertheilung der Hauptstadt und der Provinz war auch bei dieser Auktion recht ungleich. Erzielt wurden für Orangen: 360er und 300er 4 fl. bis 5 fl. 75 kr., 200er und 160er 3 fl. bis 4 fl. 25 kr., Blutrotte 4 fl. 25 kr. bis 6 fl. 25 kr., Zitronen: 300er 2 fl. bis 3 fl. 50 kr., 360er 1 fl. 75 kr. bis 3 fl. 25 kr.

(Gepäckzustellungsdienst in den Budapester Bahnhöfen der k. ung. Staatsbahnen.) Die Direktion der k. ung. Staatsbahnen hat an der Ankunftsseite des Budapester Ost- und Budapester Westbahnhofes einen Gepäckzustellungsdienst eingerichtet, wo gegen Auszahlung von Uebernahmsscheinen die Zustellung des Hand- und aufgegebenen Reisegepäcks in die Wohnung der Parteien, sowie die Ueberprüfung desselben von einem Bahnhöfe zu dem anderen gegen fixe Preise vermittelt wird. Die Zustellung des Gepäcks geschieht in den I.-III. Bezirken täglich zweimal, in den anderen Bezirken von den Morgenzügen Vormittags, von den Vormittagszügen Mittags, von den Mittagszügen Nachmittags, von den Nachmittagszügen im Laufe des Abends, und von den Abendzügen werden bringende Koffer bis 10 Uhr Abends, die übrigen bis halb 9 Uhr Morgens zugestellt. Die Zustellungsgebühren können entweder im Voraus oder gelegentlich der Zustellung entrichtet werden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Kornel Samuel, Kaufmann in Neupest; Brüder Deutsch, Handelsfirma in Budapest, Kerepeserstraße Nr. 38; Anna Langer (Wid.), nichtprot. Kurzwarenhandlung in Graz, Albrechtgasse Nr. 4; Johann Reingruber, Kaufmann in Pressburg; Stephan Petrovics und Sohn, Handelsfirma in Semlin; Demeter Milojevit, Kaufmann in Belgrad; Johann Markovics, Möbelhändler in Alföld; Miroslav Vem, Kaufmann in Leitomischl; Johann Berkov, Handelsfirma in Perlaß; Maria Bogenberger, Gemischtwarenhändlerin in Wien, VIII., Cottagasse Nr. 7; Baruch Lichtenberg, Huthändler in Lemberg; Sigmund Großer, Kaufmann in Mährisch-Strau; Hirsch testvérek, Handelsfirma in Budapest, Waisnergasse Nr. 3; Demetrio Goggi in Triest.

Budapest, 26. April. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkostenviehmarktes. — Angelangt am 26. April 341 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 373 Stück, nach der Provinz 67 Stück, zurückgeblieben 282 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 413,374 Stück. Tagespreise: 220 bis 280 Kgr. schwere 50 kr. bis 54 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 50 kr. bis 54 kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 50 kr. bis 54 kr., Spanjerfel 35 kr. bis 37 kr.

Steinbruch, 27. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostenviehhändlerhalle in Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 25. April 26,466 Stück. Am 26. April wurden 709 Stück zugeführt und 591 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 27. April ein Stand von 26,584 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — kr. bis — kr., mittlere

von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 54 kr. bis 55 kr., leichte von 52 kr. bis 53 kr.

(Wiener Vorkostenviehmarkt vom 27. April.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 8678 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 4659 Stück Jungschweine und 3572 Stück ungarische Festschweine, zusammen 8231 Stück, aufgetrieben. Bei schleppendem Geschäftsgange notierten: Prima von 50 kr. bis 51 kr., ausnahmsweise 52 kr., mittel Schweine von 47 kr. bis 49 kr., leichte von 43 kr. bis 46 kr. und Jungschweine von 33 kr. bis 43 kr. per Kilogramm lebenden Gewichtes inklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 27. April. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Ausfuhr, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 67 kr., per Oktober-Dezember 11 fl. 77 kr. — Tendenz ruhig.

Hamburg, 27. April. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 72 Pf., per Juni 8 M. 75 Pf., per August 8 M 90 Pf., per neue Campagne 1897 8 M. 92 Pf. — Tendenz ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. April. Auch heute tendirten die Börsen fest, die Stimmung wurde jedoch zuweilen alterirt in Folge der Vorgänge in Athen. Der Geschäftsverkehr war ein sehr lebhafter und die internationalen Werthe, insbesondere aber Staatsbahnaktien, erzielten wieder namhafte Avancen. Auch der Lokalmarkt war belebt und alle gehandelten Effekten hatten eine Steigerung zu verzeichnen.

An der Vorkostenviehbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 333 bis 383.50, Hypothekenbank zu 238.50 bis 240.25, Eskompte- und Wechselbank zu 238 bis 239.50, österreichische Kreditaktien zu 348.50 bis 349.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 341 bis 343.50, allgemeine Kohlenbergbau zu 111, Salgó-Tarjányer Steinkohlen zu 562, Straßenbahn zu 314.50 bis 316, Stadtbahn zu 275.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Wasserländische Bank zu 106, ungarische Kreditaktien zu 382.50, österreichische Kreditaktien zu 348.70, Kommerzaktien zu 1202 bis 1212, Ziegel- und Cementfabrik zu 89, Salgó-Tarjányer zu 560 bis 562, Athenäum zu 380, Budapester Elektrizitäts-Aktien zu 127.50, Straßenbahnaktien zu 315 bis 316.25, Stadtbahn zu 274 bis 275, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 341.75. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 383 bis 384.50, Industrieaktien zu 100, Hypothekenbank zu 239.25 bis 239.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 239 bis 239.75, Nima-Muráner zu 233.75, österreichische Kreditaktien zu 349.10 bis 350.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 342.50 bis 344.50. — Zur Erklärung der zeitweiligen Notirungen österreichischer Kreditaktien 349.90. — Prämienliste: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., auf acht Tage 9 fl. bis 10 fl., per Ultimo Mai 18 fl. bis 19 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz behauptet und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 350.25, 349.30, 350.20 und 349.75, ungarische Kreditaktien zu 384, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 344, 343.50, 344.75 und 344.25. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 349.80.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war heute nicht so umfangreich wie gestern. Von Weizen wurden bei schwachem Ausgebote, beschränkter Kauflust und stauer Tendenz 15,000 Meterzentner umgesetzt, welche 10 kr. billiger bezahlt wurden. In anderen Getreidesorten war sehr schwacher Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 100 Mtr. 80 R. und 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.07 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.07 1/2, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 8.07 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8, 150 Mtr. 80 R., 50 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 78.3 fl. 8, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8, 200 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 79.4 R. zu fl. 8, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.55, Alles per drei Monate. — Dbertheiß: 100 Mtr. 80 R. und 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.90, Weides per drei Monate. — Vácskaer: 2900 Mtr. 76 R. zu fl. 7.80, per drei Monate. — Vécskerefer: 2700 Mtr. 76 R. und 2300 Mtr. 77 R. zu fl. 7.60, Weides per drei Monate. — Maros: 1000 Mtr. 79 R. zu fl. 7.90, per drei Monate. — Hafer: 100 Mtr. zu fl. 6.40, 100 Mtr. zu fl. 6.37 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.15, 200 Mtr. zu fl. 5.50, Alles per Kasse.

Termine: Auf Newyorker Baiffe Weizen per Mai-Juni um 6-7 kr. billiger eröffnend, im Verlaufe weiter rückgängig auf flanes Effektengeschäft, später Kleinigkeit erholt, per Frühjahr auf Dedungen 6-7 kr. höher gegen Eröffnung; Nachmittags behauptet auf mäßig flanes Berlin bei sehr geringem Verlehr. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.64 bis fl. 7.71, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.42, fl. 7.40 und fl. 7.44, Weizen per Herbst zu fl. 6.92, fl. 6.89 und fl. 6.92, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.34 bis fl. 3.36, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.20 bis fl. 6.22, Kohlraps per August-September zu fl. 10.62 1/2. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.70 bis fl. 7.73, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.42, fl. 7.44 und fl. 7.42, Weizen per Herbst zu fl. 6.92 bis fl. 6.91, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.35 bis fl. 3.36. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr fl. 7.71 Geld, fl. 7.73 Waare, Weizen per Mai-Juni fl. 7.41 Geld, fl. 7.42 Waare, Weizen per Herbst fl. 6.90 Geld, fl. 6.91 Waare, Mais per Mai-Juni

fl. 3.35 Geld, fl. 3.36 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 6.17 Geld, fl. 6.22 Waare, Kohlraps per August-September fl. 10.60 Geld, fl. 10.65 Waare.

Gekündigt wurden 4000 Mtr. Weizen und 1000 Mtr. Roggen zur Uebernahme per 30. April.

Produktengeschäft. Fettwaare, Pflaumen und Pflaumenmehl bei unveränderter Tendenz geschäftlos. Amlich notirten: Schweinefett: Budapester fl. 55.— Geld, fl. 55.50 Waare, Speck: Budapester Stadtware vierfüßige fl. 49.50 Geld, fl. 50.50 Waare, Budapester Stadtware dreiüßige fl. 53.— Geld, fl. 53.50 Waare, geräuchert fl. 54.— Geld, fl. 55.— Waare, Pflaumen: bosnische 1896er 120füßige fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, 100füßige fl. 21.50 Geld, fl. 22.— Waare, 85füßige fl. 23.75 Geld, fl. 24.25 Waare, serbische Ujance-Qualität fl. 19.— Geld, fl. 19.50 Waare, 100füßige fl. 20.50 Geld, fl. 21.— Waare, 85füßige fl. 23.25 Geld, fl. 23.75 Waare. Pflaumenmehl: slavonisches 1896er fl. 22.— Geld, fl. 23.— Waare, serbisches fl. 20.— Geld, fl. 21.— Waare. Kleesaten: Luzerne ungarische 1896er fl. 40 Geld, fl. 45 Waare, rotte kleinfrörmige fl. 25 Geld, fl. 27 Waare, rotte großfrörmige fl. 32 Geld, fl. 35 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen' and 'Vácskaer' and rows for different grades like 'Theiß', 'Weizenburger', 'Vácskaer', 'Banater', 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Kohlraps'.

Table with columns for 'Banater' and 'Roggen Ia.' and rows for different grades.

Table with columns for 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Kohlraps' and rows for different grades.

Table with columns for 'Weizen per September-Oktober', 'Weizen per März-April', 'Weizen per Mai-Juni', 'Roggen per März-April', 'Mais per Mai-Juni', 'Hafer per März-April', 'Kohlraps per August-September' and rows for different grades.

Budapest, 27. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 25. April Abends 6 Uhr bis 26. April Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerzten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' and rows for 'Eisenbahn/Schiffe/Totale'.

Table with columns for 'Lokalverkehr' and rows for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais'.

Table with columns for 'Transitverkehr' and rows for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais'.

c) Beim Hauptzollamte vorgemerzt:

Table with columns for 'Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerzte Quantitäten in Mtr.' and 'Zum Reexport vorgemerzte Mengen in Mtr.' and rows for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnung in Budapest. Gegen Alexander Bernáth, Kaufmann, Volksheatergasse 33. Konkurskommissar Richter Emerich Hajdu, Massenerwalter Dr. B. Juna, Stellvertreter Dr. Desider Horváth. Anmeldungstermin 25. Juni, Liquidationsverhandlung 21. Juli.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Vladimir Jovanovic, Mode- und Kurzwarenhändler in Weiskirchen. Konkurskommissar Richter G. Horváth, Massenerwalter Dr. D. Bottlik. Anmeldungstermin 14. Mai, Liquidationsverhandlung 7. Juni.

Königlich ungarische Staatseisenbahnen. 3. 54.241/1897.

Sommerfahrordnung der k. u. Staatsbahnen.

Die mit 1. Mai l. J. auf den Linien der königlich ungarischen Staatseisenbahnen ins Leben tretende Sommerfahrordnung wird gegenüber der bestehenden folgende wesentlichen Änderungen enthalten:

Auf der Linie Budapest-Brud. Die Fahrzeiten der Giltzüge zwischen Budapest-Wien sind theils durch Kürzung der Fahrzeiten, theils durch Anlassen der Aufenthalt auf kleineren Stationen mit 10 bis 25 Minuten verkürzt worden, in Folge dessen der von Wien, respektive Brud um 1 Uhr 25 Min. Nachmittags in Budapest-Ostbahnhof anlangende Giltzug in den Stationen Pándorf, Rimle, Almás-Füzitö und Tata-Töváros, ferner der von Budapest-Ostbahnhof um 2 Uhr 20 Min. Nachmittags nach Brud, respektive Wien abgehende Giltzug in den Stationen Tata-Töváros, Rimle und Pándorf, schließlich der von Budapest-Ostbahnhof um 8 Uhr 50 Min. Früh abgehende und jener von Wien um 7 Uhr 15 Min. Abends in Budapest anlangende Giltzug in der Station Rimle nicht anhalten; hingegen die er genannten zwei Giltzüge in der Station Bicske regelmäßig anhalten werden.

Die Verbindung zwischen Budapest-Sopron via Győr wird nicht, wie bisher, der nach Wien, sondern der von Budapest-Ostbahnhof um 1 Uhr 45 Min. nach Graz verkehrende Giltzug vermitteln.

Zwischen Budapest und Budapest-Kelenföld wird zum Anschlusse an den Tages-Personenzug der Südbahn ein neuer gemischter Zug in Verkehr gesetzt.

Die Abfahrt dieses Zuges von Budapest-Ostbahnhof wird um 6 Uhr 15 Min. und die Ankunft in Budapest-Kelenföld um 6 Uhr 42 Min. Früh erfolgen.

Im Interesse der Besucher der Sommerfrühen und der Ausflügler wird vom 15. Mai bis 15. September täglich von Budapest-Ostbahnhof um 12 Uhr 15 Min. Nachm. ein Zug nach Bicske abgehen und von dort um 2 Uhr 52 Min. Nachm. nach Budapest zurück verkehren; genannter Zug wird in Budapest-Kelenföld den Anschlusse an den von Nagy-Kanisza anlangenden gemischten Zug der Südbahn nach Budapest-Ostbahnhof vermitteln.

Ferner wird vom 15. Mai bis 15. September an Sonn- und Feiertagen von Budapest-Ostbahnhof um 8 Uhr 10 Min. Früh nach Bicske und von da um 8 Uhr 11 Min. Abends nach Budapest zurück ein Lokal-Personenzug abgehen und wird an diesen Tagen bei den zwischen Budapest und Wien verkehrenden Tages-Personenzügen die Benützung von Fahrkarten für den Nachbarverkehr zwischen Budapest und Bicske ausgeschlossen sein.

Außerdem wird vom 1. Juni bis 15. September täglich von Budapest-Ostbahnhof um 7 Uhr 15 Min. Abends nach Bicske und von da um 6 Uhr 57 Min. und 9 Uhr 56 Min. Abends nach Budapest ein Lokal-Personenzug, sowie zum Anschlusse an den nach Szekesfehervár verkehrenden Südbahnzug von Budapest-Ostbahnhof um 11 Uhr 25 Min. Vorm. ein gemischter Zug bis Budapest-Kelenföld verkehren.

Schließlich werden die Züge bei der Haltestelle Buda-Céres anhalten.

Auf den Linien Budapest-Estergom-Almás-Füzitö-Estergom und Buda-Császárfürdő-kitérő-O-Buda wird behufs Herstellung eines direkten Anschlusses von Almás-Füzitö via Kenyermező nach Budapest-Westbahnhof und vice versa, der von Almás-Füzitö nach der neuen Fahrordnung um 6 Uhr 20 Min. Früh abgehende gemischte Zug in Kenyermező Anschlusse an den von Estergom nach Budapest-Westbahnhof verkehrenden neuen Personenzug haben.

Dieser Zug wird von Estergom um 8 Uhr 2 Min., von Kenyermező um 8 Uhr 17 Min. Vorm. abgehen und in O-Buda um 9 Uhr 54 Min., in Budapest-Westbahnhof um 10 Uhr 25 Min. Vorm. einlangen.

Von O-Buda wird um 10 Uhr 4 Min. Vorm. ein Anschlusszug nach Buda-Császárfürdő-kitérő verkehren.

In der entgegengesetzten Richtung wird der von Budapest-Westbahnhof um 2 Uhr 35 Min. Nachm. abgehende Zug in O-Buda Anschlusse von Buda-Császárfürdő-kitérő und in Kenyermező an den von Estergom nach Almás-Füzitö verkehrenden neuen gemischten Zug finden. Die Abfahrt dieses Zuges von Estergom wird um 4 Uhr 40 Min., von Kenyermező um 4 Uhr 57 Min. Nachm., die Ankunft in Almás-Füzitö um 7 Uhr Abends erfolgen.

In Folge Einführung dieser Züge wird der Verkehr des gegenwärtig von Estergom um 1 Uhr 40 Min. Nachm. nach Budapest-Westbahnhof und von O-Buda um 4 Uhr 1 Min. Nachm. nach Buda-Császárfürdő-kitérő abgehenden gemischten Zuges eingestellt und wird die Personenbeförderung bei dem von Estergom um 2 Uhr 46 Min. Nachm. nach Almás-Füzitö abgehenden Lastzug aufgegeben.

Im Interesse der Ausflügler wird an Sonn- und Feiertagen zwischen Budapest-Westbahnhof und Dorog vom 15. Mai bis 15. September in beiden Richtungen mit Anschlusse von und nach Budapest-Császárfürdő-kitérő je ein neuer Personenzug in Verkehr gesetzt.

Die Abfahrt von Budapest-Westbahnhof wird um 1 Uhr 25 Min. von Buda-Császárfürdő um 1 Uhr 19 Min. Nachm. und von O-Buda um 1 Uhr 58 Min., die Ankunft in Dorog um 3 Uhr 30 Min. Nachm. erfolgen.

In der Rücktour erfolgt die Abfahrt von Dorog um 6 Uhr 10 Min. Abends und die Ankunft in O-Buda um 7 Uhr 36 Min. in Buda-Császárfürdő um 8 Uhr 19 Min. und in Budapest-Westbahnhof um 8 Uhr 15 Min. Abends.

Schließlich werden sämtliche Züge in Pilis-Csaba-tábor bedingungsweise anhalten.

Auf der Linie Szekesfehervár-Kis-Czell. Im Interesse der Besucher des Badeortes Péter wird an Donnerstagen, Sonn- und Feiertagen zwischen Szekesfehervár und Szekesfehervár ein Lastzug mit Personenbeförderung verkehren.

Die Abfahrt dieses Zuges wird von Szekesfehervár um 6 Uhr 56 Minuten Abends und die Ankunft in Szekesfehervár um 10 Uhr 9 Min. Nachts erfolgen.

Auf den Linien Budapest-Galantha, Marchegg und Galanthy-Floina. Der gegenwärtig von Wien um 1 Uhr 15 Min. Nachts in Budapest-Westbahnhof anlangende Orient-Expreszug wird nach der neuen Fahrordnung schon um 11 Uhr 50 Min. Nachts ankommen.

Zwischen Budapest und Wien werden die nur Reisende erster Klasse führenden Luxuszüge in Verkehr gesetzt und wird für die Benützung derselben kein Zuschlag erhoben werden.

Von Budapest-Westbahnhof wird der Luxuszug um 5 Uhr 40 Min. Nachm. abgehen und in Wien Steg zum Anschlusse an den Schnellzug nach Karlsbad um 9 Uhr 45 Min. Abends eintreffen; von Wien-Steg hingegen wird der Luxuszug um 6 Uhr 45 Min. Abends abgehen und in Budapest-Westbahnhof um 10 Uhr 50 Min. Nachts eintreffen.

Der Luxuszug in der Richtung nach Budapest findet in Stadlau an den Giltzug von Karlsbad Anschlusse.

Der von Budapest-Westbahnhof um 8 Uhr Früh nach Wien abgehende und von da nach der neuen Fahrordnung um 8 Uhr 50 Min. Abends in Budapest anlangende Giltzug wird in der Station Párfány-Nána nicht anhalten, der Personenverkehr dieser Station, sowie der anschließenden Linien wird durch die zwischen Budapest-Westbahnhof und Floina verkehrenden Giltzüge vermittelt.

Der von Floina nach Budapest-Westbahnhof verkehrende Giltzug wird in der Station Zornóczy bedingungsweise anhalten.

Zur Hebung des Floinaer Lokalverkehrs und im Interesse einer direkten Verbindung nach und von Berlin wird von Budapest-Westbahnhof ein neuer Zug um 10 Uhr 45 Min. Nachts abgehen, in Floina am nächsten Tag um 8 Uhr 44 Min. Vorm. und in Berlin um 8 Uhr 47 Min. Abends eintreffen; in der Rücktour wird der Zug von Berlin um 8 Uhr 25 Min. Vorm., von Floina um 8 Uhr 41 Min. Abends abgehen und in Budapest-Westbahnhof am nächsten Tage um 6 Uhr 55 Min. Früh anlangen.

Bei diesen beiden Zügen ist zwischen Budapest und Bács die Benützung von Fahrkarten des Nachbarverkehrs ausgeschlossen und wird in genannter Strecke bei dem Zuge nach Floina bis inkl. Bács nur das Aufsteigen, hingegen bei dem Zuge von Floina ab Bács nur das Absteigen von Reisenden gestattet.

In Folge Einführung dieser Züge wird der Verkehr des gegenwärtig von Galanthy um 3 Uhr 15 Min. Nachts nach Szereb abgehenden und von Szereb um 11 Uhr 15 Min. Nachts in Galanthy eintreffenden gemischten Zuges eingestellt.

Bei dem gegenwärtig von Budapest-Westbahnhof um 9 Uhr 5 Min. Abends nach Pozsony abgehenden und von dort um 7 Uhr 5 Min. Früh in Budapest eintreffenden Giltzügen wird die Personenbeförderung nur zwischen Budapest und Ersejvárad aufrechterhalten und bei letzterem in Palota-Ujpest nur das Aufsteigen von Reisenden gestattet.

Bei dem von Budapest-Westbahnhof um 9 Uhr 35 Min. Abends nach Marchegg, resp. Wien abgehenden und von dort um 7 Uhr 45 Min. Früh in Budapest-Westbahnhof eintreffenden Personenzüge wird die Benützung von Fahrkarten des Nachbarverkehrs zwischen Budapest und Ersejvárad ausgeschlossen.

Bei dem von Marchegg nach Budapest verkehrenden Personenzügen wird außerdem inklusive Bács bis Budapest nur das Absteigen, und bei dem von Budapest nach Marchegg verkehrenden Personenzügen in der Strecke Budapest inklusive Bács nur das Aufsteigen von Reisenden gestattet.

Der gegenwärtig von Ersejvárad um 7 Uhr 45 Min., resp. nach der neuen Verordnung um 6 Uhr 45 Min. Abends in Pozsony anlangende Personenzug wird dort an den um 7 Uhr 1 Min. nach Wien abgehenden Giltzug Anschlusse finden.

Der gegenwärtig von Budapest-Westbahnhof um 1 Uhr 25 Minuten Nachmittags nach Párfány-Nána abgehende Personenzug wird nach der neuen Fahrordnung erst um 7 Uhr 45 Minuten Abend abgehen, und in Párfány-Nána um 10 Uhr 6 Min. Nachts eintreffen.

Bei den von Párfány-Nána in Budapest um 8 Uhr 45 Min. Vormittags ankommenden Personenzüge wird in Palota-Ujpest das Absteigen gestattet.

Im Interesse des Besuches der Sommerfrühen, und der Ausflügler werden vom 1. Mai bis 30. September folgende Lokalzüge in Verkehr gesetzt.

Zwischen Budapest und Ersejvárad in beiden Richtungen je ein Personenzug, welcher in Párfány-Nána nach und von Balassa-Gyarmat und Léva, resp. Garam-Verzencze anschlusse hat.

Die Abfahrt von Budapest wird um 5 Uhr 40 Min. Früh, die Ankunft in Ersejvárad 9 Uhr 23 Min. Vormittags erfolgen.

In der Rücktour erfolgt die Abfahrt von Ersejvárad um 7 Uhr 25 Min. Abends und die Ankunft in Budapest um 11 Uhr 20 Minuten Nachts.

Zwischen Budapest und Párfány-Nána ein Lokaleilzug der alle drei Wagenklassen führen und mit Personenzugsbillets benützungbar sein wird.

Dieser Zug wird von Budapest um 2 Uhr 20 Min. Nachmittags abgehen in Párfány-Nána um 3 Uhr 56 Minuten Nachmittags eintreffen und hier nach Balassa-Gyarmat, resp. nach Léva und Garam-Verzencze Anschlusse finden.

In Folge Einführung dieses Zuges wird der von Budapest-Westbahnhof gegenwärtig um 2 Uhr Nachm. nach Wien abgehende Giltzug in den Stationen Bács, Nagy-Maros und Párfány-Nána nur behufs Aufsteigens von Reisenden anhalten.

Der in der Gegenrichtung verkehrende neue Lokal-Personenzug wird von Párfány-Nána um 5 Uhr 45 Min. Nachm. abgehen und in Budapest um 8 Uhr 5 Min. Abends eintreffen.

Behufs Entlastung der zwischen Budapest-Westbahnhof und Floina verkehrenden direkten Personenzüge wird zwischen Budapest und Bács in beiden Richtungen

je ein Lokal-Personenzug in Verkehr gesetzt, welcher von Budapest um 11 Uhr 20 Min. Nachts abgehen, in Bács um 12 Uhr 20 Min. Nachts eintreffen, in der Rückfahrt von Bács um 5 Uhr 20 Min. Früh abgehen und in Budapest um 6 Uhr 20 Min. Früh eintreffen wird.

Ferner werden von Palota-Ujpest um 4 Uhr 25 Min. Früh und um 10 Uhr 14 Min. Nachts nach Budapest und von Budapest um 9 Uhr 25 Min. Abends nach Palota-Ujpest Lokalzüge in Verkehr gesetzt.

Zwischen Pozsony und Wien wird an Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung je ein Lokal-Personenzug verkehren.

Die Abfahrt von Wien wird um 6 Uhr 20 Min. Früh, die Ankunft in Pozsony um 8 Uhr 19 Min. Vorm., in der Rücktour die Abfahrt von Pozsony um 8 Uhr 5 Min. Abends und die Ankunft in Wien um 10 Uhr 17 Min. Nachts erfolgen.

Außerdem werden vom 15. Mai angefangen an Sonn- und Feiertagen noch folgende Lokal-Personenzüge in Verkehr gesetzt, und zwar:

Zwischen Budapest und Nagy-Maros in beiden Richtungen je drei Züge, Abfahrt von Budapest um 8 Uhr 40 Min. Vorm., um 12 Uhr 55 Min. Nachm. und um 6 Uhr Abends; Ankunft in Budapest in der Rücktour um 12 Uhr 30 Min. Nachm., um 5 Uhr 30 Min. Nachm. und um 12 Uhr 5 Min. Nachts.

Zwischen Budapest und Bács in beiden Richtungen je ein Zug. Abfahrt von Budapest um 8 Uhr 5 Min. Abends und Ankunft in Budapest in der Rücktour um 10 Uhr 30 Min. Nachts.

Zwischen Budapest und Palota-Ujpest in beiden Richtungen wird noch je ein neuer Zug verkehren, welcher von Budapest um 5 Uhr Nachm. abgehen und von Palota-Ujpest in Budapest um 4 Uhr 45 Min. Nachm. eintreffen wird.

Ferner wird vom 1. Juni zwischen Budapest und Nagy-Maros täglich je ein Lokal-Personenzug verkehren, dessen Abfahrt von Budapest um 6 Uhr 30 Min. Abends, die Ankunft in Nagy-Maros um 7 Uhr 54 Min. Abends und in der Rücktour die Abfahrt von Nagy-Maros um 6 Uhr 45 Min. Früh und die Ankunft in Budapest um 8 Uhr 10 Min. Vorm. erfolgen wird.

Schließlich wird bei dem von Budapest-Westbahnhof um 9 Uhr 15 Min. Vorm. nach Wien abgehenden Personenzuge in Palota-Ujpest nur das Aufsteigen und bei dem um 5 Uhr 55 Min. Nachm. von Wien, in Budapest anlangenden Personenzuge nur das Absteigen von Reisenden gestattet.

Auf den Linien Pozsony-Galgóc-Pipótvár und Szereb-Nagyfombat. Wegen Erstellung einer Nachtverbindung zwischen Wien und Floina wird von Pozsony um 1 Uhr 40 Min. Nachts ein gemischter Zug abgehen, welcher in Galgóc-Pipótvár um 4 Uhr 13 Min. Früh anlangt und dort direkten Anschlusse nach Floina findet.

In der Gegenrichtung wird im Anschlusse an den von Floina in Galgóc-Pipótvár eintreffenden Personenzug von dort um 1 Uhr 12 Min. Nachts ein Zug abgehen, welcher in Pozsony um 3 Uhr 48 Min. Nachts eintreffen wird.

Der von Nagyfombat gegenwärtig um 10 Uhr Nachts abgehende gemischte Zug wird erst um 1 Uhr Nachts abgehen und in Szereb um 1 Uhr 32 Min. Nachts eintreffen, wo der Anschlusse nach Budapest erreicht wird.

Schließlich wird zwischen Szereb und Nagyfombat ein Lastzug mit Personenbeförderung verkehren, welcher von Szereb im Anschlusse an den Giltzug aus Floina um 6 Uhr 50 Min. Abends abgehen und in Nagyfombat zum Anschlusse an den Personenzug gegen Galgóc-Pipótvár um 7 Uhr 40 Min. Abends ankommen wird.

Auf der Linie Budapest-Satvan-Ruffa. Zwischen Budapest und Satvan werden vom 15. Mai bis 15. September täglich nachbenannte Lokalzüge eingestellt.

Von Satvan Abfahrt um 6 Uhr 58 Min. Früh und um 8 Uhr 15 Min. Abends. Ankunft in Budapest um 8 Uhr 50 Min. Vorm. und um 10 Uhr 50 Min. Nachts.

Ferner wird vom 15. Mai bis 15. September an Sonn- und Feiertagen von Budapest-Ostbahnhof um 7 Uhr 25 Min. Früh ein Lokal-Personenzug abgehen und in Hatvan um 9 Uhr 31 Min. Vorm. anlangen, weshalb an obgenannten Tagen bei dem nach Ruffa verkehrenden Tages-Personenzug in der Strecke Budapest-Tura — die Station Áhód ausgenommen — nur das Aufsteigen von Reisenden gestattet ist.

Der gegenwärtig von Hatvan um 3 Uhr 30 Min. Nachm. nach Budapest abgehende Personenzug wird nur zwischen Gödöllő und Budapest verkehren.

Schließlich wird von Budapest um 1 Uhr 30 Min. Nachm. ein Lokal-Personenzug täglich verkehren, der in Gödöllő um 2 Uhr 40 Min. Nachm. anlangen wird.

Auf den Linien Budapest-Miskolc-Lamoczne und Miskolc-Rassa. Zur größeren Bequemlichkeit der die Tátra besuchenden Reisenden wird vom 15. Juni bis 15. September von Budapest via Rassa bis Poprád-Felka und zurück ein direkter Nachtteilzug in Verkehr gesetzt.

Die Abfahrt desselben von Budapest wird um 10 Uhr 40 Min. Nachts, die Ankunft in Rassa um 4 Uhr 30 Min. Früh und in Poprád-Felka um 7 Uhr 30 Min. Früh; in der Rücktour die Abfahrt von Poprád-Felka um 10 Uhr Nachts, von Rassa um 12 Uhr 35 Min. Nachts und die Ankunft in Budapest um 6 Uhr 55 Min. Früh erfolgen.

In der Strecke Hatvan-Miskolc werden die Giltzüge, ausgenommen den Zug Nr. 1510, welcher in der Station Emőd auch in Hinkunft 1 Minute anhalten wird, nur in den Anschlusstationen Ámos-Győr-Kaal-Kapolna und Füzés-Abony anhalten.

Der von Vágyu um 5 Uhr 24 Min. Früh nach Budapest abgehende Giltzug wird bei der Haltestelle Nagy-Céres bedingungsweise anhalten.

Der gegenwärtig von Lamoczne um 10 Uhr 55 Min. Vorm. nach Budapest abgehende und von da um 6 Uhr 50 Min. Abends nach Lamoczne anlangende Giltzug wird zwischen Munkács und Lamoczne aufgegeben, hingegen wird an den Munkács-er Wochenmarkttagen, d. i. jeden Montag und Freitag, zwischen Munkács und Dolóc je ein gemischter Zug verkehren.

Gen per Früh... 10.65... 10.50... 10.55... 11.00... 11.05... 11.10... 11.15... 11.20... 11.25... 11.30... 11.35... 11.40... 11.45... 11.50... 11.55... 12.00... 12.05... 12.10... 12.15... 12.20... 12.25... 12.30... 12.35... 12.40... 12.45... 12.50... 12.55... 13.00... 13.05... 13.10... 13.15... 13.20... 13.25... 13.30... 13.35... 13.40... 13.45... 13.50... 13.55... 14.00... 14.05... 14.10... 14.15... 14.20... 14.25... 14.30... 14.35... 14.40... 14.45... 14.50... 14.55... 15.00... 15.05... 15.10... 15.15... 15.20... 15.25... 15.30... 15.35... 15.40... 15.45... 15.50... 15.55... 16.00... 16.05... 16.10... 16.15... 16.20... 16.25... 16.30... 16.35... 16.40... 16.45... 16.50... 16.55... 17.00... 17.05... 17.10... 17.15... 17.20... 17.25... 17.30... 17.35... 17.40... 17.45... 17.50... 17.55... 18.00... 18.05... 18.10... 18.15... 18.20... 18.25... 18.30... 18.35... 18.40... 18.45... 18.50... 18.55... 19.00... 19.05... 19.10... 19.15... 19.20... 19.25... 19.30... 19.35... 19.40... 19.45... 19.50... 19.55... 20.00... 20.05... 20.10... 20.15... 20.20... 20.25... 20.30... 20.35... 20.40... 20.45... 20.50... 20.55... 21.00... 21.05... 21.10... 21.15... 21.20... 21.25... 21.30... 21.35... 21.40... 21.45... 21.50... 21.55... 22.00... 22.05... 22.10... 22.15... 22.20... 22.25... 22.30... 22.35... 22.40... 22.45... 22.50... 22.55... 23.00... 23.05... 23.10... 23.15... 23.20... 23.25... 23.30... 23.35... 23.40... 23.45... 23.50... 23.55... 24.00... 24.05... 24.10... 24.15... 24.20... 24.25... 24.30... 24.35... 24.40... 24.45... 24.50... 24.55... 25.00... 25.05... 25.10... 25.15... 25.20... 25.25... 25.30... 25.35... 25.40... 25.45... 25.50... 25.55... 26.00... 26.05... 26.10... 26.15... 26.20... 26.25... 26.30... 26.35... 26.40... 26.45... 26.50... 26.55... 27.00... 27.05... 27.10... 27.15... 27.20... 27.25... 27.30... 27.35... 27.40... 27.45... 27.50... 27.55... 28.00... 28.05... 28.10... 28.15... 28.20... 28.25... 28.30... 28.35... 28.40... 28.45... 28.50... 28.55... 29.00... 29.05... 29.10... 29.15... 29.20... 29.25... 29.30... 29.35... 29.40... 29.45... 29.50... 29.55... 30.00... 30.05... 30.10... 30.15... 30.20... 30.25... 30.30... 30.35... 30.40... 30.45... 30.50... 30.55... 31.00... 31.05... 31.10... 31.15... 31.20... 31.25... 31.30... 31.35... 31.40... 31.45... 31.50... 31.55... 32.00... 32.05... 32.10... 32.15... 32.20... 32.25... 32.30... 32.35... 32.40... 32.45... 32.50... 32.55... 33.00... 33.05... 33.10... 33.15... 33.20... 33.25... 33.30... 33.35... 33.40... 33.45... 33.50... 33.55... 34.00... 34.05... 34.10... 34.15... 34.20... 34.25... 34.30... 34.35... 34.40... 34.45... 34.50... 34.55... 35.00... 35.05... 35.10... 35.15... 35.20... 35.25... 35.30... 35.35... 35.40... 35.45... 35.50... 35.55... 36.00... 36.05... 36.10... 36.15... 36.20... 36.25... 36.30... 36.35... 36.40... 36.45... 36.50... 36.55... 37.00... 37.05... 37.10... 37.15... 37.20... 37.25... 37.30... 37.35... 37.40... 37.45... 37.50... 37.55... 38.00... 38.05... 38.10... 38.15... 38.20... 38.25... 38.30... 38.35... 38.40... 38.45... 38.50... 38.55... 39.00... 39.05... 39.10... 39.15... 39.20... 39.25... 39.30... 39.35... 39.40... 39.45... 39.50... 39.55... 40.00... 40.05... 40.10... 40.15... 40.20... 40.25... 40.30... 40.35... 40.40... 40.45... 40.50... 40.55... 41.00... 41.05... 41.10... 41.15... 41.20... 41.25... 41.30... 41.35... 41.40... 41.45... 41.50... 41.55... 42.00... 42.05... 42.10... 42.15... 42.20... 42.25... 42.30... 42.35... 42.40... 42.45... 42.50... 42.55... 43.00... 43.05... 43.10... 43.15... 43.20... 43.25... 43.30... 43.35... 43.40... 43.45... 43.50... 43.55... 44.00... 44.05... 44.10... 44.15... 44.20... 44.25... 44.30... 44.35... 44.40... 44.45... 44.50... 44.55... 45.00... 45.05... 45.10... 45.15... 45.20... 45.25... 45.30... 45.35... 45.40... 45.45... 45.50... 45.55... 46.00... 46.05... 46.10... 46.15... 46.20... 46.25... 46.30... 46.35... 46.40... 46.45... 46.50... 46.55... 47.00... 47.05... 47.10... 47.15... 47.20... 47.25... 47.30... 47.35... 47.40... 47.45... 47.50... 47.55... 48.00... 48.05... 48.10... 48.15... 48.20... 48.25... 48.30... 48.35... 48.40... 48.45... 48.50... 48.55... 49.00... 49.05... 49.10... 49.15... 49.20... 49.25... 49.30... 49.35... 49.40... 49.45... 49.50... 49.55... 50.00... 50.05... 50.10... 50.15... 50.20... 50.25... 50.30... 50.35... 50.40... 50.45... 50.50... 50.55... 51.00... 51.05... 51.10... 51.15... 51.20... 51.25... 51.30... 51.35... 51.40... 51.45... 51.50... 51.55... 52.00... 52.05... 52.10... 52.15... 52.20... 52.25... 52.30... 52.35... 52.40... 52.45... 52.50... 52.55... 53.00... 53.05... 53.10... 53.15... 53.20... 53.25... 53.30... 53.35... 53.40... 53.45... 53.50... 53.55... 54.00... 54.05... 54.10... 54.15... 54.20... 54.25... 54.30... 54.35... 54.40... 54.45... 54.50... 54.55... 55.00... 55.05... 55.10... 55.15... 55.20... 55.25... 55.30... 55.35... 55.40... 55.45... 55.50... 55.55... 56.00... 56.05... 56.10... 56.15... 56.20... 56.25... 56.30... 56.35... 56.40... 56.45... 56.50... 56.55... 57.00... 57.05... 57.10... 57.15... 57.20... 57.25... 57.30... 57.35... 57.40... 57.45... 57.50... 57.55... 58.00... 58.05... 58.10... 58.15... 58.20... 58.25... 58.30... 58.35... 58.40... 58.45... 58.50... 58.55... 59.00... 59.05... 59.10... 59.15... 59.20... 59.25... 59.30... 59.35... 59.40... 59.45... 59.50... 59.55... 60.00... 60.05... 60.10... 60.15... 60.20... 60.25... 60.30... 60.35... 60.40... 60.45... 60.50... 60.55... 61.00... 61.05... 61.10... 61.15... 61.20... 61.25... 61.30... 61.35... 61.40... 61.45... 61.50... 61.55... 62.00... 62.05... 62.10... 62.15... 62.20... 62.25... 62.30... 62.35... 62.40... 62.45... 62.50... 62.55... 63.00... 63.05... 63.10... 63.15... 63.20... 63.25... 63.30... 63.35... 63.40... 63.45... 63.50... 63.55... 64.00... 64.05... 64.10... 64.15... 64.20... 64.25... 64.30... 64.35... 64.40... 64.45... 64.50... 64.55... 65.00... 65.05... 65.10... 65.15... 65.20... 65.25... 65.30... 65.35... 65.40... 65.45... 65.50... 65.55... 66.00... 66.05... 66.10... 66.15... 66.20... 66.25... 66.30... 66.35... 66.40... 66.45... 66.50... 66.55... 67.00... 67.05... 67.10... 67.15... 67.20... 67.25... 67.30... 67.35... 67.40... 67.45... 67.50... 67.55... 68.00... 68.05... 68.10... 68.15... 68.20... 68.25... 68.30... 68.35... 68.40... 68.45... 68.50... 68.55... 69.00... 69.05... 69.10... 69.15... 69.20... 69.25... 69.30... 69.35... 69.40... 69.45... 69.50... 69.55... 70.00... 70.05... 70.10... 70.15... 70.20... 70.25... 70.30... 70.35... 70.40... 70.45... 70.50... 70.55... 71.00... 71.05... 71.10... 71.15... 71.20... 71.25... 71.30... 71.35... 71.40... 71.45... 71.50... 71.55... 72.00... 72.05... 72.10

Die Abfahrt dieses Zuges von Bolocz wird um 6 Uhr 6 Min. Früh und die Ankunft in Munkacs um 8 Uhr 20 Min. Vorm. erfolgen; in der Rücktour wird die Abfahrt von Munkacs um 7 Uhr 50 Min. Abends und die Ankunft in Bolocz um 10 Uhr 33 Min. Nachts stattfinden.

Schließlich wird während der Badesaison, das ist vom 1. Juni bis 15. September, zwischen Munkacs und Szolva-Hársfalva ein Lastzug mit Personenbeförderung verkehren, welcher von Munkacs um 6 Uhr 55 Min. Früh abgehen und in Szolva-Hársfalva um 9 Uhr 4 Min. Vorm. eintreffen, in der Rücktour von Szolva-Hársfalva um 5 Uhr Nachm. abgehen und in Munkacs um 6 Uhr 52 Min. Abends eintreffen wird.

Auf den Linien Miskolcz-Fülek und Bányász-Dobfina. Wegen Erstellung der Nachtverbindung zwischen Budapest und Dobfina wird ein Personenzug eingeleitet, der von Miskolcz um 3 Uhr 30 Min. Nachts, von Bányász um 5 Uhr 21 Min. Früh abgehen und in Dobfina um 9 Uhr 13 Min. Vorm. eintreffen wird.

Ferner wird von Miskolcz bis Fülek ein neuer Personenzug in Verkehr gesetzt. Die Abfahrt erfolgt von Miskolcz um 9 Uhr 55 Min. Früh und die Ankunft in Fülek um 1 Uhr 12 Min. Nachm. Dieser Zug wird in Miskolcz den Anschluss der Gültzüge von Kassa und Bátor annehmen und in Bányász den Anschluss nach Dobfina, in Feled von Kima-Sombat, und in Fülek nach Budapest und Rutka vermitteln.

Der gegenwärtig von Miskolcz um 1 Uhr 18 Minuten Nachm. abgehende Personenzug wird erst um 3 Uhr 21 Min. Nachm. abgehen und in Fülek um 6 Uhr 32 Min. Abends eintreffen.

Der gegenwärtig von Miskolcz um 6 Uhr 40 Min. Abends nur bis Bányász verkehrende gemischte Zug wird bis Fülek verkehren.

Die Abfahrt dieses Zuges von Miskolcz im Anschlusse an die gegenwärtigen Züge wird um 6 Uhr 50 Min. Abends und die Ankunft in Fülek um 10 Uhr 33 Min. Nachts erfolgen, wo der Anschluss an den gemischten Zug nach Budapest erreicht wird.

Außerdem wird durch diesen Zug in Bányász der Anschluss nach Dobfina und in Feled von resp. nach Tapolca vermittelt.

In der entgegengesetzten Richtung wird der gegenwärtig bloß zwischen Bányász und Miskolcz verkehrende gemischte Zug schon von Fülek aus in Verkehr gesetzt.

Die Abfahrt von Fülek im Anschlusse an den von Budapest um 11 Uhr Nachts abgehenden gemischten und an den von Rutka mit Personenbeförderung verkehrenden Lastzug wird um 5 Uhr 53 Min. Früh, die Ankunft in Miskolcz um 9 Uhr 14 Min. Vorm. erfolgen.

Der gegenwärtig von Fülek um 2 Uhr 50 Min. Nachm. in Miskolcz anlangende Personenzug wird von Fülek um 10 Uhr 7 Min. Vorm. abgehen und in Miskolcz schon um 12 Uhr 58 Min. Nachm. eintreffen.

Der gegenwärtig von Fülek um 8 Uhr 39 Min. Abends in Miskolcz anlangende gemischte Zug wird von Fülek um 2 Uhr 39 Min. Nachm. abgehen und in Miskolcz um 5 Uhr 47 Min. Nachm. anlangen, wo der Anschluss nach Budapest, Kassa und S.-A. Ujhely erreicht wird.

Zwischen Bányász-Dobfina wird im Anschlusse an die von Miskolcz, resp. Fülek verkehrenden Personenzüge ein Gullastzug mit Personenbeförderung verkehren.

Dieser Zug wird von Bányász um 8 Uhr 55 Min. Abends abgehen und in Dobfina um 1 Uhr 2 Min. Nachm. eintreffen.

Schließlich wird zwischen Miskolcz und Fülek der gegenwärtig von Miskolcz um 3 Uhr 40 Min. Nachm. nach Fülek abgehende und von da um 11 Uhr 12 Min. Vorm. in Miskolcz anlangende, sowie der von Bányász um 10 Uhr Vorm. nach Fülek abgehende gemischte Zug außer Verkehr gesetzt, und die Personenbeförderung bei dem gegenwärtigen von Bányász um 7 Uhr 30 Min. Früh nach Dobfina abgehenden Lastzuge eingestellt.

Auf der Linie Budapest-Kolozsvár-Predéal. Der gegenwärtig von Budapest-Döbörhof via Arad bis Tövis und zurück verkehrende Gültzug wird auch zwischen Tövis und Predéal in Verkehr gesetzt und in Predéal an die Gültzüge von, resp. nach Bukarest Anschluss haben.

Diese Züge werden zwischen Budapest und Brassó Wagen I. und II. Klasse, jedoch von Brassó bis Predéal, resp. Bukarest, bloß Wagen I. Klasse führen.

Von Budapest-Döbörhof erfolgt die Abfahrt um 1 Uhr 55 Min. Nachm., von Tövis um 11 Uhr 55 Min. Nachts. Die Ankunft in Predéal ist den nächsten Tag um 6 Uhr 29 Min. Früh und in Bukarest um 11 Uhr 25 Min. Vorm. (Osteuropäische Zeit).

In der Rücktour wird die Abfahrt von Bukarest um 5 Uhr 30 Min. Nachm. (Osteuropäische Zeit), die Ankunft in Tövis den nächsten Tag und 3 Uhr 18 Min. Nachts und in Budapest-Döbörhof um 1 Uhr 10 Min. Nachts stattfinden.

Bei dem von Budapest um 1 Uhr 55 Min. Nachm. abgehenden Gültzuge ist in den Stationen Rákos und Nagykáta nur das Aussteigen von Reisenden gestattet.

Der von Budapest-Döbörhof um 9 Uhr 15 Min. Abends nach Predéal abgehende Schnellzug wird in der Station Kolozs-Kara und der von Kolozsvár um 5 Uhr 23 Min. Früh nach Budapest abgehende Gültzug in der Haltestelle Jegenye während der Badesaison bedingungsweise anhalten.

Im Interesse der Ausflügler wird vom 15. Mai bis 15. September zwischen Budapest-Döbörhof und Nagykáta an Sonn- und Feiertagen ein neuer Lokalpersonenzug verkehren.

Die Abfahrt dieses Zuges von Budapest wird um 12 Uhr 10 Min. Nachm., die Ankunft in Nagykáta um 2 Uhr 37 Min. Nachm.; in der Rücktour die Abfahrt von Nagykáta um 6 Uhr 55 Min. Abends und die Ankunft in Budapest um 9 Uhr 25 Min. Nachts stattfinden.

Der gegenwärtig von Nagykáta um 1 Uhr 22 Min. Nachm. nach Kolozsvár abgehende gemischte Zug wird nur zwischen Nagykáta und Csicsa verkehren, hingegen wird zwischen Bányász-Gunyad und Kolozsvár ein Lastzug mit II. und III. Klasse Personenbeförderung verkehren. Dieser Zug wird von Bányász-

Gunyad um 2 Uhr 1 Min. abgehen und in Kolozsvár um 5 Uhr 22 Min. Nachm. eintreffen.

Demzufolge wird bei dem gegenwärtig von Budapest um 8 Uhr 30 Min. Früh nach Brassó abgehenden Personenzuge die Benützung der Fahrarten für den Nachbarverkehr nur zwischen Nagykáta-Csicsa und Bányász-Gunyad-Tövis nicht gestattet.

An den Brassóer Wochenmarkttagen, d. i. jeden Freitag, sowie an den Brassóer Jahrmärkten wird zwischen Agostonfalva ein Lastzug mit Personenbeförderung verkehren. Die Abfahrt dieses Zuges von Agostonfalva wird um 4 Uhr 26 Min. Nachts und die Ankunft in Brassó um 7 Uhr 4 Min. Früh erfolgen.

Schließlich wird zwischen Brassó und Predéal vom 1. Juni an jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag, sowie an den Feiertagen der Griechisch-Nichtwirts ein Lokalpersonenzug mit Anschluss an die Züge der königlich-rumänischen Staatsbahnen in Verkehr gesetzt, welcher von Brassó um 6 Uhr 40 Min. Abends abgehen und in Predéal um 8 Uhr Abends eintreffen und in der Rücktour von Predéal um 6 Uhr 30 Min. Früh abgehen und in Brassó um 7 Uhr 40 Min. Früh eintreffen wird.

Auf der Linie Hatvan-Szolnok wird zur Bedienung des Lokalverkehrs zwischen Hatvan und Szolnok ein neuer gemischter Zug in Verkehr gesetzt, welcher von Hatvan im Anschlusse an den von Kassa nach Budapest verkehrenden Personenzug um 4 Uhr 57 Min. Früh abgehen und in Szolnok um 8 Uhr 15 Min. Vorm. anlangen wird.

Der gegenwärtig von Szolnok um 1 Uhr 30 Min. Nachm. nach Hatvan abgehende gemischte Zug wird von Szolnok um 2 Uhr 40 Min. Nachm. abgelassen und in Hatvan um 6 Uhr 10 Min. Abends eintreffen und vermittelt in Ujvási den Anschluss an den von Budapest um 1 Uhr 55 Min. Nachm. abgehenden Gültzug, in Hatvan an den von Miskolcz um 8 Uhr 40 Min. Abends in Budapest anlangenden Personenzug.

Auf der Linie Püspök-Ladány-Marmaros-Sziget-Körösmész. Die gegenwärtig zwischen Püspök-Ladány-Debreczen verkehrenden Gültzüge, welche an die zwischen Budapest und Kolozsvár verkehrenden Gültzüge anschließen, werden auf die Strecke Debreczen-Marmaros-Sziget ausgedehnt und werden dieselben in der Station Raba bedingungsweise anhalten.

Der Gültzug wird von M.-Sziget um 4 Uhr Früh abgehen und in Debreczen um 8 Uhr 43 Min. Früh in Püspök-Ladány so wie gegenwärtig um 9 Uhr 46 Min. Vorm. eintreffen, in der Gegenrichtung von Püspök-Ladány um 6 Uhr Abends, von Debreczen um 6 Uhr 59 Min. Abends abgehen und in M.-Sziget um 11 Uhr 40 Min. Nachts anlangen, der erwähnte Zug wird in Szatmár in der Richtung Nagy-Bánya, der letzt-erwähnte hingegen in M.-Sziget nach Körösmész den Anschluss vermitteln.

In Folge Einleitung dieser Züge wird der Verkehr des gegenwärtig von Debreczen um 8 Uhr Abends nach M.-Sziget abgehenden Personenzuges eingestellt, und zwischen Debreczen und Szatmár ein Lastzug mit Personenbeförderung eingeleitet, welcher von Debreczen um 7 Uhr 58 Min. Abends abgeht und in Szatmár um 12 Uhr 27 Min. Nachts eintreffen wird.

Ferner wird der von M.-Sziget gegenwärtig um 11 Uhr 30 Min. Nachts abgehende und in Debreczen um 7 Uhr 50 Min. Früh anlangende Personenzug nur zwischen Szatmár und Debreczen mit Wagen II und III. Klasse in Verkehr belassen.

Schließlich wird der gegenwärtig von Püspök-Ladány um 9 Uhr 3 Min. Vorm. in Szatmár anlangende und von da um 2 Uhr 47 Min. Nachm. nach Püspök-Ladány abgehende Personenzug auch zwischen Szatmár und Királyháza verkehren und in Királyháza an die Gültzüge von resp. nach Bátor Anschluss haben.

Die Abfahrt von Szatmár wird um 11 Uhr 50 Min. Vorm., die Ankunft in Királyháza um 1 Uhr Nachm., in der Rücktour von Királyháza um 1 Uhr 33 Min. Nachm. und die Ankunft in Szatmár um 2 Uhr 41 Min. Nachm. erfolgen.

Auf der Linie Budapest-Arad-Tövis. Die Gültzüge werden in der Station Alvincz bedingungsweise anhalten. Die zwischen Szaba und Arad gegenwärtig jeden Freitag verkehrenden gemischten Züge werden nur an den Arader Jahrmärkten verkehren.

Während der Sommersaison wird an Sonn- und Feiertagen, sowie an den Madnaer Wallfahrtstagen Früh von Arad nach Maria-Madna und Abends von Maria-Madna nach Arad ein Lokal-Personenzug verkehren und an diesen Tagen bei dem von Arad um 6 Uhr 30 Min. Früh nach Tövis abgehenden, sowie bei dem um 8 Uhr 55 Min. Abends von Tövis in Arad eintreffenden Personenzuge, zwischen Arad und Maria-Madna die Benützung der Fahrarten für den Nachbarverkehr, sowie der Tour- und Retourkarten ausgeschlossen. Die Abfahrt des Lokalzuges von Arad wird um 6 Uhr 55 Min. Früh, die Ankunft in Maria-Madna um 8 Uhr 18 Min. Vorm. in der Rücktour die Abfahrt von Maria-Madna um 8 Uhr 3 Min. Abends und die Ankunft in Arad um 9 Uhr 19 Min. Abends erfolgen.

Ferner wird der von Arad um 6 Uhr 40 Min. Abends abgehende und in Maria-Madna um 8 Uhr 38 Min. Abends eintreffende Lastzug täglich mit Personenbeförderung verkehren.

Auf der Linie Budapest-Orsova-Berchorova und Szolnok-Czegled. Der von Wien in Budapest-Westbahnhof um 11 Uhr 50 Min. Nachts anlangende Orient-Expreszug wird um 12 Uhr Nachts abgehen und in Berchorova um 9 Uhr 47 Min. Vorm. anlangen.

Zwischen Kecskemet und Budapest wird ein neuer Lokal-Personenzug in Verkehr gesetzt, dessen Abfahrt von Kecskemet um 5 Uhr Früh und die Ankunft in Budapest-Westbahnhof um 8 Uhr 20 Min. Früh stattfinden wird.

Der gegenwärtig von Szegedin um 10 Uhr 30 Min. Vorm. in Budapest-Westbahnhof anlangende und von da um 4 Uhr 35 Min. Nachm. nach Szegedin abgehende Personenzug wird bei sämtlichen Haltestellen anhalten.

Ferner wird behufs Entlastung des von Berchorova gegenwärtig um 6 Uhr 45 Min. resp. nach der neuen Fahrordnung um 7 Uhr 15 Min. Früh in Buda-

pest-Westbahnhof anlangenden Personenzuges in der Strecke Czegled-Budapest der gegenwärtig von Szolnok um 4 Uhr, von Czegled um 5 Uhr 6 Min. Früh nach Budapest-Westbahnhof abgehende direkte Personenzug von Szolnok schon um 3 Uhr 5 Min. Nachts, von Czegled um 4 Uhr 25 Min. Früh abgelassen und in Budapest-Westbahnhof um 6 Uhr 45 Min. Früh anlangen.

Schließlich wird der Verkehr des gegenwärtig von Czegled um 7 Uhr 42 Min. Früh in Szeged anlangenden und von da um 5 Uhr 20 Min. Nachm. nach Czegled zurückkehrenden Personenzuges in der Strecke Czegled-Kecskemet eingestellt.

Auf der Linie Budapest-Lajos-Mizse wird in beiden Richtungen ein neuer Personenzug verkehren. Die Abfahrt dieses Zuges von Lajos-Mizse wird um 11 Uhr 55 Min. Vorm., die Ankunft in Budapest-Westbahnhof um 3 Uhr 10 Min. Nachm.; in der Rücktour die Abfahrt von Budapest-Westbahnhof um 7 Uhr 20 Min. Abends und die Ankunft in Lajos-Mizse um 11 Uhr 2 Min. Nachts erfolgen.

Der gegenwärtig von Lajos-Mizse um 3 Uhr Nachm. abgehende gemischte Zug wird erst um 6 Uhr 50 Min. Abends abgehen und in Budapest um 11 Uhr Nachts anlangen.

Auf der Linie Temesvár-Buziás wird der gegenwärtig von Buziás um 4 Uhr 20 Min. Nachm. nach Temesvár abgehende Personenzug in Verkehre an den von Gattaja kommenden Personenzug Anschluss finden.

Auf der Linie Temesvár-Buziás wird während der Badesaison, d. i. vom 1. Juni bis 15. September je ein neuer Personenzug verkehren, welcher von Buziás um 11 Uhr 25 Min. Vorm. abgehen und in Temesvár um 12 Uhr 56 Min. Nachm. eintreffen, in der Rücktour von Temesvár um 2 Uhr 40 Min. Nachm. abgehen und in Buziás um 4 Uhr 14 Min. Nachm. eintreffen wird.

Auf der Linie Budapest-Belgrad. Der nach der neuen Fahrordnung von Wien in Budapest-Westbahnhof um 11 Uhr 50 Min. Nachts anlangende Orient-Expreszug wird um 12 Uhr 20 Min. Nachts abgehen und in Belgrad um 6 Uhr 20 Min. Früh eintreffen.

Der gegenwärtig von Budapest-Döbörhof um 8 Uhr 55 Min. Abends nach Belgrad abgehende gemischte Zug wird zwischen Budapest und Szabadka als Personenzug verkehren.

Die Abfahrt von Budapest wird um 10 Uhr 20 Min. Nachts die Ankunft unter Aufrechthaltung der gegenwärtig bestehenden Anschlüsse in Szabadka um 4 Uhr 9 Min. Früh erfolgen.

Auf den Linien Szabadka-Dälja und Uj-Dombóvár-Dälja-Bosna-Brod. Wegen Erstellung günstigerer Verbindung zwischen Budapest und Bosnien wird zwischen Szabadka und Bosna-Brod ein Schnellzug zur Einleitung gelangen, der alle drei Wagenklassen führen wird.

Die Abfahrt dieses Zuges von Szabadka, im Anschlusse an den um 2 Uhr 40 Min. Nachm. von Budapest-Döbörhof abgehenden Schnellzug, wird um 6 Uhr 22 Min. Abends, die Ankunft in Dälja um 9 Uhr 28 Min. Abends und die Ankunft in Bosna-Brod um 12 Uhr 20 Min. Nachts erfolgen, wo der Anschluss an den Personenzug der bosnisch-herzegovinischen Staatsbahnen erreicht wird.

In der Rücktour wird die Abfahrt von Bosna-Brod — in Anschlusse an den Personenzug der bosnisch-herzegovinischen Staatsbahnen — um 3 Uhr 20 Min. Nachts, die Ankunft in Dälja um 6 Uhr 7 Min. Früh und die Ankunft in Szabadka um 9 Uhr 27 Min. Vorm. stattfinden, wo der Anschluss an den von Belgrad in Budapest-Döbörhof um 1 Uhr 5 Min. Nachm. ankommenden Gültzug erreicht wird.

Der gegenwärtig von Szabadka um 6 Uhr 32 Min. Abends nach Dälja abgehende Personenzug wird nur bis Zombor verkehren und der von Dälja in Szabadka um 8 Uhr 43 Min. Vorm. ankommende Personenzug aufgelassen und statt desselben ein neuer Personenzug von Zombor um 4 Uhr 46 Min. Früh abgehen und in Szabadka um 6 Uhr 55 Min. Früh ankommen.

Der gegenwärtig von Brod um 12 Uhr 1 Min. Nachts nach Pécs und von dort um 8 Uhr 18 Min. Abends nach Brod abgehende Personenzug wird nur zwischen Pécs und Gőz, sowie zwischen Brod und Bosna-Brod verkehren. Der gegenwärtig von Brod um 4 Uhr Früh nach Pécs abgehende Personenzug wird schon von Bosna-Brod aus, und zwar um 3 Uhr 30 Min. Früh abgehen.

Auf den Linien Gőz-Ujkapella-Stratona und Pleternicza-Pozzege. Der gegenwärtig von Ujkapella-Stratona um 1 Uhr 23 Min. Nachm. nach Pozzege abgehende direkte gemischte Zug wird im Anschlusse an den von Brod nach Zagrab verkehrenden Personenzug um 2 Uhr 30 Min. Nachm. abgehen und in Pozzege um 4 Uhr 12 Min. Nachm. eintreffen.

Auf der Linie Budapest-Fiume. Im Interesse des nach Fiume, Abbazia und Italien reisenden Publikums wird zwischen nach beiden Richtungen je ein Tageseizug in Verkehr gesetzt. Diese neuen Gültzüge werden I. und II. Klasse führen und können ohne Aufzahlung mit Gültzugskarten benützt werden.

Die Abfahrt dieses Zuges von Budapest wird um 7 Uhr 15 Min. Früh, die Ankunft in Fiume um 7 Uhr 40 Min. Abends; in der Rücktour die Abfahrt von Fiume um 7 Uhr 25 Min. Früh und die Ankunft in Budapest um 8 Uhr 35 Min. Abends erfolgen.

Der zuerst erwähnte Gültzug wird an den von Fiume jeden Montag und Donnerstag nach Ancona und jeden Dienstag und Samstag nach Venedig abgehenden Dampfer; der Gegenzug an den von Venedig jeden Dienstag und Freitag und von Ancona jeden Donnerstag und Sonntag nach Fiume verkehrenden Gültzug und durch diese besonders an die Züge der italienischen Bahnen nach, respektive von Rom und Neapel direkten Anschluss erhalten. Die Schnellzüge werden in Fiume an jenen Tagen, an welchen Schiffsverbindung erfolgt, bis, respektive vom Hafen verkehren.

Behufs Bewerstilligung eines direkten Anschlusses zwischen Fiume-Zagrab-Pécs und Budapest-Döbörhof

wird
Budapest
Tages
Károly
8 Uhr
Nachm
Munkacs
Károly
Ankunft
und
Abend
Károly
Züge
Buda
Belgrad
nach
werde
16 M
misch
Nach
jener
von
Dom
Früh
10 U
gem
6 U
gem
30 U
die
gesta
9 U
dem
eint
Süd
fones
gege
ordn
mit
der
nach
ausg
um
gebe
15 U
resp
Abf
11 U
anfa
Fium
Brod
Nach
6 U
9 U

Wagenzug in der Richtung von Szolnok nach Budapest...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

Wagenzug in der Richtung von Budapest nach Szolnok...

wird im Anschlusse an die gegenwärtig bloß zwischen Budapest-Ostbahnhof und Uj-Dombóvár verkehrenden Tages-Perzonenzüge auch auf die Strecke Uj-Dombóvár-Károlyváros ein Perzonenzug eingeführt.

Dieser Zug wird von Budapest, sowie bisher um 8 Uhr Vorm., von Uj-Dombóvár um 1 Uhr 56 Minuten Nachm. abgehen und in Károlyváros um 10 Uhr 41 Minuten Nachts anlangen; in der Rücktour wird von Károlyváros die Abfahrt um 5 Uhr 6 Min. Früh, die Ankunft in Uj-Dombóvár um 2 Uhr 7 Min. Nachm. und in Budapest, sowie gegenwärtig um 7 Uhr 55 Min. Abends erfolgen.

Diese Züge werden mit den zwischen Fiume und Károlyváros verkehrenden Personen befördernden Giltzügen im direkten Anschlusse stehen.

Außerdem wird durch den von Károlyváros nach Budapest-Ostbahnhof verkehrenden Zug in Körös von Belovar und in Jágórad von Döberlin die Verbindung nach Budapest erfüllt. In Folge Einführung dieser Züge werden nachfolgende Züge aufgelassen.

1. Der gegenwärtig von Uj-Dombóvár um 2 Uhr 16 Min. Nachmittags nach Gyéfenyes abgehende gemischte Zug;

2. bei dem von Kaposvár um 12 Uhr 58 Min. Nachm. in Dombóvár anlangenden Lastzuge die Personenbeförderung, sowie der an diesen Zug anschließende, von Dombóvár um 1 Uhr 16 Min. Nachm. in Uj-Dombóvár anlangende gemischte Zug;

3. der von Károlyváros um 5 Uhr 40 Minuten Früh nach Gyéfenyes abgehende und von da um 10 Uhr 10 Min. Nachts in Károlyváros anlangende gemischte Zug.

Der gegenwärtig von Budapest-Ostbahnhof um 6 Uhr 15 Min. Abends nach Adony-Szabolcs abgehende gemischte Zug wird schon um 3 Uhr 20 Min. Nachm. abgelassen, und bei dem von Budapest um 8 Uhr 20 Min. Abends nach Fiume abgehenden Perzonenzuge die Benützung der Fahrkarten für den Nachbarverkehr gestattet.

Der gegenwärtig von Jágórad in Gyéfenyes um 9 Uhr 16 Min. ankommende Lastzug mit Personenbeförderung wird daselbst schon um 7 Uhr 45 Min. Abends eintreffen, wodurch der Anschluß an den Perzonenzug der Südbahn nach Bács erstelt wird.

Behufs Beverstellung der Anschlüsse an die Personenbefördernden Züge der Südbahn in Zákány, werden die gegenwärtig von Gyéfenyes um 3 Uhr 25 Min. Nachts nach Jágórad, und um 4 Uhr, resp. nach der neuen Fahrordnung um 4 Uhr 30 Min. Nachm. nach Dombóvár mit Personenbeförderung verkehrenden Lastzüge, sowie der ebenfalls von Gyéfenyes um 6 Uhr 20 Min. Früh nach Uj-Dombóvár abgehende Perzonenzug von Zákány ausgehend verkehren und von dort um 3 Uhr Nachts, um 4 Uhr Nachm. und um 5 Uhr 57 Min. Früh abgehen; der von Dombóvár gegenwärtig um 11 Uhr 15 Min. Vorm. und von Jágórad um 9 Uhr 16 Min. resp. nach der neuen Fahrordnung um 7 Uhr 45 Min. Abends wird bis Zákány verkehren und dort um 11 Uhr 42 Min. Vorm. und um 8 Uhr 45 Min. Abends anlangen.

Schließlich wird vom 1. Juni angefangen zwischen Fiume und Delnice an Sonn- und Feiertagen ein Lokalzug in Verkehr gesetzt.

Die Abfahrt von Fiume wird um 1 Uhr 45 Min. Nachm., die Ankunft in Delnice um 4 Uhr 26 Min. Nachm., in der Rücktour die Abfahrt von Delnice um 6 Uhr 46 Min. Abends und die Ankunft in Fiume um 9 Uhr 35 Min. Abends stattfinden.

Auf den Linien Szekesfehervar-Adony-Szabolcs-Paks. Behufs Verfrachtung der Mehlente in Adony-Szabolcs wird der gegenwärtig von Szekesfehervar nach Paks um 4 Uhr 35 Min. Früh abgehende Zug erst um 7 Uhr 56 Min. Früh abgehen und in Paks um 2 Uhr 15 Min. Nachm. anlangen. In der entgegengesetzten Richtung erfolgt die Abfahrt von Paks um 1 Uhr 20 Min. Nachm., und die Ankunft in Szekesfehervar um 7 Uhr 25 Min. Abends.

Der gegenwärtig von Paks um 2 Uhr 50 Min. Nachts abgehende und der in Paks um 7 Uhr 54 Min. eintreffende Zug wird als direkter Zug zwischen Budapest und Paks via Adony-Szabolcs verkehren.

Dieser Zug wird von Paks um 2 Uhr Nachts abgehen und in Adony-Szabolcs um 5 Uhr 18 Min. und in Budapest-Ostbahnhof um 7 Uhr 55 Min. Früh ankommen.

In der Gegenrichtung erfolgt die Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof um 3 Uhr 20 Min. Nachm., von Adony-Szabolcs 6 Uhr 3 Min. Abends und die Ankunft in Paks um 9 Uhr 33 Min. Abends.

Diese Züge werden in Adony-Szabolcs mit den zwischen Szekesfehervar und Adony-Szabolcs verkehrenden gemischten Zügen in direktem Anschlusse stehen.

Auf den Linien Jágórad-Gölkörny und Zabol-Krapina-Tepliz-Krapina werden vom 15. Mai bis 15. September Badezüge eingelegt. Die Abfahrt von Krapina wird um 10 Uhr 57 Min. Vorm., von Zabol-Krapina-Tepliz um 11 Uhr 50 Min. Vorm., die Ankunft in Jágórad um 12 Uhr 54 Min. Nachm. im Anschlusse an den Zug der Südbahn nach Steinbrunn erfolgen; in der Rücktour wird die Abfahrt von Jágórad im Anschlusse an den von Jágórad ankommenden Zug der Südbahn um 1 Uhr 40 Min. Nachm., von Zabol-Krapina-Tepliz um 2 Uhr 48 Min. Nachm. und die Ankunft in Krapina um 3 Uhr 32 Min. Nachm. stattfinden.

Zwischen Bács und Bács-Tepliz wird ebenfalls vom 15. Mai bis 15. September an Sonn- und Feiertagen ein Lokalzug verkehren, welcher von Bács um 2 Uhr 15 Min. Nachm. abgeht und in Bács-Tepliz um 2 Uhr 30 Min. Nachm. eintrifft, in der Rücktour wird die Abfahrt von Bács-Tepliz um 2 Uhr 50 Min. und die Ankunft in Bács um 3 Uhr 5 Min. erfolgen.

Die auf die Sommerfahrordnung bezüglichen detaillirten Angaben sind sowohl aus den ausgegebenen Fahrordnungsplakaten, als auch aus den in sämtlichen Stationen bei den Portiers, respective den Perzonenfakten, in allen Stadtbureaus und sonstigen Verkaufsstellen um den Preis von 15 Kreuzern erhältlich. Täglichfahrplänen zu entnehmen.

Bezüglich des Ueberganges von der gegenwärtigen in die neue Fahrordnung wird das p. t. reisende Publikum auf Folgendes aufmerksam gemacht:

Auf der Linie Budapest-Galantha-Bolna wird der nach der neuen Fahrordnung von Bolna um 8 Uhr 41 Min. Abends nach Budapest abgehende neue Nachtperzonenzug in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai nur von Galgóc-Epötvár aus verkehren, während der von Budapest-Ostbahnhof um 10 Uhr 45 Min. Nachts nach Bolna abgehende neue Nachtperzonenzug von Budapest-Ostbahnhof schon am 30. April zur Einleitung gelangt. Der gegenwärtig von Szereb um 12 Uhr 47 Min. Nachts nach Galantha abgehende gemischte Zug wird am 30. April nicht mehr zur Einleitung gelangen.

Der nach der neuen Fahrordnung von Budapest-Ostbahnhof um 11 Uhr 20 Min. Nachts nach Bács verkehrende Lokalperzonenzug wird schon am 30. April zur Einleitung gelangen und werden bei dem gegenwärtig von Budapest-Ostbahnhof um 9 Uhr 5 Min. Abends nach Pozsony abgehenden Giltzügen mit Personenbeförderung, welcher nur bis Ersekújvár verkehren wird, Fahrkarten bloß bis zu dieser Station ausgesetzt.

Auf der Linie Budapest-Urad-Predeal wird der am 30. April von Budapest-Ostbahnhof um 1 Uhr 55 Min. Nachm. abgehende Schnellzug schon bis Predeal verkehren, hingegen der in der Richtung Predeal-Urad-Budapest verkehrende Giltzug in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zwischen Predeal und Tóvis nicht in Verkehr gesetzt, sondern am 1. Mai Früh nur von Tóvis eingelegt.

Auf den Linien Szabadka-Gr.Đalja, Dombóvár-Bošna-Bród und Borovó-Bukovar. Der neue Giltzug zwischen Szabadka-Đalja-Bošna-Bród wird in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai noch nicht eingelegt.

Der nach der gegenwärtigen Fahrordnung am 30. April von Dées um 8 Uhr 18 Min. Abends nach Bród abgehende Perzonenzug wird als solcher nur bis Đalja verkehren, von dort jedoch noch am 1. Mai um 12 Uhr 20 Min. Nachts als Separat-Perzonenzug bis B. Bród geführt werden, wofür derselbe um 4 Uhr Früh anlangen wird.

Zum Anschlusse an diesen Separatzug wird am 1. Mai von Bukovar um 12 Uhr 10 Min. Nachts nach Borovó und von Borovó um 1 Uhr 10 Min. Nachts nach Bukovar je ein Separatzug zur Einleitung gelangen. Endlich wird der gegenwärtig von B. Bród um 11 Uhr 24 Min. Nachts gegen Giffel abgehende Perzonenzug am 30. April nur bis Bród verkehren.

Auf der Linie Dombóvár-Báttaföld wird der nach der neuen Fahrordnung von Báttaföld um 9 Uhr 18 Min. Nachts abgehende Perzonenzug in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai noch nicht eingelegt. Budapest, am 16. April 1897.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

verkehrende Lokalperzonenzug wird schon am 30. April zur Einleitung gelangen und werden bei dem gegenwärtig von Budapest-Ostbahnhof um 9 Uhr 5 Min. Abends nach Pozsony abgehenden Giltzügen mit Personenbeförderung, welcher nur bis Ersekújvár verkehren wird, Fahrkarten bloß bis zu dieser Station ausgesetzt.

Auf der Linie Budapest-Urad-Predeal wird der am 30. April von Budapest-Ostbahnhof um 1 Uhr 55 Min. Nachm. abgehende Schnellzug schon bis Predeal verkehren, hingegen der in der Richtung Predeal-Urad-Budapest verkehrende Giltzug in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zwischen Predeal und Tóvis nicht in Verkehr gesetzt, sondern am 1. Mai Früh nur von Tóvis eingelegt.

Auf den Linien Szabadka-Gr.Đalja, Dombóvár-Bošna-Bród und Borovó-Bukovar. Der neue Giltzug zwischen Szabadka-Đalja-Bošna-Bród wird in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai noch nicht eingelegt.

Der nach der gegenwärtigen Fahrordnung am 30. April von Dées um 8 Uhr 18 Min. Abends nach Bród abgehende Perzonenzug wird als solcher nur bis Đalja verkehren, von dort jedoch noch am 1. Mai um 12 Uhr 20 Min. Nachts als Separat-Perzonenzug bis B. Bród geführt werden, wofür derselbe um 4 Uhr Früh anlangen wird.

Zum Anschlusse an diesen Separatzug wird am 1. Mai von Bukovar um 12 Uhr 10 Min. Nachts nach Borovó und von Borovó um 1 Uhr 10 Min. Nachts nach Bukovar je ein Separatzug zur Einleitung gelangen. Endlich wird der gegenwärtig von B. Bród um 11 Uhr 24 Min. Nachts gegen Giffel abgehende Perzonenzug am 30. April nur bis Bród verkehren.

Auf der Linie Dombóvár-Báttaföld wird der nach der neuen Fahrordnung von Báttaföld um 9 Uhr 18 Min. Nachts abgehende Perzonenzug in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai noch nicht eingelegt. Budapest, am 16. April 1897.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station name and water level in centimeters. Includes stations like Donau, Waag, and various regional points.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

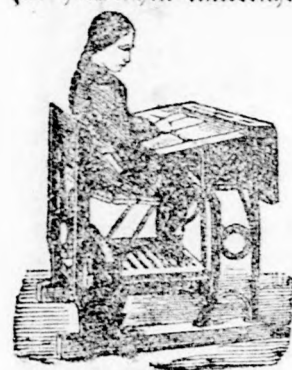
Main financial table with multiple columns: Budapest Börse, Ung. Staatsanleihe, Deutsche Staatsanleihe, Fremde Staatsanleihe, and various exchange rates.

Leopold Feiwel's Nachfolger, k. ung. priv. Schulbänke-Fabrik,

Erzeugung sämtlicher Schulmöbel, pat. Schulbänke u. Turnrequisiten, empfehlen ihre patentirten

Kinderpulte

für häuslichen Unterricht, welche jede Rückgrat-Verkrümmung verhüten, indem sie das Kind zum korrekten Sitz nöthigen.



Sind für Kinder von 6-16 Jahren verstellbar.

Preis: fl. 18-25

Mit Preisblättern dienen wir auf Verlangen.

Hochachtungsvoll Feiwel Mór und Jaromir Zaitschek, Budapest, VI., Aradergasse 60.

Turngeräthe

für Gärten und Zimmer. Komplete Garnituren: 1 Suiße sammt Brett, 1 Paar Ringe, 1 Trapez, 1 Paar Sicherheitsbänke



fl. 4.50. Für Erwachsene fl. 5.50. Viertheiliger Rundlauf fl. 16.-. Red für Zimmer fl. 6.50. Red für Gärten fl. 12.-.

Advertisement for Poloskairtó-szer (beetle powder) by Ditrichstein Mór, featuring an illustration of a beetle and text describing its use for pest control.

Advertisement for Hennefeld's Eiskästen (ice chests), highlighting their durability and cooling capabilities.

Advertisement for Buchenschüsse und Profileisten (book covers and spines) by Herrschaft Maros-Szlatina.

Advertisement for Buchführung (bookkeeping) by F. Simon, offering practical guides.

Möbel

Eisen-, Tischler- u. Tapezierermöbel, billig auch gegen coulanten Natanzahlungen. Sofa und Provinz. 100 Stück Eisenleiderstühle à fl. 3.30, auch einzelner Verkauf.

Jene Dame, die auf Eleganz u. Nettigkeit hält, verwendet ausschließlich „Ideal“-Patentstammtvortuch zum Abschluss ihrer Kleiderhöhe.

Patente

in allen Ländern der Welt erwirten und verwertigen H. u. W. Pataky, Budapest, Erzsébet-körut 42.

Geschäftsverkauf.

Ein gutgehendes, schön eingerichtetes Modistengeschäft, auf sehr lebhaftem Posten, ist sofort zu verkaufen.

Advertisement for Buchhaltung (bookkeeping) with a vertical title and detailed text about the book's content.

Advertisement for Gummi (rubber) products by Leo Gruber & Co., featuring 'Weg mit allen Gummi-Spezialitäten'.

Advertisement for Dr. Kajdacsy's medicine, claiming to cure various ailments like rheumatism and neuralgia.

Advertisement for Möbel auf Raten (furniture on credit) by Elisabethring Nr. 12, 1. Stock, listing prices for different rooms.

Advertisement for 400,000 Kronen zu gewinnen! (winning 400,000 crowns) through a lottery or drawing.

Large advertisement for Waffenzrad 'SWIFT' bicycles, featuring an illustration of a cyclist and text about the 'Präzisionsfabrikat'.

Advertisement for Bankhaus Joseph Beifeld, mentioning 400 Tausend Kronen and interest rates.

Advertisement for Möbel (furniture) at the largest store in the capital, featuring 'Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen'.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Sofort zu verkaufen
eine hübsche Belüftungsmaschine, 2 Motorfüße, 2 Reduz., 2 Schiffe mit Betten und Matrasen, hoher Divan und noch andere Möbelstücke, auch ein elektr. Gasgasse Nr. 4 beim Hausmeister. 11031

Komptoirist
der doppelten Buchhaltung und deutsch-ungarischen Korrespondenz mächtig, wird für Maschinenfabrikantenverträge zum sofortigen Eintritt aufgenommen.Adr. in der Exp. 73724

„Lüchtig“
Junge, sehr tüchtige Geschäftsfrau, für Kaffeehaus oder dergleichen, wo der Mann auch in jedem Zweige bewandert ist, jedoch kein Geld haben, suchen einen Kompanion mit Geld oder irgend eine Gelegenheit zu einem Geschäft zu kommen. Anträge unter „Sicherer Erfolg 725“ an die Exp. erbeten. 73725

Kurzes, elegantes Klavier von beliebt. Meister, fast ganz neu, sehr preiswürdig zu verkaufen. Köflich Bajosgasse 20, beim Hausbesorger. 10025

Wirthshauspartherd wird gesucht. Adresse Schumthg, Große Feldgasse Nr. 41. 73755

Gewölblokal
mit Hinterhof und elegantem Portal, ferner eine Cassenwohnung, bestehen aus drei Cassenzimmern, Badezimmer und Nebenräumen, sofort zu vermieten. Näheres Josephsring 78. 73743

Zu einem
im besten Gange sich befindlichen Sportgeschäft wird ein Kompanion, welcher in der Buchführung bewandert ist gewünscht. Briefe unter „5000 C.“ an die Expedition erbeten. 73752

Komptoirist
mit schöner ungar. und deutscher Handschrift wird für eine Mehlgroßhandlung zum sofortigen Eintritt acceptirt. Offerte unter „S. 2500“ an die Exp. erbeten. 73742

Mehrere
Schriftliche und Bücherarbeiten sind wegen Räumung des Lokales billig zu haben. Näheres Franz Josephsplatz Nr. 33, beim Hausmeister. 73744

Gasthaus,
alter, guter Cäpöten, Wein, Bier und Brantwein, gut eingerichtet, billiger Zins Krankheit halber billig abzugeben. Agenten verboten. Adresse in der Exp. 73769

Billige Wohnung,
bestehend aus 3 großen Zimmern, Terrasse und Nebenräumen für die Dauer vom 4. Mai bis 10. Juni zu vermieten. Preis fl. 60.— Schöner Garten. Adr. in der Exp. 73747

Deutsche geprüfte
Kindergeräthe, sehr tüchtig in Pflege, Unterricht und Erziehung sucht Stelle in feinem Haus zu Kindern von 2—10 Jahren. Adr. in der Exp. 73745

Kleines Zimmer
und Küche, ausgemauert, sammt schönem Gartengrund für 60 Gulden jährlich zu verpachten. Adr. in der Exp. 73759

Feinste steirische Gebirgsbutter
ist im Großen und Detail zu beziehen vom **Borozó, Budapest, Váci-körut 33.** erste Qualität fl. 1.20 per Kilo, zweite Qualität fl. 1.10 per Kilo, dritte Qualität fl. 1.— per Kilo. 11037

Gasthaus,
im Mittelpunkt der Stadt, schon seit 40 Jahren bestehend, mit Wein, Bier und Brantwein, ist Krankheit halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedit. 73740

Freiungsgeschäft,
gut gehend ist wegen gänzlichlicher Abreise sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 73766

Zimmer, Küche,
Veranda und 150 Klafter Gartengrund ist pr. Jahr für 140 fl. sofort zu verpachten. Adresse in der Expedition. 73760

Ein feiner
Teppichspeisebivan und mehrere Holzmöbel billig zu haben bei Kretsch Adolf, Tabakvermeister, Nombahngasse 13. 11027

Eine sehr
lichte dreizimmerige Cassenwohnung Abreise halber sehr billig sofort zu vermieten, der Andrássystrasse. Näheres: Hofengasse 62, Parterre 6. 73772

Wirthschafterin
gesucht von angenehmen Auftreten und geübtem Alter. Gehalt nicht ausgeschlossen. Briefe unter Chiffre „S. K. 754“ an die Expedit. erbeten.

Möbel.
Geschmücktes Schlafzimmer, geschmückte Salongarnitur, Tisch, Sessel, Lampe, Uhr, Bilder, Teppichbivan, ein Lederbivan für 13 fl., sind billig zu verkaufen. Elisabethring 34, 1. Stock, Th. 12/B. 73763

Wegen Abreise
sofort zu verkaufen, ein geschmücktes Schlafzimmer, zwei Schränke, zwei Betten, ein Teppichbivan. Auskunft ertheilt der Hausmeister, Hajnal-gasse 5. 11030

Stammend billige
Möbel. Komplettes alteschisches Schlafzimmer fl. 120, geschmückt fl. 160, ganz verputztes Schlafzimmer fl. 450, Speisezimmer fl. 600, Ottoman- oder Matrasen-Divan mit feinsten Stoffen überzogen von fl. 18, hoher Speisebivan von fl. 35, Salongarnitur von fl. 65, Auszugstisch fl. 15 und außerdem in großer Auswahl Stadthausplatz 5, Grünerhof, Braum Adolf. 11032

Praktikanten
aus besserem Hause mit Schulbildung werden sofort acceptirt. Offerte unter „Praktikant“ an J. D. Fischer, Annoncen-Expedition, Zsibárus-utca 7. 11029

Házvezetőnői
állást keres egy nő, 30 éves, magányos urnál vagy uranál. Czím a kiadóban. 73774

Jó forgalmu
szatócüzlet-kelviség május elsejére bérbeadó. Czím a kiadóban. 73758

Selten günstige
Gelegenheit. Ein Modes- und Manufakturwaren-Geschäft in einer größeren Provinzstadt Ungarns, lebhafter Posten, ohne Konkurrenz, mit guten Stammkunden, ist wegen Absehung des Geschäftsleiters unter sehr günstigen Konditionen, wenn auch sofort zu übergeben. Eventuell wäre geeignet, es einem tüchtigen jungen Manne als Filiale zu übergeben. Gefällige Anfragen unter „Günstige Zukunft 11035“ an die Exp. 11035

Eine bessere israelitische Köchin, die auch die Stelle einer Haushälterin zu versehen hätte, wird für einen größeren Haushalt auf dem Lande gegen sehr guten Lohn gesucht, neben Küchen- und Stubenmädchen. Angenehme u. dauernde Stellung. Gefällige Anträge an Frau Nina Wislocky in Robacs.

Gübliches Landhaus
in gesunder, günstiger Lage, unweit von Budapest, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres Göttsbögasse 19, 1. Stock, Th. 9.

Műszobaszekrény
tükörrel, 3 ajtóval, alig használtva, azonnal eladó. Hajnal-utca 2, 2. em 6.

Verkauf
schöner, schön ein-
gerichtetes Mobiliengeschäft,
ein lebhaftes Posten,
zu verkaufen,
das ist gegen mäßiger
das Lokal sammt
und Einrichtung so-
übergeben. Aus-
sicht Haasenstein
ler (Dank u. Co.),
Göttya-utca 9.

Gewandte Leute
zu suchen. Ein
von bedeutenden Bekann-
theit und Gegenstände
sind eines beliebigen
trifft verstanden. An-
zeiger, mündelose
an die Annoncen-
Expedit. M. Tufes Nach-
richten, 1. Bez., Woll-
gasse Nr. 6.

Gummi-
EN.
g des Dr. med.
88“, welcher in
wurde auch in
tentirt.
Einsendung von
für Ungarn:
& Co.,
ing Nr. 7.

el
n.

l. Stock.
bis fl. 1000
" " 1500
" " 800
" " 2000
on fl. 30

gewinnen!
Lose:
renzlos,
renzlos,
y-Lose.
Mai.
ziehungen!
alle gefällig ge-
mit 30—40%
ten, deren Ver-
brängt ist.

en & fl. 1.80
e ich den gefest-
te enthaltenden
Käufer das
mmliche Ge-
is quittirt.
Beifeld,
1.

arenhaus

EL
durchwegs streng
e- und
ungen
lichem Styl.
fig. Prompts und
am fl. 1.—
bó & Co.
pegieremeister.
r. 6, 1. Stock,
tel Pannonia.

Hotel Central,

Késmark, Oberungarn.

Ich erlaube mir den p. t. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich obgenanntes Hotel übernommen habe und am 2. Mai eröffne. Durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung guter, billiger Speisen und Getränke, werde bestrebt sein, das Vertrauen des p. t. Publikum zu gewinnen. Das Hotel liegt im Centrum der Stadt. Elegant möblierte Zimmer. Elektrische Beleuchtung. Hotelwagen zu allen Zügen. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Felix Teplánszky,
Hotelier.

Für gewissenhafte, rationelle Behandlung ohne
Vernachlässigung garantirt der ausgezeichnete Ruf
dieses berühmten Spezialarztes.
Die schwersten Formen veralteter
Nerven- und Geschlechtskrankheiten,
alle Folgeleiden von Selbstschwächung, Rückenmarksleiden, hartnäckigste Harn- und Blasenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie alle Arten
Geheimkrankheiten
werden durch meine, die klärendsten Heilerfolge aufweisende
Neue Heilmethode
ohne Einspritzungen u. innere Medikamente gründlich, rasch u. mit sicherem Erfolge behoben. Gegen Manneschwäche (Impotenz) hat sich meine neue Heilmethode auf das Vorzüglichste bewährt, übertrifft bei Weitem alle anderen Methoden, indem die hochgradigsten Fälle (ohne Medikamente) innerhalb einiger Tage vollständig und dauernd geheilt werden in meinem direkt zu diesem Zwecke nach den hervorragendsten Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft und modernster Technik eingerichteten Hydro-Elektrotherapeutischen Heilanstalt. Direkt eingetragene separate Heilfälle für Nervenleiden, für Manneschwäche, für Geschlechtsleiden und Frauenkrankheiten, separater Eins- und Ausgang. Sonora sehr mäßig. Briefe franco beantwortet.
Dr. Mitzger Tivadar,
Spezialarzt für Nerven- und Geheimkrankheiten,
Hydro-Elektrotherapeutische Ord.-Anstalt (9—1, 3—7 Uhr),
Budapest, VI., Teréz-kört 44, 1. em.

Geldvorschüsse!!

auf Lose und Werthpapiere fast bis zum vollen Kurswerthe.
VERPFÄNDETE LOSE
Wie ich aus und belehne sie höher und billiger oder ich übernehme die Lose zum Kurse, wie in der Zeitung notirt, und kann der Eigentümer dieselben Lose gegen kleine Monatsraten wieder zurückkaufen.
Bankhaus Schön Ármin jun.
(Gegründet 1884)
BUDAPEST, Elisabethring Nr. 48,
vis-à-vis dem „Grand Hotel Royal“.

Reinigt das Blut!

Allen die an Hautaus-
schlägen
(Flechten)
Beingeschwür-
en, ererbter od.
durch eigenes Verschulden erlangter Säureverderbnis, Nämorrhoiden, Schwindelanfällen, Gicht, Nieren-, Leber- und Magenbeschwerden, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, Blutandrang nach dem Kopfe etc. leiden, wird das berühmte M. Schütz's
Blutreinigungspulver,
à Dose fl. 1, dringend und bestens empfohlen. Göt zu haben in der Apotheke **Joseph Török,** Budapest. Direkter Versandt durch Apotheker **C. Wildt, Köflich,** (Amer 2 Dosen werden nicht versandt, 5 Dof. portofrei.



Pintér, Mendl und Darvas,

k. u. k. priv.
„SANITAS“
Gesellschaft zur Einrichtung von Sodawasserfabriken.
Sodawasser-Maschinenfabrik, Sodawasserfabrik-Einrichtungs- und Installations-Unternehmen.
99% Blei und Platinblei enthaltende geschützte SYPHON.
„SANITAS“-Sterilisator,
Wasserseier und Obstsyrupe.
Budapest, VII., Gizellastrasse 51,
Ecke der Csömörstrasse,
auf der eigenen Fabriksanlage
der Aktiengesellschaft „SANITAS“.

Preisverzeichnisse und Kostenüberschläge auf Verlangen gratis.

Einheimische Industrie.

Größtes Lager fertiger Herren-Kleider.

Achte!!!

darauf, dass Du nur in Budapest verfertigte Kleider kaufst.
1 Cheviot-Ueberzieher fl. 8.—
1 Haveiok fl. 7.—
1 elegant. Kammgarn-Anzug fl. 12.—
1 elegant. Loden-Anzug fl. 12.—
Ein jedes Stück wurde in meiner Werkstatt verfertigt und ist zu haben bei
S. GROSSMANN
Herren-Schneider
Bécsi-utca Nr. 5.

L. Luser's Couristenpflaster

schon und schnell wirkendes Mittel gegen
Fieberausgen, Schwie-
len an den Fußsohlen,
Häuten und alle über-
gen harten Hautver-
derungen.
Wirkung
garantirt.
Durch die
Wirkstoffe
zu bezie-
ben.
Dieses Plaster wirkt mit in einer
Größe zum Preise von 60 Kr.
Man verlange ausdrücklich Luser's Couristenpflaster.
Die
schwersten
Krankheiten
entstehen im
Hauptver-
sendungs-Depot:
L. Schwenk's Apoth.,
Meidling-Wien.
Nur dort, wenn jede
Gebrauchs-Anweisung und
jedes Plaster mit der neben-
stehenden Schutzmarke und Uniers-
schrift versehen ist; daher achte
man auf diese und weise mindere-
wertige Nachahmungen zurück.
Haupt-Depot für Ungarn: Budapest, Kövölgasse Nr. 12
Apothek des **Josef von Török.**

Möbel

gegen Ratenzahlung zu billigen Preisen und cou-
lantem Bedingungen in de
Möbelniederlage
Budapest, Deák-gasse Nr. 8, 1. St.
Gegen Einendung von 25 Kr. in Briefmarken senden wir so-
fort unseren allerneuesten Preiscontant mit 360 Zeichnungen
portofrei.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Tátra
Barlangliget.
Klimat. Kurort, 763.6 M. über Seeshöhe, Kaltwasser-Heilanstalt nach Kneippmethode, Salz-, Krummholz-, Moorbäder. **Badearzt Dr. Gustav Karan.** Letzte Eisenbahnstation **Ezeps-Véla.** Das Etablissement liegt am Fuße der hohen Tátra, inmitten von Nadelwäldungen, mit ozeanischer, staubfreier, reiner Luft und ausgezeichneter Heilquelle. Die Beförderung ist gut und billig. Wagen, Reitpferde und Bergführer stehen zur Verfügung. Die elektrisch beleuchtete, leuchtwerthe Tropfsteinhöhle kann jeden Tag besichtigt werden. Nähere **Aussagen** ertheilen: in Budapest Direktor Joh. Balóanyi von Drot, 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 4, in **Ezeps-Véla** Kaffier Baltaiar Bohus. 10486

In Kátoskeretur, Hauptgasse Nr. 202 gelegenes Haus sind zwei bequeme, schöne Wohnungen, die eine mit 3, die andere mit 2 Zimmern nebst Vorzimmer, Dienboten-Schlafstube, Küche, Speis, Keller, Boden, ganzjährig zu vermieten. Gutes Wasser im Hofe, nahe zum Bahnhof. 73735

Welche edle Dame wäre geneigt, einem ledigen jungen Mann zur Gründung seiner sicheren Existenz 500 Gulden vorzutreten? Ehe nicht ausgeschlossen. Gest. Anträge unter „E. 10“ an die Exp. erbeten. 73787

1546 Quadr.-Klafter Grund in Gödöllő, schönste Lage, nahe zur Station, ist zu verkaufen. Restituanten wollen ihre Adresse schriftlich unter „N. B. 1546“ in der Expedition abgeben. 73751

„Hr. Lieutenant.“ Bitte sogleich poste restante Brief begeben unter Farbe Ihres Namens Nr. 21. 73736 Hallodri I.

Kaffeekaffee-Kassa, Buffet, Wasserkühler, Kaffeekessel, Mühle und viele Einrichtungen, wegen Renovierung billig zu verkaufen. József-körút 55, im Café. 73750

Fräulein, Jkr., welches Elementar-Klasse unterrichtet, in der Wirtschaft und Handarbeit tüchtig ist, sucht Stelle. Szentkirályi-gasse Nr. 11, 2. St., 25. 73749

Fahrräder, 1 Damenrover, 3 Herren-Safeten, sehr gut erhalten, zu verkaufen bei Kornhäuser, Dbersteinring Nr. 7. 73748

Schreinerarbeiten, tüchtiger, findet dauernde Beschäftigung.Adr. in der Expedition. 73773

Rommis der Manufaktur- und Modewarenbranche, tüchtige Verkäufer, werden engagirt. Adr. in der Exp. 73757

Gehe, junge Dame, Norddeutsche sucht Stellung als Hausrepräsentantin oder Reisebegleiterin eines älteren Herrn. Gest. Anträge unter „Unabhängig 200“ an die Expedition erbeten. 73695

Fahrrad-Reparatur werden acceptirt. Adr. in der Exp. 11033

Sichere Existenz! Gutes Damenkleidgeschäft, verbunden mit Bordruderer, großer Kundentheil, alter Posten auf belebter Straße, ist Krankheit halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 73753

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 25), ertheilt Erwachsenen gründlichen Unterricht in der ein- und doppelten **Buchführung,** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Rechs schreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Büchereinrichtungen und Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. Brieflicher Unterricht wird prompt besorgt. 73732

Elegant möblirtes, vollständig reparirtes zweigeschossiges Caffezimmer im 1. St., mit Badezimmerbenutzung, nächst der Andrássystr. u. Waisnerboulevard, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 73764

Kaffierin von angenehmem Aeußeren und feiner Umgangsform wird in einem Modewaren-geschäfte engagirt. Adresse in der Expedition. 73756

Krankenrollwagen und für **Goldarbeiter** feuerfeste **Kassenspult,** auch **Möbel,** als Betten, Kästen, Spiegel, Pendeluhren, Hängelampe, Ottomans sind zu verkaufen. Petöfígasse 4, 1. Stod, Th. 11. 73746

Egy csinos izraelita fűszeres-segéd keresetek 20-25 év közt. Freund Zsigmond, X. kerület, Liget-utca 26. sz. 73685

Üzlethelyiség lakással Teréz-körút 10. szám alatt azonnal kiadó. 73722

Legforgalmasabb helyen egy üzlethelyiségem és berendezésem van, egy főközületnek igen alkalmas, melynek vezetését elvállalom. Biztosítékkal rendelkezem. Czim a kiadóban. 73723

Meghívó egész napon át bárki által szabadon megtekinthető kiállításomra olajfestményekben, genre-, táj- és szentképek, szalon-lámpák selyem ernyővel, nyomás által meggyuló petroleum-lámpák és szivarkészletek, tükrök, etagerek, oszlopok, palma-edények, ír-, szalon-, dohányzó- és kártyázó-asztalok, székek, dísz-órák, majolika és bronzdíszek. Minden tárgyon a meglepő olcsó szabott ár ki van tűntetve. Hegedűs Zsigmond, Andrássy-ut 56. 11006

Je cherche un frangais de nuissance pour echange de leçons anglaises, hongroises ou allemandes, contre français. Ecire sous „Un Linguiste 701“ au bureau du journal. 73701

Ein elegantes Wagenpferd, Fuchs, mit Bedegre, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 73844

Ein tüchtiger Kaufmann, Christ, 32 Jahre alt, kautionsfähig, sucht Position als Intendant, Magazinier oder sonst dergleichen. Adresse in der Expedition. 73731

Nevelőnö keresetek izraelita vallású 3 leánygyermekhez Budapest közelében, ki a kézimunka, elemi és első polgári osztály alapos tanításában kellő tudással bír. Kik a czimbalom-tanításban jártasak, előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetésmegjelöléssel a kiadóba intézendők „Kerepes 733“ czimen. 73733

3 létrás-kocsi oldalkal és két Geiglis kocsis olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 73741

Bonne, franczia, két gyermek mellé vidékre azonnal felvétetik Teréz-körút 30, ajtó 16. 73739

Zu vermieten Stall für 2 Pferde, Wagenremise und Heuboden, billiger Zins. Szévedtjéggasse Nr. 42. 73729

Zu vermieten. Große Lokalitäten, geeignet für Spengler, Installateure, Kartonnagen- und Metallwaarenfabrik, überhaupt für jedes Gewerbe. Im Centrum der Stadt. Billiger Zins. 6. Bez., Szévedtjéggasse Nr. 42. 73728

Geschäft mit Wohnung, Csömörersiraße, Passagseite, für Mai zu vergeben. Adresse in der Expedition. 73738

Ein Praktikant wird gesucht für eine Bäckerei. Adresse in der Expedition. 73734

Gärtner, verheiratet, für St.-Örings-gesucht. Monatslohn bis 30 fl. nebst Logis. Eintritt sofort. Näheres bei Kardos, Brös-martnygasse 58. 73696

Praktikant mit guter Handschrift, Kenntniß der ungarischen Sprache, wird mit Anfangsgehalt aufgenommen. Adr. in der Exp. 73697

Árukat vagy kisebb üzleteket, bármilyen szakmába vágókat, veszek készpénzért, titoktartás biztosítatik, főposta poste restante „Bergér Dezső“ czimen. 73702

Jukker-16. Két almás-deres lipizzai, igen csinos, 6 és 7 éves, egyik herélt, másik kanca, a fővárosban használható, kintinó menők, női fogatnak is alkalmasak. A lovak megtekinthetők és rögtön átvehetők a „Tattersaal“-ban. 73705

Egy különbejáratu utcaiz szoba május elsejére kiadó. Török-utca 32, földszint 9. 73692

Gyakornok, első időben fizetés nélkül, felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 73693

Möbel. Schlaf- und Speisegemereinrichtungen in jedem Styl, eigene Erzeugung, billig zu haben. **Jelbmann Heinrich,** Tischlermeister, Csengery-utca 16, ohne Münderst. 73660

Si vuole prendere lezioni italiane. Lettere sotto „Scolaro“ all'exped. 73716

Als Reisebegleiterin oder Kammerzofe sucht eine Waife Stelle, selbe war schon als Stütze der Hausfrau angestellt, ist in der Schneiderei gut bewandert. J. S., Zoldia-utca 7. sz., ajtó 13. 73721

Zwei möblirte Caffezimmer, mit reparirtem Eingang, für Gargonwohnung oder Kanzlei geeignet, sind für 1. Mai zu vermieten. Näheres in der Expedition. 73718

Für ein Papiergeschäft werden zum sofortigen Eintritte 1 oder 2 Lehrburden aus anständigem Hause gegen kleinen Anfangsgehalt aufgenommen. Solche, die bereits in einem ähnlichen Geschäfte waren, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 73715

Jedermann, der sich mit der Aquisition von **Lebens-, Feuer- oder Unfallversicherung** für eine der ältesten inländischen Versicherungs-Anstalten befassen will, kann sich ein glänzendes Einkommen sichern. Nachfragen von 12-3 Uhr bei Kurländer, Podmaniczky-gasse Nr. 35, Th. 12. 73643

Komptoirist, welcher auch serbisch spricht und schreibt, wird mit Anfangsgehalt von fl. 40.— für ein Fabrikhaus acceptirt. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung unter „E. G. 500“ an die Exp. 73719

Bonne oder **Kindergärtnerin** zu einem 4jährigen Mädchen gesucht. Andrássystr. 79, Th. 24, von 10 bis 12 Uhr. 73711

Billig zu verkaufen. Eine Kredenz, eine Hängelampe, ein Divan, Speisestisch, ein Trumeau und ein großer Teppich. Zu besichtigen von 8-10 Uhr und von 4-6 Uhr. Adresse in der Expedition. 73710

Junger Mann aus seiner Familie heirathet sofort reiche Dame, die ihm Existenz bietet. Briefe unter „N. 2. Café Salon“. 73708

Zwei anständige Fräuleins aus feinem Hause, mit hübschem Aeußeren, wünschen als Verkäuferinnen unterzukommen, sind Anfängerinnen. M. G. Beninger, Kolozsvárgasse 49, Th. 3. Steinbruch. 73709

Französische Gespielin wird zu Kindern gesucht. Offerte unter „N. N. 100“ an die Expedition. 73703

Junges, hübsches Wiener Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin. Gest. Anträge unter „Gretchen 688“ an die Expedition. 73688

Gelegenheitskauf. **Einige Teppich-Speise-Tivans,** Leder-Divan, Ottomane, sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen bei S. Deutsch, Tapezierer, 5. Bez., Arany János-utca 34. 73689

Zigarettenhülfsen-Exportgeschäft. Einige Millionen echte französisch-egyptische Hülfsen lagernd, 1000 St. mit Mundbiß fl. 1.60, ohne Mundbiß fl. 1.—. Muster-Kollektion mit Preisliste gratis und franko. Klein Wilmos, Papierhandlung, Budapest, Kerepeserstr. 73. 73694

Gesucht wird zu drei Kindern eine Bonne gelesenen Alters, römisch-katholisch, welche der ungarischen, deutschen und französischen Sprache mächtig ist. Máday Lajosné, Kerepesi-ut 32. sz. 73698

Keller, groß, trocken, licht, ist in der Könyvgasse Nr. 16, unmittelbar neben der Central-marthalle, für **Magazin oder Werkstätte,** — auch getheilt — alljoglich zu vergeben. 73700

Tüchtiger, kautionsfähiger Bierausführer, welcher nachweisbar schon in der Branche längere Zeit thätig war und die Kundenschaft namentlich im Extravillan genau kennt, wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen acceptirt. Adr. in der Exp. 73699

Konturs. Für die hiesige Gemeindereligiönschule wird ein tüchtiger Religions-Lehrer gesucht. Gehalt bis 1. Oktober L. K. 175 fl. und Wohnung. Bei Konvenienz für weiter 350 fl. per Jahr und Wohnung. — Nebeneinkünfte nicht ausgeschlossen. — Bewerber, welche strengreligiös, Befähigung besitzen gründlichen Unterricht zu ertheilen in **עברית** etwas **עברית** und in deutscher Sprache, wollen ihre Befähigungs- u. Wirkungszeugnisse bis 1. Mai an Geisertigem einleiden, etwas Kenntniß der ungarischen Sprache notwendig. Der Posten ist sofort zu besetzen. **M. Reichhart, Rabbiner** und **Schulpräses, Koltha** (Rom. Komorn). 11014

Kautionsfähiger, kommerziell gebildeter Kaufmann sucht Anstellung, welcher Art immer. Vermittler werden gut honorirt. Gest. Zuschriften unter „Branche Lebensfrage 712“ an die Exp. erbeten. 73712

Schulische Omnibus verkehren vom 1. Mai an vorläufig zweimal des Tages von Budapest nach Buda-tes, Vormittag 8 1/2 Uhr, Nachmittag 5 Uhr. Standplatz Dreihingasse, Fahrt á 40 fr. 73690

Ausstellungs-Werkzeuge. 500 Met. Gummi-schlauch, 300 Schiebtruben, Krampen, Schaufeln, eiserne Walzen, Kofos-Teppiche, 4 Zinf-Thürme für Willen und diverse Gegenstände sind billig zu haben bei **Hermann, Andrássystr. Nr. 127.** 73691

Praktikant mit entsprechender Vorbildung und schöner Schrift wird gegen Salair in einem Fabrik-Etablissement sofort acceptirt. Offerte unter „Strebham 704“ an die Expedition zu richten. 73704

Zinshaus, noch steuerfrei, auf 260 Quadratf. großem Grund, mit circa fl. 1400 Zinsenträgniß in unmittelbarer Nähe der äußeren Waisnerstraße (6. Bezirk) und der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn ist mit einer Anzahlung von fl. 9000 um fl. 14.000 zu verkaufen. Adresse in der Exp. 73707

Die Volksversicherungs-Abtheilung der „Allianz“, Andrássystr. 49, 1. Stod, engagirt repräsentationsfähige und redigewandte Herren unter günstigen Bedingungen. Der Branche Unkundige werden eingehend instruirrt und durch eigene hierzu angestellte Organe praktisch ins Geschäft eingeführt. Ausweisleistung erforderlich. Persönliche Vorstellung täglich von 4-6 Uhr. 73714

Zu der nächsten Nähe der Andrássystr. vis-à-vis der Oper ist eine schöne Geschäftslokaltät, auch zu Magazin und Bureauzwecken verwendbar pr. 1. Mai 1897 billigt zu vermieten. Näheres beim Hausmeister, Opernhausegasse 10. 73713

Junger Komptoirist der **Farbwarenbranche** wird für ein Engros-Geschäft acceptirt. Salair je nach Verwendbarkeit. Offerte unter „Farben 480“ an die Exp. 73720

Podmaniczky-uteza 35 sind Gassenwohnungen im 1. und 2. Stod mit 3 Zimmern, Badezimmer, auch als Magazin, per 1. Mai zu vermieten. 73727

Ich suche zum sofortigen Eintritte eine geprüfte **ungarische Erziehlerin** zu drei Kindern im Alter von 10-7 Jahren. Gewünscht wird deutsche Sprache u. Anfangsgründe in Klavier und Französisch. Israelitinnen werden bevorzugt. Adresse: **Ede Salzberger, Brogyán,** Barmesgye. 11034

Möbel, in bestem Zustande Abreise halber staunend billig zu verkaufen. Vajzagasse Nr. 28, Hochparterre von 9-12 und 3-6 Uhr. 73768

Mit 2000 fl. Kautions sucht ein intelligenter junger Mann Stelle. Gest. Anträge unter „Ernst 22“ an die Exp. 73765

Schlafzimmer, Kredenz, 3thüriger Speisestisch, langes Küchensett zu verkaufen. Dob-utca 6, 2. St., 17. 73767

2 Gassenzimmer mit separatem Eingang, elegant möblirt, sind sofort zu vermieten, eventuell sammt Verpflegung Böwinger Sigm., 7. Bez., Kerepeserstr. 28, 2. St. 8. 73771

Brief erliegt für **Bela v. K.** Hauptpost restante. v. S. 73770

Dampfdresch-garnitur in bestem Zustande, 6pferdetr., bloß 2 Jahre benützt, in der Nähe Buda-tes, billig zu verkaufen. Adresse in der Exped. 73762

Tüchtiger junger Mann, der in Budapest bei Spiritushändlern und Liqueurfabrikanten servierte, im Komptoir und äußerem Geschäfte (Lebergeben, Expediren etc.) versirt, wird aufgenommen. Gehalt 50 bis 60 fl. monatlich. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache an **Kollmann u. Kohn, Spiritus-Engros, Budapest, Kerepesi-ut 30.** 73706

Wachten gesucht ein kleines Haus per 1. August für kleiner Fabrikzweck. Deselbst ein Streifenwagen zu verkaufen. Adresse in der Exp. 73684

Kindergärtnerin oder **Bonne,** die der ungarischen Sprache mächtig ist, wird zu 4 Kindern von 2 bis 9 Jahren aufgenommen. Adresse in der Expedition. 73726

Bureaudiener wird aufgenommen. Erforderlich Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache, Kautions. Adresse in der Exped. 73730

Stellagen, Tult, Schreibstisch, eine Ber Kassa billig abzugeben. Adr. in der Exp. 73687

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 28. April 1897

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

„Pester Anzeiger“

Telephon.

Zu der
 besten Lage der Andrássy-
 Straße vis-à-vis der Oper ist
 eine schöne Geschäftslokali-
 tät zu Magazin und Bureau-
 zwecken verwendbar pr. 1. Mai
 1897 billig zu vermieten.
 Adressen beim Hausmeister,
 Kerepesi-gasse 10. 73713

Wanger Komptoirist
 für ein Engros-Geschäft
 gesucht. Salair je nach Ver-
 dienste. Offerte unter
 Nr. 480 an die Exp. 73720

Podmaniczky-
 eza 35 sind Gesin-
 gen im 1. und 2.
 mit 3 Zimmern, Bade-
 zimmer etc., ferner Gewölb-
 lokal, auch als Magazin, per
 1. Mai zu vermieten. 73727

Ich suche
 in sofortiger Eintritt eine
 prüfte ungarische Erzie-
 herin zu drei Kindern im
 Alter von 10-7 Jahren.
 Mühsam wird beauftragt
 gerade u. Anfangsgründe in
 ungarischer und französischer
 Sprache zu unterrichten.
 Adresse: **Edo Salzberger,**
 Kerepesi, Barsmegeye.
 11034

Möbel,
 im besten Zustande über
 billig zu verkaufen. Bajazagasse Nr. 28.
 Expediente von 9-12 und
 4-6 Uhr. 73768

Mit 2000 fl.
 sucht ein intelligenter
 Mann Stelle. Gest.
 unter „Ernst 22“
 an die Exp. 73765

Schlafzimmer,
 mit 2 Betten, Speise-
 zimmer, langes Rückenbett zu
 verkaufen. Dob-utca 6.
 Et. 17. 73767

2 Gassenzimmer
 mit separatem Eingang, ele-
 ant möblirt, sind sofort zu
 vermieten, eventuell sammt
 Einrichtung. Löwinger Gasse,
 Bez., Kerepesi-utca 28,
 Et. 8. 73771

Brief erliegt
 an Bela v. K. Hauptpost
 stante. v. S. 73770

Dampfdreih-
 anitür in bestem Zu-
 stande, 6 Pferdekr., 1000
 Jahre benutzt, in der Nähe
 Budapests, billig zu ver-
 kaufen. Adresse in der Exped. 73762

Tüchtiger junger
 Mann, der in Budapest bei
 Spiritushändlern und Biqueur-
 arbeitenden servierte, im Kon-
 zert und äußerem Geschäft
 lebergeben, Expediente (c.)
 tritt, wird aufgenommen.
 Gehalt 50 bis 60 fl. monat-
 lich. Offerte in ungarischer
 und deutscher Sprache an
 Hermann u. Sohn, Spiritus-
 Engros, Budapest, Kere-
 pesi-utca 30. 73706

Pachten gesucht
 ein kleines Haus per 1.
 August für kleinere Fabrik-
 zwecke. Dasselbe ein Streif-
 zagen zu verkaufen. Adresse
 an der Exp. 73684

Kindergärtnerin
 der Sonne, die der ungarischen
 Sprache mächtig ist,
 wird zu 4 Kindern von 2 bis
 7 Jahren aufgenommen.
 Adresse in der Expedition. 73726

Bureaudiener
 wird aufgenommen. Erforder-
 lich Kenntnis der ungarischen
 und deutschen Sprache, Kau-
 son. Adresse in der Exped. 73730

Stellagen,
 gut, Schreibtisch, eine Ber-
 eitschaft billig abzugeben. Adr.
 an der Exp. 73687

Nemzeti színház.
 Havi bérlét 22. szám.
Stuart Mária.
 Történelmi szomorjáték 5 fel-
 vonásban. Irta Schiller.
 Erzsébet királyné Helvey.
 Stuart Mária Jászay.
 Dudley Róbert Somló.
 Talbot György Szacsavay.
 Cecil Vilmos Gyenes.
 Hendi gróf Körösmeszei.
 Davison Vilmos Horváth.
 Paullet Amias Egressy.
 Mortimer Mihályi.
 Aubespino Mészáros.
 Kezdetek 7 órákor.

Magy. kir. Operaház.
 Havi bérlét 16. szám.
André Chénier.
 Opera 4 képm. Szévegét
 írta Luigi Illica. Zenéjét
 szerzte Umberto Giordano.
 André Chénier Larizza.
 Charles Gérard Takáts.
 Madeleine Vasquez.
 Berys Kacser.
 Coigny grófnő Semsey.
 Madelon Valant.
 Roucher Várady.
 Fougner Tinville Mihályi.
 Mathien Hegedűs.
 Egy „incroyable“ Kertész.
 Az abbé Dalnoki.
 Kezdetek fél 8 órákor.

Podmaniczky-
 eza 35 sind Gesin-
 gen im 1. und 2.
 mit 3 Zimmern, Bade-
 zimmer etc., ferner Gewölb-
 lokal, auch als Magazin, per
 1. Mai zu vermieten. 73727

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag (J.-A. Nr. 95, M.-A. 23) „Mariana“. — Freitag (J.-A. Nr. 96, M.-A. Nr. 24) „Az egér“. — Samstag (J.-A. Nr. 97, M.-A. Nr. 1) „Lélet való küzdelem“. — Sonntag (Abonn. susp.) Nachm. „Romeo és Júlia“. — Abends „A vasgáros“.
Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag (J.-A. Nr. 95, M.-A. Nr. 17) „A nürnbergi mesterdalnokok“. — Freitag (J.-A. Nr. 96, M.-A. Nr. 18) „Angot asszony leánya“. — Samstag (J.-A. Nr. 97, M.-A. Nr. 1) „Lohengrin“. — Sonntag (Abonn. susp.) „A cremonai hercegség“. — „A piros czipő“.
Repertoire des Volkstheaters. Donnerstag „Lili“. — Freitag „Férfi sorsa az asszony“. (zum ersten Male). — Samstag „Férfi sorsa az asszony“. — Sonntag „Férfi sorsa az asszony“.
Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag „Amanis“. — Freitag „Les demi-vierges“. — Samstag „L'age difficile“. — Sonntag Nachm. „Csaj meg édes“. — Abends „Béni bácsi“.

Népszínház.
A két asszony.
 Operette 3 felvonásban. Irta Armand Liorat és M. Ordonaud. Fordították Fái J. Béla és Makai Emil. Zenéjét szerzte Louis Varney.
 Kezdetek fél 8 órákor.

Vígyszínház.
MARCELLE.
 Antoine De Villeras.
 J. Coquelin Chatillac.
 Dumény René.
 Marsay Olivier.
 Ramy Varignoles.
 De Mey Daniel.
 Monginon Jubelin.
 Renaudot LaBordette.
 Donnet Dabois.
 Duran Pierre.
 M. Jossot Marcelle.
 B. Miroir LaBaronne.
 J. Heller Delphine.
 Du Mesnil Diane.
 Kezdetek fél 8 órákor.

Kisfaludy színház.
Corbillon utazása.
 Enkes bőhozat 4 szakaszban.
 Irta Antony Mars. Zenéjét szerzte Roger Viktor.
 Kezdetek fél 8 órákor.

Folies Caprice, Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserne).
 Heute:
„CLEOPATRA“
 Vorher:
 „Die Scheidungs-Affaire des Mundi Rosenkranz“.

FISCHER'S
Etablissement Imperial, Váci-körút 48. szám.
 Lisette's Abenteuer. | Der Verwandlungskünstler.
Wenzel Pascha.
 In einigen Tagen:
Venus in Ós-Budavár.
 Sensations-Ausstattungs-Parodie.

TAVASZI
Nemzetközi kiállítás
 az új múcsarnokban, az Andrássy-ut végén,
 1897. április 15-től 1897. június 15-ig.
 Megnyitás április 15-én.
 Nyitva: reggel 9-től délután 6 óráig, és üttörtökön este 7-től 12-ig villam-világítás mellett, és
SÉTÁHANGVERSENY. — BUFFET.
 Belépő díj: Egy korona, vasárnap délután 1 órától 20 kr.

Ós Budavára
 gróster und vornehmster Unterhaltungsort Budapests.
 Saison 1. Mai bis 30. September.
 Permanenzkarten (auch bei Festlichkeiten gültig) fl. 10.—
 Für Familienmitglieder, Offiziere, Beamte und große Klubs fl. 8.—
Drei große offene Bühnen.
 Täglich grosse symphonische und populäre KONZERTE.
 Ungarische und internationale Chöre, Solisten und Tänze. Spezialitäten ersten Ranges. Große Feste. Bei Regenwetter Gratisvorstellungen in den Theatern, Cafe- u. Restaurations-sälen. Kartenausgabe täglich in der Wechselstube der Budapest. Bankverein-A.G., Badgasse 1 u. im Direktionsgebäude „Ós Budavára“.

JOSEPHSTÄDTER ORPHEUM
 József-körút 38.
 Heute, Mittwoch,
Grosse Künstler-vorstellung
 mit abwechselndem Programm.
Stuwerisches Feuerwerk.
 Vorgetragen von
Richard Chorini.
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
 Gut Ventilirtes Lokal.

„Harmonia“
 Musikverlag- und Klavierfabriks-Aktion-Gesellschaft
 Budapest, IV., Waltznergasse 9.
 Alleinige Generalvertretung für ganz Ungarn der f. f. Hof- und Kammer-Klavier-Fabrik
Friedr. Ehrbar in Wien.
 Musterlager aller von dieser Firma ersten Ranges erzeugten Mignon, Salon-, Konzertflügel in Wiener u. englischer Mechanik. Illustrierte Preisliste gratis und franco. Dasselbst große Auswahl von Klavieren, Pianinos u. Harmoniums der besten In- und Ausländer Meister zu den billigsten Preisen gegen Baar- und Theilzahlungen. Mehrjährige Garantie. Klavierverkaufstalt.
 Eintausch überflüssiger Instrumente.
KLAVIER-REPARATURANSTALT.
 Werke auf echter italienischer Geigen.

Groszi Caprice Mulató, Kerepesi-ut 21.
 Sensationell!
„Die Reise um die Erde“
 dargestellt vom weltberühmten
NATTA-TRIO.
 Unerreicht!

KÖVESI's grösste
Restauration, Wein- u. Bierhalle
 BUDAPEST'S.
 Wahre Schenswürdigkeit.
 VII. Erzsébet-körút.
 Heute, Mittwoch:
Großes Konzert
 der Kapelle des
 k. u. k. Inf.-Regmts Nr. 69, Freih. v. Jellasich.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Café Andrassy, Erde Andrásystrasse und Feldgasse.
 Ich beehre mich den p. t. Publikum bekannt zu geben, das der berühmteste Zigeunerprimas
Piros Józsi
 (Sofinistischer Sr. k. u. k. Hofkapellmeister Erzherzog Joseph) mit seiner vollständigen Kapelle, heute ein großes
Abschieds-Konzert
 geben wird. Um zahlreichen Besuch bittet mit Hochachtung
Philipp Glaser, Cassetier.

PLASTICON
 Andrassy-ut 69. sz.
Mrs. Bally's Wunderproduktionen.
 Millionen Leben in einem Tropfen Wasser.
 An Wochentagen 3, an Sonn- und Feiertagen 4
 Vorstellungen.
 Sonstige plastische Schenswürdigkeiten.
 Ermäßigte Karten in allen Theatern.

Das Vorurtheil,
 es gebe in der Hauptstadt keinen echten
Slivowitz,
 ist nicht zutreffend; man versuche eine Probe reines
Zwetschken-Destillat
 aus der bestrenomirten
A. HERMANN'schen
 Kroatischen Slivowitz-Halle,
 Budapest, Erzsébet-tér 18. sz.,
 wo ausschließlich nur die exquisitesten Slivowitzsorten,
 eigenes Produkt, in verschiedenen Jahrgängen zum Verkauf
 gelangen; als besondere Spezialität die Marke:
Bonus Graf Khuen-Hédervary.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Provinzaufträge
 werden gegen Nachnahme prompt effectuirt. Telephon 995.

Bartillawasser
 (Bartilleau)
 ist ein altbewährtes unvergleichliches Produkt zur Conservirung und Verschönerung des Teints, der Haut, der Hände und des Haars. Es erhält die Haut stets elastisch, jugendfrisch, faltlos; es verhindert das Schlafwerden der Haut, stärkt und belebt dieselbe; es ist für Frauen in jedem Alter unentbehrlich.
 a Flasche fl. 1.50.
A. Bartilla's Erben (e. Winkler)
 Wien, 19/A., Sommergasse 1.
 In Budapest bei A. v. Férö, Apoth., VI., Königsgasse 12.

Etablissement Somossy.
 Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.
 die ohne Konkurrenz bestehende Luft-Akrobaten-Truppe
„CEE-MEE“.
 Die beste Serpentin-Akrobaten der Welt
MISS FOY.
 Joe Hurgini. Miss Titi Sidney. Bianca Desroches.
MANUEL VELTRAN
 mit seinen
sechs Löwen.
 sowie sämtliche Spezialitäten-Nummern.
 NB. Im Cafe-Wintergarten Konzert der Zigeunerkapelle
Munoz Lajos.
 Karten im Vorverkauf Draht Andrásystrasse Nr. 38.
 Am 30. April Abschiedsvorstellung: **Veltran mit seinen 6 Löwen, Bianca Desroches, Helene u. Anatoli Novello, Joe Hurgini, Geschwister Borg.** Am 1. Mai neues, sensationelles Programm.

HERZMANN'S
ORPHEUM,
 Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Nur noch kurzes Gastspiel der berühmten
„LEGAY'S“
 Mdme. Xirta Falguiere.
 Helene und Emilon.
 3 Sisters Milton.
 Hedwig Leona.
 und das ganze Spezialitäten-Programm.
 Die beliebtesten urkomischen Komödien

Wo ist die Katze?
 Die Original Wiener Klavriaspertie.
 Nächste Novität: **Barrison im Löwenthale, Lemona Barrison** zu Pferd.
 Freitag, den 30. April, Venezise Emil Várady. Hierbei neu einführt: **Venedig in Budapest.** — Samstag, den 1. Mai, Eröffnung des **Seidisch-Pavillon** in Ós Budavára.

Allelei.

(Ein Carnot-Denkmal.) Das Monument, welches das Departement Charente dem ehemaligen Präsidenten der französischen Republik, Carnot, errichtet und dessen Enthüllung am 2. Mai stattfinden soll, ist das Werk des Bildhauers Raoul Verlet aus Angoulême. Es besteht aus einer hohen Stela, auf der sich die Büste des Präsidenten erhebt. Zur Rechten überbringt ein geflügelter Genius dem Opfer Caserio's die Märtyrerpalm, und unten zur Linken sitzt eine Frauengestalt, die das trauernde Frankreich verkörpernd. Diese beiden überlebensgroßen Figuren bilden im Verein mit der Stela und der Büste eine harmonische Gruppe, die sich im Parke von Angoulême erhebt.

(Von den spanischen Stiergefechten.) Man schreibt aus Madrid d. d. 19. d.: Für die meisten Spanier ist der Osterfesttag abgesehen von seiner kirchlichen Bedeutung ein Tag von ungeheurer Wichtigkeit. An diesem Tage findet die Eröffnung der Stiergefechte mit einer äußerst brillanten Corrida statt. Was Spanien für den Engländer, der Grand Prix für den Pariser, das ist für den Spanier das am Osterfesttag stattfindende Stiergefecht. Die Vorliebe der Spanier für das blutige Schauspiel ist unverwundlich. Wenn etwa die Kolonien verloren gingen, so gäbe das allerdings Geheiß, aber das Ministerium bliebe wahrscheinlich im Amt. Sollte sich jedoch die Regierung unterziehen, die Abhaltung von Stiergefechten zu unterjagen, so würde sie in einem Nu über den Haufen gerannt werden. Hier in Madrid bringen die Abonnements auf die Plaza im Durchschnitt jährlich 12-15,000 Duros ein. Man könnte nun glauben, daß dieses Jahr, in Folge der durch die nunmehr schon über zwei Jahre dauernden Kolonialkriege hervorgebrachten gedrückten Stimmung und Lage die Leidenschaft für die Toros weniger zum Ausdruck gekommen sei. Aber da würde man sich täuschen! Für die Stiergefechte hat der Spanier immer Geld. Für die heutige Saison hat der Impresario unserer Plaza die besten Matadores Mazzantini, Bombita, Fuentes, Revete, Guerra u. s. w. engagiert. Das zögert nicht. Das Publikum drängt sich in unabsehbaren Reihen an die in der Calle Sevilla sich befindlichen Billeterdächer der Toros. Die Abonnements haben dieses Jahr 59,000 Duros (236,000 Mark) an einem Tage eingebracht. Ihrem Freund Revete hat, nebenbei gesagt, die Schauspielerin Mathilde Pretel einen goldgestickten Galamantel geschenkt, der einen Werth von 5000 Pesetas hat. In der gestrigen Corrida wurde das Publikum sehr enttäuscht. Die Stiere waren durchaus nicht kampflustig und mußten mit sogenannten Banderillas de fuego, das heißt Wurfpeilen, die mit Kneten versehen sind, angespornt werden. Einer der Stiere, mühevoll gemacht, sprang mit einem Satz über die Schranken und hätte einen hinter denselben stehenden Polizisten aufgespießt, wäre nicht Mazzantini blüßschnell dazwischengeschlagen. Ein anderer Stier erfaßte den Banderillero Brimito und verwundete ihn am rechten Oberschenkel. Der Mann mußte ins Spital geschafft werden. Der sechste Stier wollte mit Niemandem anbinden und wich bei jedem Angriff zurück. Dies brachte den Unwillen des Publikums zum Ausbruch. Unter unaufhaltsamen Pörschreien auf den Impresario, der das Publikum „beschwindelt“, indem er anstatt vollblütiger Kampfstiere gewöhnliches Hornvieh gekauft habe, wurden die Stiere zertrümmert und sammt Flaschen, Gläsern und Speisereifen in die Arena geschleudert. Die zahlreiche Gendarmerie hatte ihre liebe Mühe zu verhindern, daß auch die Schranken zertrümmert oder in Brand gesteckt würden. Zum Schluß will ich noch eine für die hierlands grassirende Tauromantie recht bezeichnende Einzelheit mit-

theilen. Als vorige Woche in Tablada, bei Sevilla, die wilden Stiere, die für die Ostercorrida bestimmt waren, eingezogen werden sollten, zog die Herzogin von Alba mit den reitenden Horden hinaus, um an den aufregenden Vorrichtungen dieser Jagd, wie sie jedes Jahr zu thun pflegt, theilzunehmen. Unter den gefangenen Stieren fiel ihr einer durch seine stattliche Erscheinung besonders auf. Die Herzogin ließ einen Photographen herbeiholen und als dieser angekommen, sprang sie mit einem Satz auf den Rücken des mächtigen Thiers und ließ sich in dieser Stellung aufnehmen.

(Das Ende eines Philosophen.) Um das Jahr 100 nach Christi lebte in Athen der Philosoph Demoua r. Ueber seine letzten Lebenstage berichtet uns Lucian aus Samosata; Ohne je Einem durch Forderungen oder Bitten lästig gefallen zu sein, erreichte er, den Freunden lieblich und mit dem seltenen Glücke, nie einen Feind gehabt zu haben, frei von Krankheit und Schmerz, das Alter von beinahe hundert Jahren. Sowohl die Athener selbst, wie auch alle Hellenen, liebten ihn so sehr, daß die leitenden Männer sich erhoben, wenn er vorbeiging, und daß Alle ein ehrerbietiges Schweigen beobachteten. Als er schon sehr hoch bejahet war, pflegte er in das erste beste Haus zu gehen, um zu essen und zu schlafen; und wenn das geschah, so glaubten die darin Wohnenden, daß ein Gott oder ein Schutzgeist ihnen erschienen sei. Ging er über den Markt, so fasten ihn die Brodfräuer an Arme, und Jede hat ihn, von ihr ein Brod zu nehmen, und Diejenige, von der er sich eines geben ließ, hielt es für ein Glück. Sogar die Kinder brachten ihm Obst und nannten ihn Vater. Bei einem Aufruf, der einst in Athen stattfand, trat er in die Versammlung und bewirkte durch sein bloßes Erscheinen Stillschweigen. Als er sah, daß die Stimmung der Bürger sich bereits geändert hatte, entfernte er sich, ohne ein Wort zu sagen. Nachdem er aber die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß er nicht mehr im Stande sei, sich selbst zu helfen, schied er, indem er sich jeglicher Speise enthielt, heiter und mit derselben Miene, die man stets an ihm wahrnahm, aus dem Leben. Die Athener bestatteten ihn mit großer Feierlichkeit auf Staatskosten, betraueten ihn lange und erwiesen sogar der feineren Volk, auf der er sich ausruhen pflegte, wenn er müde war, eine Art göttlicher Verehrung: sie beträuzten sie zu Ehren des Mannes, weil sie glaubten, daß auch der Stein, auf dem er so häufig gesessen, etwas Heiliges geworden sei.

(Die Menschenfresserei in Afrika) noch sehr verbreitet, besonders unter den Stämmen, die in den Urwäldern längs des Kongo und seiner Nebenflüsse zu wohnen. Als Stanley den Kongo und Ruwimi hinaufzog, um den von den Mahdissen bebrängten Emin Pajsha zu befreien, wanderten Duzende seiner sanftbarischen Träger und Soldaten, die sich von der Kolonne entfernten, um Lebensmitteln zu sammeln, in die Kochlöcher der Wilden. Bei diesen Fällen handelte es sich hauptsächlich um Thaten von Menschen, die der Hunger oder doch wenigstens der Fleischhunger plagte. Bei anderen Kongoflüssen scheint das Menschenfressen mehr ein Sport zu sein, ein Sport, der seine Wurzel vielleicht in einer Fettsäurevergiftung hat, eine Vergiftung, die Ehre und Ansehen bringt, und zu der man absichtlich erzogen und angeleitet wird. Der Kongostaat hebt einen Theil seiner Arme und die Besatzung seiner Schiffe aus dem Stamme der Bangala. Diese Bangala sind leidenschaftliche Menschenfresser. Vor einiger Zeit unternahm der Kongostaat einen Feldzug gegen die Araber, die in Zentralafrika den ganzen Handel beherrschen. Diesen Kriegszug machte der englische Arzt Hinde von Anfang bis Ende mit. Er hat darüber ein Buch geschrieben. Und was er nun darin von der Menschenfresserei der Bangala erzählt, klingt geradezu lächerlich. Schon auf den Jagden

zeigen sie ihre Grausamkeit. Sie tödten nicht das getroffene Thier, sondern zerbrechen ihm Flügel und Glieder und lassen es langsam verenden, damit das Fleisch mürber wird. Dasselbe Zerbrechen der Glieder wenden sie bei Gefangenen und Sklaven an, die sie auffressen wollen. Auf dem Dampfer, den Hinde zur Rückkehr nach der Küste an den Stanleyfällen bestieg, mußten sechs Bangala in Eisen gelegt werden, weil sie zwei erkrankte Matrosen, auch Bangalas, verspeist hatten. Die meisten Kongoflüsse huldigen der Menschenfresserei, und jeder Stamm hat eine Vorliebe für bestimmte Theile des menschlichen Körpers. Nirgends wird das Fleisch roh gegessen: es wird gekocht, gebraten, geräuchert. Wochenlang während des arabischen Feldzuges waren die Weissen ohne Fleisch, aber sie wagten es nicht, auf den einheimischen Märkten geräuchertes Fleisch zu kaufen, da es Menschenfleisch sein konnte. Am Ubangi herrscht ein vollständiger Handel mit Menschenfleisch. Wollen die Kapitane der Dampfer Ziegen, Esel oder andere Erzeugnisse kaufen, so fordern die Eingeborenen dafür Sklaven, „da das Fleisch immer knapper wird“. Auch bei den Basongo, im Aequatorbezirke, am Zumbajee — überall Handel mit Menschenfleisch. Mit einem Worte: die Menschenfresserei ist am Kongo allgemein.

(Rosinenkuchen und Schminke aus den ältesten ägyptischen Gräbern.) Ein Franzose, Amelineau, hat bei Abydos in Ober-Aegypten Ausgrabungen gemacht, die zu vielen interessanten Ergebnissen geführt haben. Einige der gewonnenen Gegenstände, deren Alter noch hinter das Jahr 3000 v. Chr. zurückgeht, überwies er dem Pariser Chemiker Friedel zur Untersuchung auf ihre chemische Zusammensetzung. Ein interessanter Bericht über die letztere gelangte in der Sitzung vom 5. d. an die dortige Akademie der Wissenschaften. Zunächst waren da verschiedene Stücke von fettähnlichen Substanzen, die im Innern der Gräber in Thongefäßen gefunden waren und zweifellos den Todten als Mundvorrath mitgegeben wurden. Nach der Analyse bestand diese Substanz hauptsächlich aus Palmitinsäure, daneben aus Glycerin-Verbindungen, die zu mehr als der Hälfte sich im Laufe der Jahrtausende in Seife verwandelt hatten. In einer der ihm anvertrauten Proben entdeckte Friedel eine ziemlich große Zahl von dunkleren, sehr zerbrechlichen Körnern, die durchaus das Aussehen von Traubenkernen besaßen. Er glaubte aus seinen Beobachtungen den Schluß ziehen zu können, daß diese Substanzen die Ueberreste von Rosinenkuchen darstellen, die mit den Todten beigelegt wurden und von denen der größte Theil der organischen Substanz durch langsame Oxydation zerstört wurde. Außer diesen merkwürdigen Gegenständen erhielt der Chemiker noch eine Reihe kleiner Gefäße theils aus Marmor, theils aus Anhydrit von bläulich-gelber Farbe, von denen einige mit einem kleinen Defekt von Scheibelform verschlossen waren. Mehrere dieser Vasen enthielten noch ein wenig von einer Substanz, welche nichts Anderes war als pulverisiertes, schwefelhaftes Blei mit einer mehr oder weniger großen Menge von Fett vermischt. Dies war augenscheinlich damals ein beliebtes „Cosmétique“, wie noch heute im Orient das schwefelhaltige Antimon als solches angewandt wird.

(Die Halluzinationen eines Schiffbrüchigen.) Von dem untergegangenen Dampfer „Ville de Saint Nazaire“ ist einer der Ueberlebenden, der Dr. Maire, über seine Ansichten betreffs der Halluzinationen befragt worden, denen die Schiffbrüchigen häufig ausgesetzt sind. Er antwortete: „Auch ich habe dieses interessante Phänomen gespürt und auf Visitenkarten, die ich bei mir hatte, von den Erscheinungen Notiz genommen. Als die Dämmerung kam, schienen die Wolken sich in Dekorationen aus Feenfüßen zu verwandeln. Säulenreihen,

7.]

Gilberta.

Roman von Andrea Orlando. (Autorisirte Bearbeitung.)

— Du hast sie sehr lieb, meine kleine Gilberta? fragte er weich. Ach, wir fühlen uns Beide unglücklich, nicht wahr, mein Junge?

Giuseppe Bertoni stachte langsam dahin; seine sterbenden Blicke konnten sich nicht mehr auf die Züge des geliebten Kindes richten; seine Agonie wurde nicht erleichtert durch ihre süße Stimme, er aber klagte nie, und seine Umgebung begriff die Gefahr, in welcher er sich befand, erst in der allerletzten Stunde.

Nach dem Tode des armen Mannes machte sich nirgends jene Leere bemerkbar, welche sonst das Schließen eines Augenpaares meist zur Folge hat. Die Kaufleute und Arbeiter waren es Alle gewöhnt, nur mit der geschäftskundigen Frau zu verhandeln, deren eiserner Wille Alle zu beherrschen verstand. Durch den Tod Bertoni's wurde nichts verändert in dem Hause, es sei denn, daß Cecina jetzt etwas mehr Luxus trieb.

6.

— Und diesmal ist es ernst? Du kehrst jetzt wirklich nachhause zurück, Gilberta? forschte die blonde Tochter des Notars, als sie dem jungen Mädchen eines Tages in der Kastanienallee begegnete.

— Allen Ernstes, ja, Gabriele, findest Du am Ende gar, ich sei noch nicht groß genug, um das Pensionat verlassen zu können?

Mit einem halben Lachen auf den Lippen wandte sich Gilberta der Jugendfreundin zu, derselben auf solche Art Gelegenheit bietend, ihre vollauf-

geblühte Schönheit zu bewundern. Sie war groß, aber von vollendetem Ebenmaß der Gestalt, an eine Göttin des Alterthums erinnernd. Das üppige Haar war kronenförmig auf den Kopf gesteckt, ihr Leintuch jenem mattelfenbeinfarbenen der Keolinen, der sammetweiche Blick ihrer Augen schien häufig weit am Horizont irgend etwas suchen zu wollen.

— Du weißt recht gut, sprach Gabriele, indem sie sich zärtlich an die Genossin schmiegte, daß ich auf Erden nichts so gut und so schön finde wie Dich. Wenn ich von einer erneuten Abreise spreche, so geschieht dies nur aus Furcht, Du könntest uns nochmals entrißen werden.

— Nein, ich werde nicht wieder abreißen. Du ahnst nicht, wie glücklich ich mich fühle, endlich wieder in der lieben Heimath zu sein nach drei vollen Jahren der Trennung, während denen ich nicht einmal in den großen Ferien zuhause gewesen bin. Alles scheint mir gewachsen und verschönt. Ich habe die Empfindung, als ob sogar alle leblosen Gegenstände mich begrüßen würden, und ich bin vor Glück ganz außer mir. Ach, warum kann mein armer Vater nicht mehr in unserer Mitte weilen!

Gabriele freichelte zärtlich die Wange der Freundin.

— Sei nicht traurig, Gilberta, sprach sie, heute ist nicht der Tag dazu. Laß Dir lieber erzählen, was für glänzende Projekte ich für den Sommer hege. Wir sind jetzt eine ganze Gesellschaft junger Leute hier beisammen und Du sollst unsere Königin werden.

— Erzähle mir lieber, was es Neues im Orte gibt. Was ist aus Renate und Blanche geworden?

— Man will Renate mit dem neuen Steuer-

frühere habe Renate's Herz mit sich genommen, so träumerisch und traurig ist sie jetzt. Pauline hat einen trebsrothen jungen Mann geheirathet, welcher das Geschäft ihres Vaters übernimmt. Giovanna ist, wenn sie nicht an irgend einem Krankenbette weilt, nur in der Kirche zu finden. Ihre Mutter weint heiße Thränen darüber, daß die Tochter sicherlich den Beruf in sich verspürt, in's Kloster zu gehen.

— Und Du, Kleine?

— Ich? Ich weine nicht, ich lache im Gegentheil sehr viel. Ich schenke mein Herz weder diesem noch jenem, sondern halte es in eigener Verwahrung. Freilich wird früher oder später auch einmal an mich irgend ein Schmerz herantreten, aber einstweilen verspüre ich durchaus kein Bedürfnis in mir, demselben entgegenzueilen. Dabei fällt mir ein, Gilberta, daß ich fast die interessanteste Neuigkeit vermissen hätte, Castell-Imare wird wieder bewohnt. Die Eigenthümer sollen während der Sommermonate hieherkommen, und ich habe heute Morgens eine ganze Schaar Arbeiter gesehen, die nach dem Schlosse zogen.

Leichte Röthe stieg in die Wangen des jungen Mädchens.

— Das wußte ich. Meine Mutter ist in Mailand mit Baron und Baronin d'Erizio wiederholt zusammengetroffen; sie machten dann gemeinsam eine Reise nach Paris, und so kommt es, daß auch ich mit dem Ehepaar näher bekannt bin.

— Was Du nicht sagst, Gilberta! Ich dachte, Deine Mutter könne die Erzizios nicht leiden. Ist die Baronin denn wirklich jenes Ungeheuer, als welches ihr Stiefsohn sie stets hingestellt hat? Wo verbirgt er sich denn, der arme Fabian, während sein Schloß von der vornehmen Gesellschaft heimgesucht wird? Seit seiner Großjährigkeit ist ja dieses Schloß sein

...töbten nicht das Ge- ...damit das Fleisch ...der Glieder wenden ...die sie aufstossen ...zur Rückkehr nach ...einzig, mußten sechs ...weil sie zwei erkrankte ...hatten. Die meisten ...Arztbesuche, und jeder ...bestimmte Theile des ...wird das Fleisch roh ...geräuchert. Wochen- ...luziges waren die ...es nicht, auf den ...Fleisch zu kaufen, da ...Abgang herrscht ein ...fleisch. Wollen die ...bein oder ander ...Eingeborenen dafür ...apper wird". Auch ...am Lumbasee — ...Mit einem Worte: ...Allgemein.

Die aus den ältesten ...Amelinau, hat ...Grabungen gemacht, ...gen geführt haben. ...deren Alter noch ...geht, überwiegt er ...Untersuchung auf ...interessanter Be- ...Sitzung vom 5. d. ...entschieden. Zunächst ...jährlischen Sub- ...in Thongefäßen ge- ...Toten als Mund- ...der Analyse bestand ...Nalmitteln, da- ...die zu mehr als der ...nde in Seife ver- ...mertrauten Proben ...zahl von dunkleren, ...haus das Aussehen ...hte aus seinen Be- ...können, daß diese ...menten darstellen, ...und von denen ...kfang, durch lang- ...der diesen merkwür- ...ter noch eine Reihe ...heils aus Anhydrit ...zu einige mit einem ...verschlossen waren. ...ein wenig von ...es war als pulve- ...mehr oder weniger ...Dies war augen- ...ctium", wie noch ...timon als solches

Die Bräutigam. Von ...de Saint Nazaire" ...Nate, über seine ...befragt worden, ...steht sind. Er ant- ...essante Phänomene ...bei mir hatte, ...ommen. Als die ...sich in Defora- ...n. Säulenreihen,

...genommen, so ...Gauline hat einen ...et, welcher das ...Giovanna ist, ...nfenbette weilt, ...Mutter meint ...ter sicherlich den ...u gehen.

...Lache im Ge- ...mein Herz weber ...te es in eigener ...der später auch ...herantreten, aber ...in Bedürfnis in ...bei fällt mir ein, ...nteste Neugierde ...wieder bewohnt. ...Sommermonate ...Morgens eine ...die nach dem

...gen des jungen ...ter ist in Mai- ...zio wiederholt ...gemeinsam eine ...daß auch ich mit ...ta! Ich dachte, ...leiden. Ist die ...er, als welches ...Wo verbirgt ...nd sein Schloß ...ngesucht wird? ...s Schloß sein

maurische Rundbogen, Draperien, Lichtmeer, endlich Per-
sonen, die im Geschmack Ludwigs XIII. mit Spitzen be-
deckt waren, schienen entstanden zu sein. Das Merk-
würdigste war, daß diese Paläste in einer Architektur er-
schienen, die im höchsten Grade geometrisch und regel-
mäßig war. Unter uns waren nur die Nervösen solchen
Halluzinationen ausgelegt; der Maschinist sah nichts. Ich
sah auch ganze Flotten vor mir, aber auch unsere Scha-
luppe mit Leuten gefüllt, die nicht da waren. — „Wel-
chem Umstände schreiben Sie diese Erscheinung zu?“ —
„Der Ermüdung des Auges.“ — „Und wie starben Ihre
Reisefährten?“ — „O, sehr sanft. Die Kälte nahm sie
gefangen, und ihr Lebenslicht löschte aus, ebenso, wie
man einschläft. Dennoch merkten sie, wenn ihre Kräfte
hingingen. Einer unter ihnen, der seine Todesstunde
fühlte, schenkte seine Uhr seinem Onkel, der mit auf
dem Boote war. Der arme Erbe ist seinerseits nur
wenig später gestorben. Am dritten Tage schloßen fünf-
zehn Personen für immer fast gleichzeitig ein. Als ich
mich vom untergehenden Schiffe in die Schaluppe begab,
glaubten wir überlebenden Vier die Besten zu sein, die
sterben würden. Drei Stunden später wäre es auch
mit uns vorbei gewesen, wenn die „Hilda“ uns nicht ge-
rettet hätte.“

(Einfluß der Civilisation auf den Typus einer
Rasse.) Sehr merkwürdige und schwer zu erklärende
Beobachtungen wurden jüngst der ethnographischen Ge-
sellschaft in Paris mitgeteilt. Es handelt sich zunächst
um die Japaner. Alle Welt weiß, wie dieses Volk sich
seit der Revolution von 1868 bemüht, sich der euro-
päischen Civilisation anzupassen und wie sehr ihm dieses
Vorhaben gelungen ist. Schon dieser Umbildungsprozeß
an sich ist sehr überraschend. Aber noch merkwürdiger ist
die ihm parallel laufende physische Umwandlungen der
Japaner. Albert Gantard hat beobachtet haben, daß
eine große Anzahl Japaner, seit sie abendländische Kultur
angenommen, nicht mehr Schlitzaugen und vorspringende
Backenknochen habe; außerdem haben viele japanische
Kinder, die in den letzten Jahren geboren wurden, nicht
mehr die Stumpfnase und die gelbliche Gesichtsfarbe
ihrer Vorfahren. Dafür sollen viele Europäer, die seit
Jahrzehnten in Japan ansässig sind, die rosige Hautfarbe
verloren und Schlitzaugen bekommen haben. Nach diesen
Beobachtungen wäre also der Typus einer Rasse ab-
hängig von den vielen Faktoren, die das physische und
geistige Milieu bilden, das man Civilisation nennt. Die
Beobachtungen sind übrigens nicht einzig in ihrer Art.
Aobemar Leclerc hat schon nachgewiesen, daß Franzosen,
die sich in Indochina niederließen, nach verhältnismäßig
kurzer Zeit nicht nur die Gesichtszüge, sondern auch
den Typus der Eingeborenen annahmen.

(Der alte Soldat.) Honvédmannister Baron
Fejérváry, der sich dieser Tage bekanntlich in
Szegebin aufgehalten hatte, wollte seine Anwesenheit in
dieser Stadt auch benutzen, um dem Obergespan Ká-
laly einen Besuch abzustatten. Als er — in der Oberst-
uniform des 46. Infanterie-Regiments, dessen Inhaber
der Minister ist — in das Haus des Obergespans gehen
wollte, stellte sich ihm der Portier in den Weg und
fragte, ihn über die Achsel ansehend, wen er suche? —
„Den Herrn Obergespan“, antwortete der Minister be-
schweiden. — „Se. Hochgeborenen den Herrn Obergespan?
Es ist fraglich, ob er zugeboren ist“, sagte der Portier.
— „Das möchte auch ich gern wissen.“ — „Na, warten Sie
einen Augenblick, ich werde es gleich erfahren“, erwiderte
der Portier und rief mit lauter Stimme in das erste
Stockwerk hinauf: „Johann, ist Se. Hochgeborenen zu-
hause?“ — „Ich werde gleich nachsehen? Wer sucht ihn
denn?“ — „Jemand ein alter Soldat! Er will nicht ver-
gebens ein Stockwerk hinaufsteigen.“ — Der Minister
lächelte und wartete eine Zeit lang, als aber die An-
wort nicht eintreffen wollte, stieg er doch die Treppe
hinauf. Kaum war er oben angelangt, da kam ihm der
Obergespan entgegen, der den Gast mit größter Herzlich-
keit begrüßte. Der Portier machte große Augen und als
Johann, der Bediente, später herunterkam, fragte er ihn,
wer denn dieser alte Soldat eigentlich sei. „Wer das

alleiniger Besitz, mein Vater erklärte mir dies Alles
neulich, und wunderte sich, daß der junge Mann,
welcher einst so wild und unzugänglich gewesen, die
Invasion seines Hauses ruhig über sich ergehen zu
lassen scheine.

Gilberta hatte einigermaßen ungeduldig diesen
Auseinandersetzungen gelauscht.

Die Baronin d'Erizio ist sehr lebenswür-
dig, sprach sie jetzt; sie hat das Möglichste gethan,
um den Sohn ihres Gatten für sich zu gewinnen,
und ich glaube nicht, daß sich eine wohlwollender
veranlagte Stiefmutter überhaupt finden läßt, Du
magst mir glauben, Gabriele.

Ich glaube Dir sehr gerne. Da die Familie
die hiesige Gegend bewohnen wird, ist es ja für alle
Theile angenehm, zu wissen, daß sie lebenswürdig
ist. Mag Fabian in Gottes Namen an seinen Vor-
urtheilen festhalten. Komm', laß' uns in der Richtung
nach dem Schlosse einen Spaziergang unternehmen.

Gern; wir werden meine Mutter dort
finden, die sich bereit erklärt hat, um dem Baron
Erizio einen Gefallen zu erweisen, die Renovierungen
der Arbeiter zu überwachen.

Unter lebhaftem Geplauder schritten die beiden
Mädchen dem Schlosse zu, welches, wie man beim
Näherkommen bemerken mußte, wohl recht vernachläs-
sigt ausah. Plötzlich vernahmen sie, laute, heftige
Stimmen aus dem Innern des Schlosses. Geschlossene
Fensterläden wurden aufgestoßen und gleichzeitig
bemerkte man Fabian d'Erizio, welcher mit dem
Jagdgewehr über der Schulter todtenbleich und sicht-
lich erregt auf der Treppe stand. Hinter ihm
drängte sich eine Schaar Arbeiter heran.

Man wird hier keine Aenderungen vor-
nehmen, rief der junge Mann mit zuckenden Lippen.
Dieses Schloß gehört mir, und ich wünsche, daß es
genau so bleibe wie es ist.

ist? Der Herr Honvédmannister! lautete die Antwort.
Die Augen des braven Portiers sollen nach dieser Auf-
klärung noch um Einiges größer und runder gewor-
den sein.

(Luftballon und Journalismus.) In Europa
beschränkt sich die praktische Ausnützung des Luftballons,
abgesehen von seiner militärischen Verwendung, auf
wissenschaftliche Zwecke; in Amerika hat man eine zu-
kunftige Kulturentwicklung, in welcher der Luftballon ein
allgemeines Verkehrsmittel bilden soll, zum Theil schon
vornweggenommen, indem man das Luftschiff dem Journa-
lismus zugänglich machte. Bei Gelegenheit eines Wett-
fahrens von Segelyachten ließ die „Newyork World“ auf
ihre Kosten einen Ballon captiv errichten, in dessen Gondel
sich ein Redakteur des Blattes befand. Außerdem
war dort ein Morse-Apparat untergebracht, der durch
eine Verbindung mit der Redaktion verbunden war.
Der Ballon erhob sich tausend Fuß in die Luft, so daß
er mit einem guten Fernrohr bewaffnete Redakteur die
ganze Segelbahn übersehen und von Minute zu Minute
die Einzelheiten der Wettfahrt an sein Blatt telegraphiren
konnte. Die übrigen Zeitungsberichterstatter konnten nur
je einen begrenzten Theil der Wettfahrt überblicken und
ihre Mittheilungen den betreffenden Redaktionen nur
viel später zugehen lassen. Nach diesem Vorgang wird
es wohl nicht mehr lange dauern, bis jede Zeitung, die
etwas auf sich hält, zu ihrem sonstigen Material auch
einen oder mehrere Festballons besitzen wird.

(Ein Unfall Zola's.) Der berühmte Romancier
Zola ist — wie aus Paris gemeldet wird — nur
durch ein Wunder einem schrecklichen Tode entgangen.
Er befand sich auf dem Heimwege nach seinem Hotel
du Rue de Bruxelles, als er in der Rue de la Chaussée
d'Antin einem Wagen ausweichen wollte. Im gleichen
Augenblicke sauste ein Fiaker daher, der Zola zu Boden
warf. Die Räder gingen ihm über die Beine und ein
Hufschlag traf ihn am Hinterhaupte, aber nur so leicht,
daß er eine unbedeutende Hautabstürzung erlitt. Das
Trittbrett streifte nur leicht die Oberlippe. Passanten
brachten Zola in eine nahe Apotheke, wo die Wunden
gewaschen und verbunden wurden. Zola, der die Ver-
letzung des unvorsichtigen Kutschers sich entschieden
verboten hatte, konnte nach etwa einer Stunde seinen
Weg zu Fuß fortsetzen, allerdings ohne seinen Ueber-
zieher, der in einem jämmerlichen Zustande zurückgelassen
werden mußte. Zola ärgert sich nur über seine eigene
Ungeheuerlichkeit, zumal er als eifriger Radfahrer die
geschworenen Feinde des Radfahrens, die Pariser Fiaker-
kutschler, kennt und fürchtet.

(Eine Beleidigung per Telephon.) Jüngst
wurde in Wien eine Telephonistin der Centrale in der
Kollingasse, Fräulein Alexandra S., vom „Café Hille-
brand“ angerufen und nach einem kurzen Zwiesgespräch
rief ihr der unbekante Telephonist zwei beleidigende
Worte zu. Das Fräulein erlittete sofort Meldung hier-
über dem Amtsvorstand und dieser sagte im „Café
Hillebrand“ an, wer eben telephonirt habe. Man nannte
den Namen des Studenten Rudolf Keller, worauf gegen
diesen die Anzeige wegen U n t e r s a n d e l i d i g u n g
erstattet wurde. Gestern hatte er sich vor dem Bezirks-
gerichte Leopoldstadt deshalb zu verantworten. Der An-
geklagte war nicht erschienen; für ihn gab der Vertret-
er die Erklärung ab, es sei richtig, daß er telephonirt
habe, allein die beleidigenden Worte habe er nicht ge-
braucht. Auch Einvernahme der Telephonistin, die sich
beklagte, daß die Herren, wenn sie ungeduldig werden,
sehr häufig durch das Telephon schimpfen und nicht
wissen, daß sie damit eine beehrte Staatsbeamtin beleid-
igen, erkannte der Richter Keller schuldig und verur-
theilte ihn wegen Amtsehreubeleidigung zu 25 Gulden
Geldstrafe.

(Tod durch einen Fliegenstich?) Vorgestern
Abends ist in Nizza a der Wiener merantilen und
Gesellschaftskreisen bestbekannte Kaufmann Herr Martin
S i n r i c h s e n, 1. Bezirk, Babenbergestraße Nr. 9
wohnhaft, im Alter von 50 Jahren gestorben. Herr Sin-
richsen wurde vor etwa zwei Monaten auf der Reise

— Wir sind aber nicht hierher geschickt worden,
damit man uns die Thüre weise, sprach der Partien-
führer des Arbeitertupps. Wir müssen denn doch
wissen, wem wir zu gehorchen haben.

— Der einzige Gebieter hier bin ich. Das
mögen Sie immerhin Jenen sagen, welche Sie hierher-
geschickt.

Sprachlos vor Ueberraschung starrte Gilberta
zu ihrem einjüngigen Freunde hinüber, und mühte sich
vergeblich, in diesem energischen jungen Mann das
schwächere Kind wieder zu finden, welches sie einst
mit einer einzigen Geberde ihrer kleinen Hand zum
Gehorsam gezwungen hatte.

Sie fand ihn schön in dem Zorn, welcher ihn
momentan beherrschte, und es fiel ihr nicht ein,
dazwischen treten zu wollen.

Gabriele gab der Freundin einen zarten Rip-
penstoß.

Wie wär' es denn, wenn wir uns aus dem
Staub machen? flüsterete sie ihr zu. Dieser Wild-
ling erschreckt mich! Ich möchte lieber weit fort von
hier sein!

Im gleichen Augenblicke wurde die Thüre auf-
gestoßen, welche vom großen Saale auf die Terrasse
führte und Frau Vertoni trat in's Freie. Sie schritt
sehr selbstbewußt daher, was ihre kleine Gestalt nicht
gut kleidete.

Fabian verneigte sich leicht und wartete, bis sie
sprechen werde.

Ich begrüße Sie, Baron d'Erizio, sprach
sie, nachdem sie mit einer Handbewegung den Arbeit-
er ein Zeichen gegeben hatte, sich zu entfernen.
Sie wissen zweifelsohne nicht, daß diese Leute den
Befehlen Ihres Herrn Vaters nachgekommen sind;
ich habe ihn in Mailand gesprochen und kenne seine
Pläne.

— Ich kenne sie nicht, gnädige Frau, und

nach Prag von einer giftigen Fliege in den
Arm gestochen. Er begab sich, da ihm der Arm stark an-
schwell und Schmerzen verurachte, sofort in ärztliche
Behandlung. Es lag damals die Gefahr einer Amputa-
tion des Armes nahe, die aber nach dem Heilungs-
verlaufe der Wunde schließlich doch unterbleiben konnte.
Nachdem er sich erholt hatte, reiste er kürzlich zu seiner
vollständigen Wiederherstellung mit seiner Gattin nach
Nizza. Ueber die Ursache seines nur doch so rasch ein-
getretenen Todes kursiren zwei Versionen. Nach der einen
soll die durch den Fliegenstich und seine Folgen verur-
sachte Wunde wieder aufgebrochen und in Brand über-
gegangen sein, nach der anderen — diese Version soll
sich auf Angaben der Aerzte in Nizza stützen — wäre der
Tod die Folge eines Herzleidens.

(Eine Gefekzung gegen die Cigaretten.)
Wie einige in Newyork erscheinende medizinische Zei-
tschriften berichten, legt der Behörde des Staates New-
york ein Gesetzesvorschlag vor, der den Verkauf von Cigar-
retten an minorene Personen gänzlich verbietet und
außerdem festsetzt, daß Verkäufer von Cigaretten eine
Abgabe von jährlich 200 Mark zahlen sollen, eine Zu-
bestimmung verbietet den Verkauf von Cigaretten in
einem Umkreis von 250 Fuß um eine Schule oder eine
Kirche. Eine in Newyork bestehende Gesellschaft für öffent-
liche Gesundheitspflege hat nicht unterlassen, an zustän-
diger Stelle für die Annahme dieser Bill zu petitioniren.
Nebrigens ist diese Maßnahme keine Erfindung der New-
yorker Staats- oder Stadtväter, sondern die Nachahmung
einer in Chicago bereits in Kraft getretenen Verordnung.
Dort hat jeder Verkäufer von Cigaretten sogar jährlich
400 Mark an den Stadtfiskus abzutragen; die Waaren
werden dauernd unter Aufsicht gehalten, um den Ver-
kauf von Cigaretten zu verhindern, welche Opium,
Morphin oder andere giftige Bestandtheile enthalten.
Uebertretungen werden sehr streng bestraft: mit 200 bis
300 Mark, außerdem ist für jeden Tag, an dem ein un-
gesetzlicher Verkauf fortgesetzt wird, eine weitere Buße
von 100 Mark zu zahlen.

(6000 £ Belohnung) hat die Lansdale Trust
and Safe Deposit Compagnie in Lansdale auf die Er-
greifung ihres nach Veruntreuung bedenkender Summen
flüchtig gewordenen Präsidenten Heinrich J. Smith,
45 Jahre alt, ausgesetzt. Smith hat markante Ge-
sichtszüge, dunkelbraunes, am Scheitel sehr dünnes
Haar, über dem rechten Auge eine Warze, kleine,
fettige Hände, nachlässige, beim Gehen vorgebeugte Hal-
tung. Beim Sprechen preßt er die Lippen zusammen,
s c h w i n g t b e i m G e h e n d i e H ä n d e u n d l i p p e l
zeitweise schwach durch Zusammenziehen der Unterlippe.

(Zu der australischen Kolonie Neu-Seeland)
ist bekanntlich das F r a u e n s t i m m r e c h t i m w e i t e s t e n
Sinne eingeführt, nicht etwa nur für kommunale
oder gewerbliche Wahlen, für die es auch anderen Orts
wohl schon in Geltung ist, sondern auch für die poli-
tischen Vertretungskörperschaften, für die Wahlen zum
Kolonialparlament. Der Premierminister der Kolonie,
Mr. Seddon, gibt nun der Ansicht Ausdruck, daß
dieses Frauenstimmrecht bisher keine üblen Früchte ge-
zeitigt habe. Bei der letzten Wahl hätten 90 Prozent
aller stimmberechtigten Frauen von ihrem Rechte Ge-
brauch gemacht, und selbst die Konservativen in der
Kolonie behaupteten, daß das jetzige Parlament besser
sei, als alle seine Vorgänger. Die Verwirklichung, daß den
Frauen das „ewig Weibliche“ verloren geben würde,
wenn sie sich an der Politik betheiligten, und daß sie
denn keinen Sinn mehr für Häuslichkeit und Familie
hätten, hat sich, wie Mr. Seddon versichert, nicht erfüllt.
Im Gegentheil, die Frauen sollen durch ihren Einfluß
„die Herren der Schöpfung“ in rebus politicis noch ge-
hoben haben. Die Wahlen verlaufen jetzt angeblich viel
anständiger; die Leute benehmen sich besser und alles
geht viel stiller und ehrbarer zu als zuvor. Dies Mr.
Seddon's Wahrnehmungen. Für einen ganz unpar-
teitischen Zeugen aber wird man den Herrn Minister
kaum halten dürfen; er will seine „Ernennungsgast“ na-
türlich nicht diskreditiren lassen.

trage auch durchaus kein Verlangen danach, dieselben
kennen zu lernen. Castell-Amare gefällt mir so wie
es ist, nichts soll daran geändert werden.

— Ihr Vater wäre tödtlich beleidigt, wenn
Sie ihm solchen Widerstand bieten wollten, Junfer
Fabian.

— Mein Vater hat sich während seines ganzen
Lebens blutwenig daran erinnert, daß er mein Vater
ist, sprach der junge Mann traurig. Wenn er trotzdem
mein Haus betritt, werde ich ihm all' jene Achtung
erweisen, die ihm zukommt.

— Ihre Stiefmutter, eine Frau von Welt,
wird sich nie dazu verstehen, in diesem Eulenneste zu
verweilen.

— Das hab' ich mir wohl gedacht, entgegnete
Fabian mit schneidendem Spott. Ich bin kein Kind
mehr und ich besitze ein sehr gutes Gedächtniß. Seit
zehn Jahren lebe ich, ohne mich zu beklagen, in
diesem „Eulenneste“, und zwar in Folge ausdrück-
lichen Wunsches der Baronin Erizio. Wenn ich ge-
brochene Scheiben durch ganze ersetzen lasse, und
dafür Sorge trage, daß man die Thüre schließen
kann, so erhält der Notär eine Rüge, weil er un-
nötige Auslagen bezahle. Man erzählte sich, daß ich
weder gehen noch sprechen oder essen könne. O, ich
weiß das Alles. Aber ich lernte sogar schreiben und
lesen, obzwar die Frau meines Vaters erklärte, ich
sei dessen unfähig, daran ist ja im Grunde genom-
men nichts gelegen; ich weiß auch noch andere
Dinge, deren ich hier aber keine Erwähnung thun
will. Als ich vor zwei Jahren das Pensionat verließ,
beschied mich mein Vater zu sich; ich glaubte an ein
plötzlich Wiedererwachen seiner väterlichen Gefühle,
es kommt so seltsam vor und ist so hart, daß ein
Vater seinen Sohn nicht liebt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen.
aus Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billige Wiener Kassenfabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 73008

Ein Defononie-
Abdruck mit mehrjähr. Praxis, lebige, Israelit, der deutschen und spanischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Reflektanten haben ihre selbstgeschriebenen, mit Zeugnisbeschriften versehenen Gesuche, welche nicht retournirt werden, unter „A. K. 333“ an die Expedition zu richten. 10945

Kaffeehaus
in Preßburg mit Kontrakt, Sommerveranda, elegant, nochweisbar gut gehend, ist Krankheit halber sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 73311

Mehrere kleinere und größere Wohnungen
und Gewölblokale in den Häusern 9. Bez., Franzensring 20, 22, 30 und 34, sind preiswürdig zu vergeben. 73016

Möbel.
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Bureau- und Salon-einrichtungen werden wegen Ueberhäufung des Lagers zu bedeutend ermäßigten Preisen in solidester, geschmackvoller Ausführung verkauft. Budapest, 4. Bezirk, Grenadiergasse 1 und Kossuth Lajosgasse 4, Dreher-Palais, Adler Adolt. 10980

Im Hause
Stephansplatz 4, gegenüber der Markthalle, ist ein **Gassenlokal** mit Portal zu vermieten. 10988

Ueberlieferungen
und Möbeltransporte in Loko und nach der Provinz mit verschlossenen, vollständig tapetirten Patentmöbelwagen, so auch Möbeltransporte, bezeugt solid und billigst Julius Klein, Möbeltransporteur, Neßlerstraße 7. 73148

Im Neubau,
Szondy-utca 37 B, sind einige, mit allen Komfort ausgestattete größere Gassenwohnungen per 1. Mai zu verlassen. 10933

Ladenmädchen,
(Christin) von gutem Hause wird für eine Luxus-Bäckerei gesucht. Adr. in der Exped. 73604

Von Herrschaften
abgelegte Herren- u. Knabenkleider werden zu allerbilligsten Preisen in feinerer, besserer Qualität als überall verkauft. **IV. Eysenmüller 5. im Hofe, Magazin 1.** Dasselbst werden Frack- und Salomanzüge geliehen. 10679

Kaffeehaus
und Milchhalle ist um 60 Gulden sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 73640

Transportkoffer,
600—800 Liter groß, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 73679

100 fl.
eine 4zimmerige Gassenwohnung, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 73659

Gasmotor,
System Langen und Wolf, 12pferdek., in gutem Zustande, ist zu verkaufen. Dasselbst sind auch große Glasfenster billig zu haben. Adr. in der Exp. 73630

Hauseigentümer!
Adaptirung, Farbgebung, von Häusern, so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigst Julius Diekmann, Maurermeister, Akácza-utca 57, Telephon 22-66. 73099

Villa,
Nagy Jánosgasse 35, in schönem Garten gelegen, 6 Wohnzimmer, geschlossene Veranda, 2 Porzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Badezimmer, ab 1. Mai für den Sommer oder ganzjährig (auch für 2 Parteien) zu vermieten. Näheres daselbst und Öntéza 27. 73590

Billige Gründe
im 6. Bezirk, Ertravillan, Adr. in der Exp. 73646
Schönes, reines, elegantes Geschäft,
für eine Dame, leicht führbar, am Waiynerboulevard sofort zu verkaufen. Näheres Kapital 1000 fl. Adr. in der Exped. 11005

Gewölb u. Wohnungen.
Im 6. Bezirk, Rautongasse Nr. 6, ist ein Gasgewölb sowie mehrere Wohnungen per 1. Mai zu vermieten. 73578

Sandläufer vagy brieska, két ülőssel, ruganyal, nem magas, új vagy keveset használt, megvételre kerestetik. Czim a kiadóban. 11018

Ladenmädchen,
nur solche, welche schon in Milch- u. Delikatessengeschäft gearbeitet haben, sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 73608

Billige Geschäftskontakitäten,
für alle Branchen passend, für pro 1. Mai 6. Bezirk, Vörösmarty-utca Nr. 69 zu vermieten. Dasselbst sind größere und kleinere Wohnungen erhältlich. 73612

Geschäftlokal
mit Portal und Einrichtung ist um jeden Preis zu haben. Adresse in der Expedition. 73619

Als Registrator
oder als Magazinier sucht ein junger Mann, der in größeren Fabriken mehrere Jahre angestellt war, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, eine gute Handschrift hat (und ist auch ein guter Telegraphist). Stelle. Gest. Anträge unter „Telegraphist 60“ an die Exp. 73602

Prachtvolle Wohnungen
mit 4 und 3 Zimmern und Nebenräumen, mit größtem Komfort (Gas- und elektrische Beleuchtungsanlagen) sind per 1. Mai 6. Bez., Vörösmartygasse 69-71, zu vermieten. Dasselbst sind auch Geschäftskontakitäten erhältlich. 73611

127. revelót
keresek házhoz három kezdő fűgymekhez vidékre. Fizelese polgári Gyre 120 frt. Ajánlatok bizonnyítvány - melléklettel Klein Izidor, Zsófia-tanya, u. p. Bely. Zemplénmegye, ezimre küldendők. 73599

Wegen Ueberlieferung
ins Ausland sind keine solche Möbel (Schlaf- und Speisezimmer etc.) preiswürdig zu verkaufen. Andrassystraße Nr. 66, 3. Stock 22. 73618

Gepürfter Lehrer,
ledig, unterrichtet Ungarisch, Deutsch, Hebräisch, sucht eine Stelle. Anträge unter „S. D. 368“ an die Exp. erbeten. 73568

Möbel.
Barock- und altdeutsches Schlafzimmer sind beim Tischlermeister Horovitz Bertalan, Nyár-utca 12, billig zu verkaufen. 73717

Meierei
in Neupest zu verkaufen, Kühe, Pferde und sämtliche Einrichtung. Stall zu verpachten. Adr. in der Exped. 73589

Egy jó
forgalmu fehéres és fekete-sütőde, olcsó lakbér, nagy munkásvidéken eladó. Czim a kiadóhivatalban. 73663

Önálló,
művelt, gyakorlott kereskedő, építészeti körökben bevezetve, Budapestre egy nagyobb versenyképes **téglagyárnak** képviselőt keresi. Szives ajánlatok „Téglagyár 11012“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 11012

Háztelkeket
vagy házakat veszek csakis a városban bárhol is. Részletes ajánlatok „Conveniencia 11011“ alatt a kiadóhivatalba intézendők. 11011

Jelzálog-kölcsön
Budapesti házamra II. helyre becsortéknek továbbá 20% (eddiggi teher 50%), azaz 30,000 frtot akarok felvenni. Ajánlatok pénzádóktól, ha pedig közvetítőktől, akkor a pénzádó megnevezésével „Házjelzálog 11010“ alatt a kiadóhivatalba intézendők. 11010

Reisnäherin
in's Haus wird gesucht. Bodmaniczkgasse Nr. 19, 3. Stock, 20. 73592

Urleány
kitűző ajánlattal, gyermekekzerető, zongoratanításban racionális, ajánlatok nevelőnőül, esetleg finom supérieure-ül kellemes családhoz. Ajánlatok „Nyelvismeret“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 73653

Hausmeister
für zweistöckiges Haus gesucht, Maurer, kinderlos, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, der schon als solcher angestellt war. Adr. in der Exp. 73670

Hofmeister-Motor,
4 HP, fast neu, ein Jahr im Betrieb, wegen Fabrikvergrößerung billig zu verkaufen. Adresse in der Exped. 11008

Mehl und Säsenfruchtengeschäft,
verbunden mit Spezereiwaren, besteht seit 35 Jahren Budapest, Rönigsgasse, Tageslohnung 60 fl., wegen anderer Unternehmung halber um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exped. 73666

Häuserverkäufe.
3stöckiges **Gehaus**, nächst der Andrassystraße, aufs eleganteste gebaut, ganz steuerfrei, mit Extragütern von 14.000 und 80.000 fl. Amortifikation, um den billigen Preis von 165.000 fl.; ferner gut gelegenes 3stöckiges **Gehaus**, mit 90.000 fl. Danklast und Extragütern von über 15.000 fl., um 160.000 fl. zu verkaufen, eventuell gegen **Baugründe** vertauscht; ebenso suche für eine Baunternehmung mehrere kleine **Parterrehäuser** zu kaufen, event. bane solche **ohne Geld** aufs neue, mit billigen Kapital Näheres bei **Draun, Rózsa-utca 86, Th 4, von 1-4 Uhr** oder brieflich. 73630

Fräulein im Trauer-
kleide, das in Begleitung noch eines Fräuleins Freitag früh auf der Staatsbahn von Wien nach Pest fuhr, wird von dem Herrn im lichtgrauen Havelot (aus demselben Wagon) gebeten, mit ihm in Korrespondenz treten zu wollen. Brief unter „Glück auf 007“ Post **Suir** bei Moór, Poste-restante erbeten. 11007

Nevelő kerestetik
előkölő családhoz két fiu (egy 8 éves és egy 10 éves) mellé. Tanárok vagy olyanok, kik e minőségben már működtek és működési bizonnyítványukat felmutathatják, előnyben részesülnék. Kivántaik jó érettségi bizonnyítvány vagy oklevél. Fizetés 30-50 forint havonként és teljes ellátás. Ajánlatok bizonnyítványmáskolatokkal „A. B. 100“ czim alatt a kiadóba intézendők. 73664

Gewölblokal,
lebhafter Posten, neben dem Postplatz, für Bäckereibetrieb, Süßfruchtengeschäft, eventuell auch für Bureau geeignet, ist billigst per sofort zu vermieten. Näheres Franz Josephsplatz 33, beim Hausmeister. 11023

Eine prachtvolle
schöne, elegante **Gassenwohnung** ist im **Hause Göttergasse 17 per 1. Mai** event. 1. August zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 11017

Ein Infratives
Bauholzgeschäft, vornehmend mit Zimmermannsarbeiten beschäftigt, ohne Konkurrenz ist prompt zu übergeben. Erforderliches Kapital fl. 5000. Gest. Anträge unter „Fortuna 111“ an die Exp. erbeten. 11013

Geschäftsverkauf.
Ein gutes, altes Geschäft (Schwamme) ist wegen Krankheit sofort billig zu übergeben. Billiger Zins, lebhafter Gegenstand. Adresse in der Expedition. 73665

Elegante
Barockwohnungseinrichtung, besonders für Ärzte (Waschkabinen mit Wasserleitung), im ganzen oder einzeln zu verkaufen. Näheres Almánýgasse 24, Parterre, Thür 28. 73655

Schöne
Gassenwohnung, 1. Stock, Kúlsó vaezi-ut 23, nächst der Mauth, zwei Gassenzimmer, (zweiheftig), Küche, Klozet, Wasserleitung, Speis- und Holzstammer um fl. 300 pro anno sofort zu vermieten. 73678

Gasmotor,
2pferdekraftig (System Langen & Wolf) in Betrieb ist sofort zu verkaufen. Transmision und Triebräder ebenfalls. Kossuth Lajos-utca 6 im Hof. 11019

Kleinere Hof- und Gassenwohnungen,
Gewölbe und Magazin sind Szondygasse 43, ferner ein Gewölblokal Szondygasse 82, pro Mai zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 73648

Zu vermieten
über dem Sommer sind zwei Zimmer in Szob an der Donau- u. Eisenbahnstation, für Damen oder Kinder (Christen), auch mit Verpflegung. Adr. in der Exp. 73652

Un jeune
Français demeurant à Rákoss-Palota, cherche des leçons à Pest ou aux environs. Adresser au journal sous „J. E. 382“. 73332

Abreise halber
ist ein altdeutsches Schlafzimmer, so auch andere Möbel billigst zu verkaufen. Fabellagasse 73, Part. 2. 10948

Kompagnon
wird gesucht mit 15.000 bis 20.000 fl. baarem Kapital für ein Spezerei-, Glas-, Porzellan-, Kurz-, Nürnberger- und Farbwaren-Groß- und Detailgeschäft in Stanonien welches nachweisbar jährlich detail 80.000 fl., en gros 120.000 fl. Verkehr machte und die Firma schon 15 Jahre besteht. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Budapest, Köff Szilárdgasse Nr. 18. 73557

Strickmaschine
Nr. 10, mit 27 Centimeter Bettbreite, noch neu, zu verkaufen. Auch Strick-Untericht. Adresse in der Expedition. 73430

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Einbindung bei **Abelheid Hebrich**, dipl. Geburtshelferin, **Fabrikengasse 34, Thür 1, Parterre rechts** (nächst der Andrassystr.). 73529

Kantine,
auf einer Verkehrsstraße, in einer Ziegefabrik gelegen, ist sammt Wohnung und Keller sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 73515

Hausverkauf.
Haus 6. Bez., Hajós-utca Nr. 15, gegenüber der Oper mit 241⁶⁰/₁₀₀ □ Maister, die Maister zu fl. 300, per Kasse zu verkaufen. 10747

Kaufe Verjazzettel
zu allerhöchsten Preisen; verfaufe die ausgelöste Gegenstände zu Spottpreisen. Gerren-Goldketten 89 fr. per Gramm, Silber 4¹/₄ fr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Ketten, echte Diamantohrgehänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Collierketten mit 1 fl. 50 fr. 12 Silber-Gebestete 7 Gulden. **A. B. Grünberger's Erben**, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock, Thür Nr. 23. (Hartbazar.) 71206

Erzieherinnen
mit oder ohne fremden Sprachen, Musikkenntnissen, **Kindergärtnerinnen und Nonnen** empfiehlt und placirt **Louise Szegheő S.**, Budapest, Andrassy-ut 28. 10962

Stuhlflügel,
überspielt, in bestem Zustande fl. 220. — **Bösendorfer Flügel** überspielt; Mignon Stuhlflügel wie neu; Pianino, wenig benützt, 220 fl. Neue Klaviere und Harmoniums, nur solide Fabrikate, billigst bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. 11004

Gartensessel,
Tische, Fauteuils, wenig gebraucht, zu billigsten Preisen zu haben bei **Lauter Manó**, Möbelgeschäft, Kerepeserstraße Nr. 12 u. Donaugasse 15. 10949

Stallungen,
kleine, auch größere, sind per Mai, István-ut 32, zu verlassen. Näheres daselbst. Auch 30 Paar Pferdegeschirre sind billigst zu verkaufen. 73114

In dem „Landes-Maschinenverein“
sind zu jeder Zeit sachmännlich gebildete Maschinenisten vorgemerkt und werden unentgeltlich placirt. **Budapest, VIII., Nap-utca 19. sz.** 10674

Kereskedősegéd,
ki a kézmű- és divatárus szakmában mint ilyen több év óta működik, alkalmazást nyer. Megkivántatik, hogy az illető a magyar és német nyelvet bírja, a fent jelzett szakmában teljes jártassággal bírjon és elsőrangú kirakrendező legyen. Mind-ezen feltételekre nagy suly helyeztetik. Ajánlatok bizonnyítványokkal vagy ezek másolatával ellátva **Weisz Samu, Léva**, czimre küldendők. 10983

Herrschafliche
Sommerwohnung im Leopoldfeld, 4 große elegante Zimmer, große Veranda, Dienstboten- und Porzimmer, Küche, Boden, Park, sammt oder ohne Pferdebestall, zu vermieten. Näheres 4. Bez., Hajós-utca 12, beim Hausmeister. 73566

Spezereihandlung,
nett eingerichtet, selten schöner und lebhafter Posten, mit billigen Zins, ist günstig zu verkaufen. **Grünfelder Alajos és Társa**, Budapest, József-körut 33. 73461

Lokomobile,
4, 6, 10pferdekraftig, gründlich hergerichtet, Spierdeiner und lebhafter Posten, mit billigen Zins, ist günstig zu verkaufen. **Grünfelder Alajos és Társa**, Budapest, József-körut 33. 73461

Mignon-Klavier,
schwarz, mit Goldgravirung, echte Diamantohrgehänge, vorzüglich im Ton, um 300 Gulden; ferner ein eleganter Stuhlflügel, braun, mit sehr starker Mechanik und schönem Ton, um 260 fl. zu verkaufen in Eder's Klavierfabrik, Waiynergasse 4. Ueberspielte Klaviere werden eingetauscht und kann die Aufzahlung in Raten erfolgen. 10984

Von Herrschaften
abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge** Ueberzieher, Hosen, Frack- und Salomanzüge, ferner niedrige Auswahl i. ungarischen, deutschen und französischen **Livreen**, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. **5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12**, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 10671

Wegen Ueberlieferung
ein englisches Schlaf- und altdeutsches Speisezimmer und ein sehr elegantes Barockzimmer, Teppiche, eine Pendeluhr, Teppichdivan, Lederdivan, Lampe, ebendort ein Kugelfeuer und Nähmaschine stamend billig zu verkaufen. Fabrikengasse 42/b, 1. Stock, 6. 10859

Kaufe
12-15 Duzend Chinafilber-Gebestete in gebrauchtem gutem Zustande. Adr. in der Expedition. 73354

Lebende
u. Kundblumen-Geschäft, in lebhafter und frequenter Straße der Hauptstadt, ist Abreise halber sammt Einrichtung billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 73442